

# ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Vorbericht der Kreis- und  
Hochschulstadt Meschede  
im Jahr 2014*

# INHALTSVERZEICHNIS

→ Zur Finanzsituation der Städte und Gemeinden in NRW	3
→ Zur GPA NRW und zur Prüfung	3
Grundlagen	3
Prüfungsbericht	4
Methodik	4
Benchmarking	5
Konsolidierungsmöglichkeiten	5
Kennzahlenset	6
Strukturen	6
→ Zur Prüfung Stadt Meschede	7
Prüfungsablauf	7
Ausgangslage der Stadt Meschede	7
Strukturelle Situation	7
→ Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit (KIWI)	13
→ Managementübersicht	14
Wesentliche Ergebnisse	14

## → Zur Finanzsituation der Städte und Gemeinden in NRW

Die Finanzsituation der Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen ist besorgniserregend und erfordert bei der Dramatik der Finanznot ein inhaltliches Umdenken auf allen Ebenen. Zum 31.12.2012 war es lediglich 26 Kommunen möglich, einen Haushaltsausgleich ohne Inanspruchnahme des Eigenkapitals darzustellen. 175 Kommunen mussten Haushaltssicherungskonzepte erstellen. 146 Haushaltssicherungskonzepte und Haushaltssanierungspläne konnten genehmigt werden. 29 Kommunen sind weiterhin im Nothaushalt<sup>1</sup>. Der Rückgang der Kommunen, die sich im Nothaushalt befinden, deutet jedoch nicht auf eine rasche Gesundung der kommunalen Finanzen hin. Es sind langfristige und nachhaltige Konsolidierungsstrategien notwendig, um den Kommunen wieder Gestaltungsspielräume zu eröffnen.

Ziel der Prüfung der GPA NRW ist vor diesem Hintergrund, die Entwicklung der kommunalen Haushalte - insgesamt wie in einzelnen Handlungsfeldern - transparent zu machen, zu begleiten und damit einen unterstützenden Beitrag zu den eigenen Konsolidierungsanstrengungen in der Kommune zu leisten. An diesen Konsolidierungsbemühungen führt auf allen kommunalen Ebenen kein Weg vorbei. Es steht dabei außer Frage, dass dieser allein in vielen Fällen nicht zum strukturellen Ausgleich der kommunalen Haushalte führen wird. Deshalb hat das Land Nordrhein-Westfalen für die bereits überschuldeten oder unmittelbar von der Überschuldung bedrohten Kommunen mit dem Stärkungspakt Stadtfinanzen ein Programm aufgestellt, das einerseits weitere Konsolidierungsbemühungen der Kommunen einfordert, andererseits aber bis zum Jahr 2020 auch insgesamt 5,85 Mrd. Euro an zusätzlichen Konsolidierungshilfen zur Verfügung stellt.

Die Diskussion um eine angemessene Ausstattung der kommunalen Finanzen werden die Kommunen nur dann glaubwürdig führen können, wenn ihnen der Nachweis gelingt, dass sie alles, was sie mit ihren Mitteln zur gemeinsamen Überwindung der aktuellen Misere beitragen können, auch tatsächlich einbringen. Dabei sollen die Ergebnisse der Prüfung unterstützen und ergänzende Handlungsmöglichkeiten für die kommunale Familie aufzeigen.

## → Zur GPA NRW und zur Prüfung

### Grundlagen

Die Prüfung stützt sich auf § 105 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW). Auftrag ist es, die Kommunen des Landes NRW mit Blick auf Rechtmäßigkeit, Sachgerechtigkeit und Wirtschaftlichkeit des Verwaltungshandelns zu prüfen. Ausgehend von der äußerst schwie-

<sup>1</sup> Quelle: Ministerium für Inneres und Kommunales, Haushaltsstatus der Gemeinden 2012, <http://www.mik.nrw.de/themen-aufgaben/kommunales/kommunale-finanzen/kommunale-haushalte/daten-berichte/haushaltsstatus.html>

rigen Finanzlage der Kommunen und dem gesetzlichen Anspruch, den kommunalen Haushalt stets auszugleichen, steht bei der Prüfung die finanzwirtschaftliche Betrachtung im Vordergrund. Schwerpunkt der Prüfung sind interkommunale Kennzahlenvergleiche (siehe auch Methodik).

Bei der Ausrichtung auf das finanzwirtschaftliche Interesse sind Konflikte mit rein fachlichen Interessen oft vorprogrammiert. Die Vergleiche spiegeln daher auch die unterschiedlichen Wertvorstellungen der Kommunen von einzelnen Aufgabenfeldern wider.

Der Bericht richtet sich an die für die Gesamtsteuerung Verantwortlichen der Kommunen in Rat und Verwaltung und zielt darauf ab, diese in Haushaltskonsolidierungsprozessen zu unterstützen.

## Prüfungsbericht

Der Prüfungsbericht besteht aus dem Vorbericht, dem GPA-Kennzahlenset und den Teilberichten:

- Der Vorbericht informiert zunächst allgemein über das Prüfungsverfahren sowie die Prüfungsmethodik. Neben den wesentlichen strukturellen Rahmenbedingungen werden im Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit (KIWI) die wichtigsten Handlungsfelder bewertet. In der Managementübersicht werden die bedeutenden haushaltswirtschaftlichen, strukturellen und fachlichen Ergebnisse der Prüfung zusammengefasst. Zudem sind dort die wesentlichen Handlungsempfehlungen und Informationen zu den ermittelten Konsolidierungsmöglichkeiten genannt.
- Das GPA-Kennzahlenset fasst als Anhang zum Vorbericht alle steuerungsrelevanten Kennzahlen in einer Übersicht zusammen.
- Die Teilberichte enthalten die ausführlichen Ergebnisse der einzelnen Prüfgebiete.

Grundsätzlich verwendet die GPA NRW im Bericht geschlechtsneutrale Begriffe. Gerade in der Kennzahlendefinition ist dies jedoch nicht immer möglich. Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in der männlichen oder weiblichen Form verwendet, so schließt dies das jeweils andere Geschlecht mit ein.

Ergebnisse der Analyse werden im Bericht als **Feststellung** bezeichnet. Damit kann sowohl eine positive als auch eine negative Wertung verbunden sein. Feststellungen, die eine Korrektur oder eine weitergehende Überprüfung beziehungsweise Begründung durch die Kommune erforderlich machen, sind Beanstandungen im Sinne des § 105 Abs. 6 GO NRW. Hierzu wird eine gesonderte Stellungnahme angefordert und dies wird im Bericht mit einem Zusatz gekennzeichnet.

Bei der Prüfung erkannte Verbesserungspotenziale werden im Bericht als **Empfehlung** ausgewiesen.

## Methodik

Der Kennzahlenvergleich ist die prägende Prüfungsmethodik der GPA NRW und wird der überörtlichen Prüfung durch § 105 GO ausdrücklich ermöglicht.

Für einen interkommunalen Kennzahlenvergleich ist es unabdingbar, Grunddaten zu definieren. Da es unterhalb der Produktbereichsebene keine landeseinheitliche Festlegung gibt, sind in den Produktgruppen häufig unterschiedliche Produkte und in den Produkten unterschiedliche Leistungen enthalten. Um einen landesweiten Vergleich durchführen zu können, hat die GPA NRW deshalb Aufgabenblöcke mit den dazu gehörenden Grunddaten einheitlich definiert.

Im interkommunalen Vergleich werden bei den Kennzahlen, die ins GPA-Kennzahlenset übernommen werden, neben dem Minimal-, Mittel- und Maximalwert auch drei Quartile dargestellt. Quartile heißen Viertelwerte. Sie teilen eine nach Größe geordnete statistische Reihe in vier Viertel. Das erste Quartil teilt die vorgefundenen Werte so, dass 25 Prozent darunter und 75 Prozent darüber liegen. Das zweite Quartil (entspricht dem Median) liegt in der Mitte der statistischen Reihe, d.h. 50 Prozent der Werte liegen unterhalb und 50 Prozent oberhalb dieses Wertes. Das dritte Quartil teilt die vorgefundenen Werte so, dass 75 Prozent darunter und 25 Prozent darüber liegen.

Ebenfalls werden der Wert der Kommune sowie die Anzahl der Werte, die in den Vergleich eingeflossen sind, dargestellt. Hierdurch ist der eigene Kennzahlenwert in die Verteilung der Ergebnisse einzuordnen.

In der Finanzprüfung werden die wichtigsten materiellen und formellen Rahmenbedingungen der Haushaltswirtschaft erfasst und analysiert und haushaltsbezogener Handlungsbedarf transparent gemacht. Die Prüfung setzt dabei auf den Ergebnissen der örtlichen Prüfung auf.

In den aktuellen interkommunalen Vergleich werden Daten aus mittleren kreisangehörigen Kommunen in NRW einbezogen. Die Anzahl der Vergleichskommunen wird im Verlauf der Prüfung dieses Segments sukzessive wachsen.

## **Benchmarking**

Die GPA NRW nutzt als Prüfungsinstrument das Benchmarking. Als Benchmark wird ein Wert definiert, der von einer bestimmten Anzahl von Kommunen mindestens erreicht worden ist. Die Aufgabenerfüllung ist in diesen Kommunen vollständig und rechtmäßig erfolgt. Der Benchmark ist daher grundsätzlich das Ergebnis gezielter Steuerung. Dies schließt die Betrachtung mit ein, inwieweit die Kommune selbst Einfluss auf die Verbesserung ihrer Rahmenbedingungen nimmt. Basis für das Benchmarking sind die Kennzahlenvergleiche und die Analysen des jeweiligen Handlungsfeldes. Soweit weitere Kriterien zugrunde gelegt werden, sind diese in den Teilberichten dargestellt.

Auch historisch gewachsene und selbst geschaffene Strukturen sowie Entscheidungen des Rates können der kurz- bis mittelfristigen Umsetzung der im Bericht ausgesprochenen Empfehlungen entgegenstehen. Die Auswirkungen solcher Entscheidungen werden im Bericht transparent gemacht und wo möglich Alternativen vorgeschlagen, um diese zu verändern.

## **Konsolidierungsmöglichkeiten**

Der in den Kommunen festgestellte Ressourceneinsatz weicht teilweise erheblich von den Benchmarks ab. Um die einzelnen Handlungsfelder im Hinblick auf einen möglichen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung einordnen zu können, errechnet die GPA NRW aus der Differenz zum Benchmark jeweils einen Betrag, der die monetäre Bedeutung aufzeigt (Potenzial).

Nicht jeder der so ermittelten Beträge kann durch die konkreten Handlungsempfehlungen kurzfristig vollständig verwirklicht werden: Personalkapazitäten sollen sozialverträglich abgebaut werden, die Reduzierung kommunaler Gebäudeflächen erfordert ggf. Vermarktungschancen und energetische Einsparungen setzen vielfach Investitionen voraus. Die im Bericht ausgewiesenen Potenziale sind deshalb als Sensibilisierungsgrößen zu verstehen. Die Kommunen sollen damit unterstützt werden, in Kenntnis der finanziellen Tragweite ihre eigene Praxis zu überdenken. In der Folge sollte eine Änderung der Praxis nach dem Beispiel vorgefundener effizienter Alternativen in anderen Kommunen angegangen werden. Unter Berücksichtigung ihrer spezifischen Rahmenbedingungen können die Kommunen auf dieser Grundlage konkrete Konsolidierungsbeiträge für ihre Haushaltsplanungen ableiten. Weitere Handlungsoptionen zur Konsolidierung werden in den Berichten auf der Grundlage individueller Möglichkeiten der Kommunen ausgewiesen.

Die GPA NRW möchte ausdrücklich nicht präjudizierend für Politik und Verwaltung wirken, sondern versteht sich als Einrichtung, die über ihre Empfehlungen den unterschiedlichen Ressourceneinsatz im Vergleich der Kommunen transparent macht und Ansätze für Veränderungen aufzeigt.

Der Prüfung lag keine vollständige Betrachtung von Kernverwaltung, Sondervermögen und Beteiligungen zugrunde. Daher sind die beschriebenen Handlungsempfehlungen und die ggfls. dargestellten Potenziale in den Berichten nur als „Teilmenge“ der Konsolidierungsmöglichkeiten zu verstehen.

## **Kennzahlenset**

Steuerungsrelevante Kennzahlen der von der GPA NRW betrachteten kommunalen Handlungsfelder werden in einer Kennzahlenübersicht dargestellt. Die Übersicht enthält Kennzahlen aus den aktuellen Prüfungen und aus Handlungsfeldern, die in vorangegangenen Prüfungen betrachtet wurden.

Die Fortschreibung der örtlichen Kennzahlen sowie der interkommunalen Vergleichswerte ermöglicht den Kommunen eine aktuelle Standortbestimmung. Zusammen mit den aus früheren Prüfungen bekannten Analysen, Handlungsempfehlungen sowie Hinweisen auf mögliche Konsolidierungsmöglichkeiten können sie für die interne Steuerung der Kommune genutzt werden.

## **Strukturen**

Die Haushaltswirtschaft in den Kommunen ist von verschiedenen externen und internen Einflussfaktoren abhängig. Diese sind zum Teil unmittelbar steuerbar, zum Teil aber auch struktureller Natur und somit nicht oder nur langfristig beeinflussbar. Die Ergebnisse der vergleichenden Prüfung müssen sich deshalb immer wieder der Vermutung stellen, dass die unterschiedlichen kommunalen Strukturen einem Vergleich entgegenstehen.

Unter Strukturmerkmalen versteht die GPA NRW zunächst grundsätzlich die von außen auf die Kommune einwirkenden Einflussfaktoren. Faktoren, die aufgrund kommunalpolitischer Beschlüsse auf die Kommune einwirken, zählen nicht dazu, da diese ausdrücklich der Willensbildung unterliegen. Dennoch beeinflussen diese das Gesamtbild einer Kommune, so dass - soweit möglich und erforderlich – in den Teilberichten sowie unter „Ausgangslage der Kommune“ darauf eingegangen wird.

## → Zur Prüfung Stadt Meschede

### Prüfungsablauf

Die Prüfung in Meschede wurde in der Zeit von Juli 2013 bis Februar 2014 durchgeführt.

Zunächst wurden die erforderlichen Daten und Informationen zusammengestellt und mit der Stadt Meschede hinsichtlich ihrer Vollständigkeit und Richtigkeit abgestimmt. Anschließend wurden die Daten auf dieser Basis analysiert.

Für die interkommunalen Vergleiche wurden in der Stadt Meschede Vergleichswerte aus anderen mittleren kreisangehörigen Kommunen herangezogen. Vergleichsjahr ist, soweit nicht anders ausgewiesen, das Jahr 2012.

Neben den Daten früherer Jahre wurde ebenfalls Aktuelles berücksichtigt, um Aussagen für die Zukunft machen zu können.

Geprüft haben:

Leitung der Prüfung	Manfred Krause / Bettina Brennenstuhl
Finanzen	Anika Wolff / Manuela Gebendorfer
Personalwirtschaft und Demografie	Gabriele Melzl / Frank Döring
Sicherheit und Ordnung	Gabriele Melzl / Frank Döring
Schule	Frank Hanitzsch
Grünflächen	Frank Hanitzsch

Das Prüfungsergebnis wurde mit den beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den betroffenen Organisationseinheiten erörtert. Am 25. März 2014 fand ein Abschlussgespräch mit dem Verwaltungsvorstand statt.

### Ausgangslage der Stadt Meschede

#### Strukturelle Situation

Die GPA NRW zeigt die strukturellen Rahmenbedingungen auf, innerhalb derer die Kommune agiert, vergleicht diese interkommunal und informiert zusammenfassend über das Ergebnis.

Die Strukturmerkmale wurden aus allgemein zugänglichen Datenquellen ermittelt<sup>2</sup>.

<sup>2</sup> IT.NRW, Bertelsmannstiftung, Gesellschaft für Konsumforschung (GfK)

Ergänzend zur Auswertung statistischer Unterlagen wurden die erhobenen Strukturmerkmale auch in Interviews hinsichtlich möglicher Auswirkungen auf die individuelle Situation vor Ort mit dem Bürgermeister besprochen.

### **Allgemeine Strukturmerkmale**

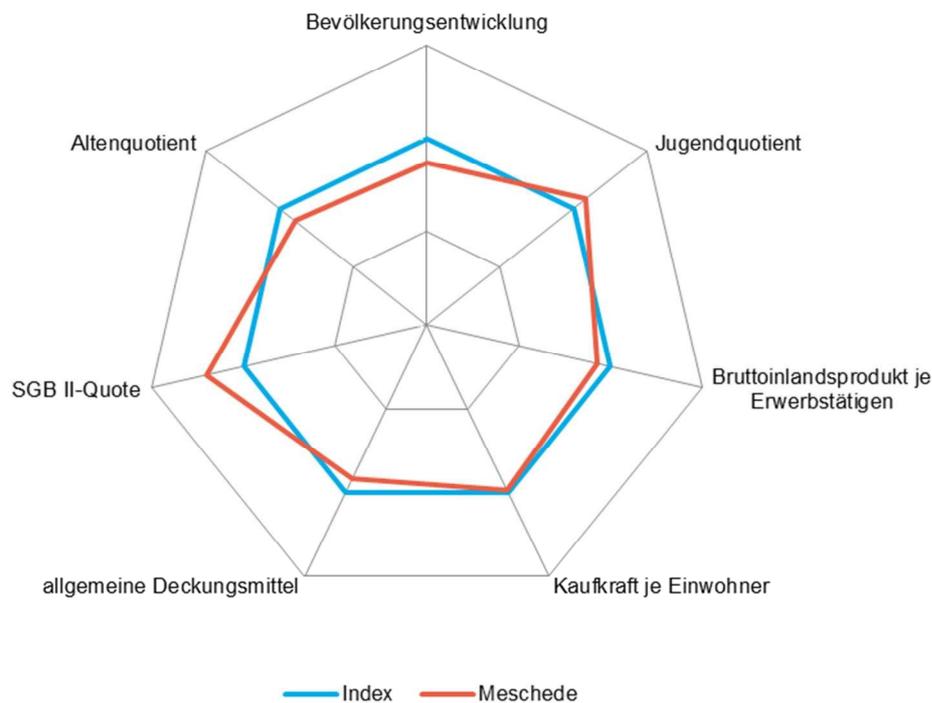
Wesentlich für die strukturelle Situation in der Kommune sind aus Sicht der GPA NRW die folgenden allgemeinen Strukturmerkmale:

- Bevölkerungsentwicklung,
- Jugendquotient,
- Altenquotient,
- SGB II-Quote (Kreisdaten),
- Kaufkraft,
- allgemeine Deckungsmittel,
- Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigem (Kreisdaten).

Die Strukturmerkmale sind in einem Netzdiagramm dargestellt. Dieses enthält als Indexlinie den Mittelwert der Kommunen im jeweiligen Prüfsegment, hier den mittleren kreisangehörigen Kommunen. Eine Ausnahme bildet das Merkmal Bevölkerungsentwicklung: hier ist der Indexwert der heutige Bevölkerungsstand der abgebildeten Kommune.

Die Merkmalsausprägung der jeweiligen Kommune wird hinsichtlich ihrer Wirkung gewertet. Ein über die Indexlinie hinausgehender Wert zeigt dabei eher eine entlastende Situation an, ein darunter liegender Wert weist auf eine eher belastende Situation hin.

## Strukturdaten



Die Stadt Meschede ist – wie die überwiegende Zahl der Kommunen in NRW – durch einen Bevölkerungsrückgang gekennzeichnet. Die Einwohnerzahl erreichte im Vergleich der Jahre 2000 bis 2012 im Jahr 2000 mit 32.679 ihren Höchststand; bis heute ist ein kontinuierlicher Rückgang zu verzeichnen (Stand 31.12.2012: 30.320). Die Bevölkerungsvorausberechnung von IT.NRW geht von einem Bevölkerungsrückgang für Meschede bis 2030 von ca. 18 Prozent aus (Basisjahr 2011).

In Meschede liegt der Jugendquotient mit 35,36 Prozent über dem Mittelwert aller mittleren kreisangehörigen Kommunen von 32,77 Prozent. Es wohnen somit in Meschede mehr Jugendliche als im Durchschnitt der Kommunen. Bei der Errechnung des Jugendquotienten wird die Kinder- und Jugendgeneration mit einem Alter unter 20 Jahren der mittleren Generation – 20 bis unter 65 Jahre - gegenübergestellt. Der Quotient wirkt sich entlastend auf die Stadt Meschede aus. Der Altenquotient, der 38,43 Prozent erreicht, liegt über dem Mittelwert von 34,77 Prozent. Dies bedeutet, dass in Meschede durchschnittlich mehr ältere Bürger wohnen als in den übrigen Kommunen. Mit dem Altenquotient wird die ältere Generation - ab 65 Jahre – mit der mittleren Generation verglichen. Dieser Quotient wirkt sich auf die Meschede belastend aus.

Die auf den Hochsauerlandkreis ermittelte SGB II-Quote beträgt 6,72 Prozent. Sie ist definiert als prozentualer Anteil der Bevölkerung unter 65 Jahren, der Leistungen des SGB II (Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld) erhält. Der Mittelwert im Bereich der Kreise beläuft sich auf 8,4 Prozent. Die SGB II-Quote wirkt sich mittelbar entlastend über die Kreisumlage auf die Stadt Meschede aus.

Im Jahr 2011 betrug die Kaufkraft 20.649 Euro je Einwohner. Damit liegt sie in Meschede leicht unter dem Mittelwert aller mittleren kreisangehörigen Kommunen von 20.984 Euro. Die allgemeinen Deckungsmittel, die die Stadt zur Erledigung ihrer Aufgaben zur Verfügung hat, betragen im Durchschnitt der Jahre 2008 – 2011 je Einwohner 1.044 Euro, gegenüber einem Mittelwert von 1.107 Euro.

Der Indikator Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigem konnte nur für die Kreisebene ermittelt werden. Der Wert für den Hochsauerlandkreis betrug in den Jahren 2006 – 2009 durchschnittlich 53.680 Euro. Damit liegt dieser Wert deutlich unter dem Mittel von 57.680 Euro.

## Demografische Entwicklung

Immer mehr Kommunen beschäftigen sich mit den Folgen des demografischen Wandels und nehmen diese als strategische Herausforderung wahr. Die GPA NRW erhebt die Situation vor Ort und stellt die gewählten Strategien beim Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels dar. Dabei gilt der Blick insbesondere den Themen, die durch kommunale Entscheidungen mittelbar oder unmittelbar beeinflusst werden können. In einem Interview mit dem Bürgermeister der Stadt Meschede werden die Situation und die kommunale Handlungsstrategie zu den folgenden Handlungsfeldern erfasst:

- Bevölkerungsentwicklung und –veränderung,
- Wohnen,
- Wirtschaftsstruktur/Arbeitsmarkt,
- soziale Lage,
- Integration,
- Bildung,
- Infrastruktur,
- bürgerschaftliches Engagement,
- kommunales Leistungsspektrum (Verwaltung),
- interkommunale Zusammenarbeit.

Schwerpunkt ist die Erfassung guter Beispiele interkommunaler Zusammenarbeit. Unabhängig von den aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen geht die GPA NRW davon aus, dass Formen der interkommunalen Zusammenarbeit vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung ein Schlüsselement der Effizienzsteigerung sind.

Die Stadt Meschede steht vor der Herausforderung, die Folgen des demografischen Wandels nicht nur zu bewältigen, sondern aktiv zu gestalten. Dies wird besonders deutlich werden zum Beispiel in den Bereichen Straßen, Kanäle, Kindergärten und Schulen. Trotz Rückgangs von Einwohnern wird das vorhandene Straßen- und Kanalnetz kaum reduziert werden können. Dies bedeutet, dass immer weniger Einwohner die anfallenden Aufwendungen zu bezahlen haben. Die Standards werden sinken müssen. Die Zahl der Kinder wird weiter sinken. Damit einher geht die Frage nach der Aufrechterhaltung von Kindertagesstätten und Schulen. Auch hier wer-

den weitere Schließungen notwendig sein. Dadurch werden die Schülerbeförderungskosten steigen.

Angesichts der sich wandelnden Bevölkerungsstruktur und der damit verbundenen neuen Herausforderungen hat der Rat der Stadt Meschede 2012 die Stadtstrategie „Vision Meschede 2022“ verabschiedet. Dadurch sollen beim Handeln von Rat und Verwaltung klare Prioritäten gesetzt und ein Zukunftskonzept erarbeitet werden. Ein Arbeitskreis aus Rat, Verwaltung und Stadtmarketing hat bereits 19 Zukunftsthemen herausgearbeitet.

IT.NRW hat im Juni 2012 die „Modellrechnung zur zukünftigen Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden Nordrhein-Westfalens 2011 bis 2030“ herausgegeben. Danach wird Meschede bis zum Jahr 2030 etwa 18 Prozent der Bevölkerung verlieren. Es ist mit einem Rückgang der 0- bis 19-Jährigen von ca. 33 Prozent zu rechnen. Hingegen steigt der Anteil der Jahrgänge 65+ um 12 Prozent.

Z. Zt. befinden sich acht Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen im Innenstadtbereich. Eine weitere Anlage ist im Bau. Die Siedlungs- und Baugenossenschaft will unter Mitwirkung des sehr agilen Seniorenbeirats weitere barrierefreie Wohnungen errichten. Im Gegensatz dazu sind die Wohnkapazitäten für studentisches Wohnen im Stadtgebiet ausgeschöpft. Meschede ist Teilstandort der Fachhochschule Südwestfalen. Um Abhilfe zu schaffen wurde gemeinsam mit der Fachhochschule und dem Stadtmarketing ein Internetportal geschaffen. Hier sollen Wohnungseigentümer ihre Angebote veröffentlichen, damit die Studierenden schneller zugreifen können.

Bei der Betrachtung der Zu- und Fortzüge kann festgestellt werden, dass mehr Einwohner fortgezogen als zugezogen sind. Auch aus diesem Grunde wurden die Bürger befragt, wie ihre Stadt attraktiver gestaltet werden kann. Aus den Beteiligungen in den einzelnen Dörfern und den dort gesammelten Ideen wurde ein Dorfentwicklungskonzept erstellt. Spätestens ein Jahr danach begann die Umsetzung.

Weitere Faktoren um eine Stadt attraktiver zu machen sind Arbeitsplätze, Kindertageseinrichtungen und Schulen.

Meschede hatte im Oktober 2013 ca. 2.200 Gewerbebetriebe. Ziel der Stadt ist es, das Fachkräftepotenzial an Meschede zu binden. Aus diesem Grunde wurden zusammen mit der Wirtschaft einige Maßnahmen initiiert, wie z.B. die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Schulen. Das vorhandene Gewerbegebiet wird weiter ausgebaut, so dass noch mehr Arbeitsplätze zur Verfügung stehen werden.

In Meschede sind 19 Familienzentren, Kindertagesstätten und Kinderhorte vorhanden. Davon zwei in städtischer Trägerschaft. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen beträgt 31 Prozent. Nach der Vorausberechnung von IT.NRW ist zu berücksichtigen, dass die Zahl der Kinder von 0 – 6 Jahren bis zum Jahr 2030 um etwa 300 – das sind 20 Prozent – zurückgehen wird. Es werden dann nicht mehr alle Kitas benötigt. Was geschieht mit den Gebäuden?

Ähnlich sieht es mit den Schülern aus. Das städtische Schulangebot weist sechs Grundschulstandorte, zwei Hauptschulen, eine Realschule, ein Gymnasium und eine Förderschule aus. Die Förderschule ist zum Schuljahr 2013/2014 geschlossen worden. Darüber hinaus gibt es mit der St. Walburga-Realschule und dem Gymnasium der Benediktiner zwei Schulen in privater Trä-

gerschaft. Die Anzahl der Schüler wird in den nächsten Jahren weiter kontinuierlich sinken. Insgesamt kann gesagt werden, dass für die Einwohner ein ausreichendes Schulangebot vorliegt.

Wie bereits weiter oben erwähnt wird der demografische Wandel in Meschede nicht nur durch einen deutlichen Rückgang der Bevölkerung eintreten. Es wird auch eine starke Verschiebung der Altersstruktur geben. Hierauf muss sich die Stadt einstellen und Weichen stellen. Die bereits begonnenen Maßnahmen sind nur ein Anfang und müssen weitergeführt werden. Eine intensive Befassung mit dem Thema Demografie ist zwingend. Die „Stadtstrategie Vision Meschede 2022“ ist ein sehr guter Weg, der unbedingt weiter fortgeführt werden sollte. Eine deutlich älter werdende Bevölkerung wird andere Bedürfnisse haben, als eine junge Stadt. Die Auswirkungen werden sich im Bereich der Kindertagesstätten und wie bereits begonnen auch in den Grund- und weiterführenden Schulen zeigen.

Die Stadt Meschede arbeitet auch mit anderen Kommunen zusammen. Seit Anfang 2009 bilden die Kommunen Bestwig, Eslohe, Meschede und Schmallenberg eine von elf LEADER-Regionen in NRW. Sie haben eine Lokale Aktionsgruppe unter dem Namen „4 mitten im Sauerland“ e.V. gegründet. Auf dem Gebiet des Datenschutzes hat sie zusammen mit dem Hochsauerlandkreis einen gemeinsamen Datenschutzbeauftragten. Zwischen der Stadt Bestwig und der Stadt Meschede besteht eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung zur „touristischen Arbeitsgemeinschaft“. Zwischen den Städten Meschede und Warstein besteht ein Geschäftsführungsvertrag hinsichtlich des Einsatzes eines technischen Prüfers. Z. Zt. laufen Gespräche über die Zusammenarbeit mit dem Hochsauerlandkreis auf Teilgebieten des Personalbereichs. Die GPA NRW empfiehlt, die interkommunale Zusammenarbeit auch in anderen Bereichen der Verwaltung zu prüfen.

### **Individuelle Strukturmerkmale**

Neben den allgemeinen Strukturmerkmalen werden auch diejenigen Strukturmerkmale erfasst, die aus Sicht der Kommune die finanzwirtschaftliche Situation individuell beeinflussen.

Die Stadt Meschede besteht aus der Kernstadt und 16 Ortsteilen. Mit 36 Einwohnern ist Brumlingsen der kleinste Ortsteil. Meschede hat eine Fläche von 219 km<sup>2</sup>. Davon sind 125 km<sup>2</sup> Wald und 63 km<sup>2</sup> landwirtschaftlich genutzt.

Die vorhandenen Wohnbauflächen reichen noch für den neuen Wohnungsbau aus. Die Ergänzung von Wohnbauflächen ist angesichts der zahlreichen Baulücken und Potenzialflächen im Innenbereich nicht angezeigt. Zusammen mit den Kommunen Bestwig, Eslohe und Schmallenberg wurde für den ländlichen Bereich ein Leerstandmanagement implementiert. Im Frühjahr 2008 wurde die Baulandbörse der Stadt Meschede ins Leben gerufen, in der sämtliche unbebaute und sich für Wohnzwecke eignende Grundstücke erfasst sind. Zudem wurde die Verkaufsbereitschaft der Eigentümer erfasst. Die Daten sind für jedermann im Internet einsehbar.

Die Gewerbeflächenentwicklung ist geprägt vom Fortschritt der Vermarktung im Gewerbegebiet „Enste-Nord“. Das Gebiet hat eine Fläche von 77 ha, wovon noch 14 ha zur Verfügung stehen. Derzeit wird eine Erweiterung um 4,9 ha in Angriff genommen. Die BAB 46 grenzt unmittelbar an das Gewerbegebiet an.

Auch auf touristischem Gebiet ist Meschede aktiv. Im Jahr 2011 konnten etwa 170.000 Übernachtungen gezählt werden. Ein Anziehungspunkt ist der sich oberhalb von Meschede befind-

dende Hennesee. Er hat eine Wasseroberfläche von etwa 200 ha und ist ein beliebtes Ausflugsziel. Außerdem ist ein großes Radwege- und Wandernetz vorhanden.

## → Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit (KIWI)

Im KIWI bewertet die GPA NRW Handlungsfelder, die in der Prüfung analysiert wurden.

In den Teilberichten ermittelt und analysiert die GPA NRW für jedes Handlungsfeld verschiedene Kennzahlen. Die KIWI-Bewertungen erfolgen im Zusammenspiel der Kennzahlenwerte unter Einbeziehung von strukturellen Rahmenbedingungen sowie von Steuerungsaspekten. Sie zeigen, wo Handlungsmöglichkeiten für Verbesserungen bestehen und Ressourcen eingespart werden könnten.

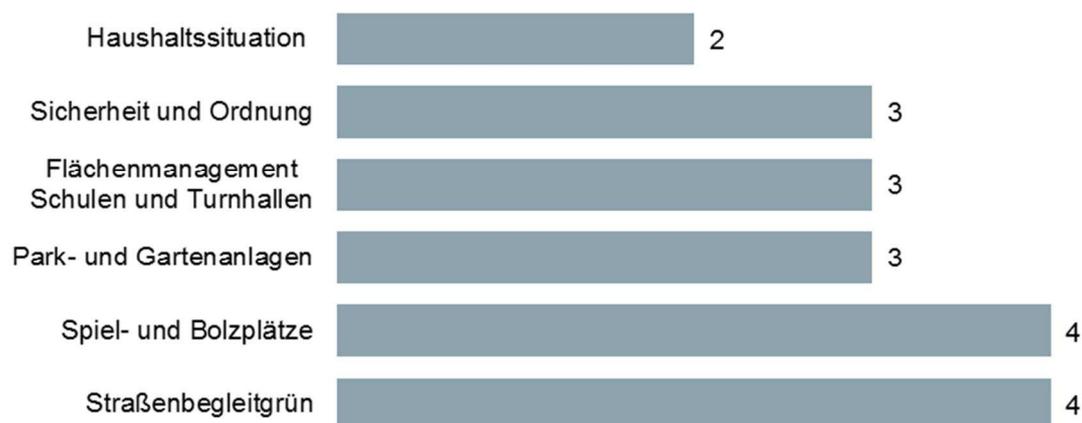
Im Prüfgebiet Finanzen bewertet die GPA NRW hingegen allein die Haushaltssituation. Die KIWI-Bewertung spiegelt hier den Konsolidierungsbedarf wider. Sie zeigt damit auch, wie groß der Handlungsbedarf ist, die von uns aufgezeigten Verbesserungsmöglichkeiten umzusetzen.

### KIWI-Merkmale

Index	1	2	3	4	5
Haushalts-situation	Erheblicher Handlungsbedarf		Handlungsbedarf		Kein Handlungsbedarf
Weitere Handlungsfelder	Weitreichende Handlungsmöglichkeiten		Handlungsmöglichkeiten		Geringe Handlungsmöglichkeiten

Die Indexierung ist als Balken, bezogen auf die geprüften Aufgabenfelder, dargestellt. Die Ableitung der Bewertung wird in den Teilberichten beschrieben.

### Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit



## → Managementübersicht

Mit dieser Managementübersicht gibt die GPA NRW den für die Gesamtsteuerung der Kommune Verantwortlichen in Rat und Verwaltung einen konzentrierten Überblick über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung, der Handlungsempfehlungen und ausgewiesenen Konsolidierungsmöglichkeiten.

### Wesentliche Ergebnisse

Die Stadt Meschede hat ihre Haushalts- und Wirtschaftsführung zum 01. Januar 2007 auf das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) umgestellt. Seit 1995 bestand für den Haushalt die Pflicht zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes. Während für die Jahre 2005 bis 2011 keine Genehmigungsfähigkeit des Haushaltes vorlag, konnte diese mit dem Haushalt 2012 wieder erreicht werden. Mit dem Haushalt 2012 wurde ein Haushaltssicherungskonzept mit dem Ziel des Haushaltsausgleiches im Jahr 2022 aufgestellt.

Das Jahresergebnis 2012 schließt mit einem Minus von ca. 2 Mio. Euro ab. Das strukturelle Ergebnis weist einen nachhaltigen Konsolidierungsbedarf in Höhe von jährlich 4,7 Mio. Euro aus. Die Ausgleichsrücklage wurde mit der Aufstellung der Eröffnungsbilanz in Höhe von einem Euro gebildet. Für die Jahre 2008 bis 2012 summiert sich der Eigenkapitalverzehr auf fast 25 Mio. Euro und wird bis zum geplanten Haushaltsausgleich im Jahr 2022 auf insgesamt rd. 57 Mio. Euro steigen. Damit sind ca. 59 Prozent des ursprünglich vorhandenen Eigenkapitals in einem Zeitraum von 15 Jahren verbraucht.

Neben der nachhaltig zu schließenden Konsolidierungslücke in Höhe von 4,7 Mio. Euro kann sich bis zum Jahr 2022 weiterer Finanzbedarf ergeben. Mit unserer Risikoanalyse kann die GPA NRW die eigenen Abwägungen der Stadt Meschede nicht ersetzen, möchte aber dafür sensibilisieren, dass sich im ungünstigsten Fall im Jahr 2022 ein Konsolidierungsbedarf von 6,5 Mio. Euro ergibt. Die Kommune sollte über ihre freiwilligen Leistungen bzw. ihre Standards nachdenken. Die größten Aufwandspositionen bei den freiwilligen Aufgaben stellen das Hallen-/Freibad, die Park- und Gartenanlagen, die Stadthalle und die Regionale dar. Die Aufwendungen betragen insgesamt ca. 1,9 Mio. Euro. Die Regionale hatte in Bezug auf Fördermittel auch positive Auswirkungen.

Die Abschreibungen stellen einen wesentlichen Aufwandsposten in der Ergebnisrechnung dar. Im Jahr 2007 beliefen sich die Abschreibungen auf 8,6 Mio. Euro. Dies war fast der Maximalwert aller bisher von uns geprüften mittleren kreisangehörigen Kommunen. Durch die Übertragung des Abwasservermögens an den Ruhrverband verringerte sich die Abschreibungsintensität auf 6,3 Mio. Euro im Jahr 2012. Das Gebäudevermögen der Stadt Meschede ist in nahezu allen Bereichen im Vergleich unterdurchschnittlich. Die größten Flächen werden bei den Schulen zur Verfügung gestellt (siehe hierzu Teilbericht „Schulen“). Bei den Mietwohnungen herrscht keine Kostendeckung. Aus diesem Grunde hat der Rat beschlossen, die Gebäude im Laufe der Zeit zu veräußern oder abreißen zu lassen. Die GPA NRW begrüßt diesen Beschluss, da damit eine Entlastung des Haushalts einhergeht. Aufgrund der Haushaltslage sind aus unserer Sicht weitere Konsolidierungsmaßnahmen erforderlich. Entsprechende Empfehlungen sind den Teilberichten zu entnehmen.

Im Teilbericht Personalwirtschaft und Demografie hat die GPA NRW die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Verwaltung der Stadt Meschede betrachtet. Der Anteil der über 50-Jährigen beträgt knapp 57 Prozent. Somit wird in den nächsten 15 Jahren mehr als die Hälfte der Beschäftigten altersbedingt ausscheiden. Gleichzeitig ist aber auch erkennbar, dass die Gruppe der 20- bis 39-Jährigen mit insgesamt nur 31 Beschäftigten einen sehr niedrigen Prozentsatz erfüllt. Das bedeutet, dass Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die aus Altersgründen aus dem aktiven Dienst ausscheiden, nur teilweise durch eigenes jüngeres Personal ersetzt werden können. Neben der altersbedingten Fluktuation können auch noch Kündigungen, Entlassungen, krankheitsbedingtes Ausscheiden etc. hinzukommen. Damit bricht in der Verwaltung viel Erfahrungswissen weg. Die Stadt Meschede sollte neben der altersbedingten Fluktuation auch andere Gründe in ihre Prognosen einbeziehen. Zukünftig wird es einen verschärften Wettbewerb um Fachkräfte geben. Daher sollte die Stadt Meschede Maßnahmen ergreifen, die sie als Arbeitgeber attraktiv machen. Dazu gehören neben Personalentwicklungsmaßnahmen auch Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und –erhaltung. Aber auch attraktive Arbeitszeitmodelle oder Möglichkeiten der Telearbeit zählen dazu. In Anbetracht der Auswirkungen des demografischen Wandels sollte daher jede Verwaltung bemüht sein, das vorhandene Wissen zu bewahren und auf jüngere Generationen zu verteilen. Die GPA NRW begrüßt, dass die Stadtverwaltung bereits über ein Dokumentenmanagementsystem einschl. des Integrierten Baubetriebshofes verfügt.

Die Prüfung „Sicherheit und Ordnung“ umfasst einen leistungsbezogenen Kennzahlenvergleich in den Bereichen „Einwohnermeldeaufgaben“, „Personenstandswesen“ und „Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten“ innerhalb des Produktbereichs Sicherheit und Ordnung. Interkommunal verglichen und analysiert wird jeweils die Aufgabenwahrnehmung in Bezug auf den jeweiligen personalwirtschaftlichen Ressourcenverbrauch und dessen Verhältnis zum Leistungsniveau. Insgesamt hat sich in den Bereichen ein Stellenpotenzial von 1,2 Vollzeit-Stellen ergeben. Das im Bereich der Einwohnermeldeaufgaben ausgewiesene Stellenpotenzial ist nicht gravierend. Es sollte aber unter Berücksichtigung der sinkenden Fallzahlen für Ausweisdokumente untersucht werden. Weiterhin sollte geprüft werden, ob der Bestand der Nebenstelle des Bürgerbüros im Ortsteil Freienohl auf Dauer erforderlich ist. Die erforderliche Stellenausstattung im Personenstandswesen sollte eingehend untersucht werden. Zu berücksichtigen ist hierbei vor allen Dingen der hohe Standard bei den Eheschließungen (Schiffahrt auf dem Hennesee, altes Rathaus in Meschede-Eversberg). Hierdurch entsteht ein zeitlicher Mehraufwand. Demgegenüber muss aber auch der Mehraufwand bei der Erstellung von Geburtsurkunden berücksichtigt werden. Durch das in Meschede befindliche Krankenhaus sind jährlich ca. 450 bis 500 Geburten zu verzeichnen. Bei den Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten ergibt sich nur ein rechnerisch minimales Potenzial. Ein Handlungsbedarf ist hier nicht zu erkennen.

Das Prüfgebiet Schulen umfasst die Handlungsfelder Flächenmanagement der Schulen und Turnhallen, Schulsekretariate und Schülerbeförderungskosten.

Durch die geringe Bevölkerungsdichte und die große Flächenausdehnung ergeben sich bei der Abdeckung des Gemeindegebietes mit Grundschulstandorten besonders schwierige Bedingungen für die Stadt Meschede. In der Summe der Grundschulen ergibt sich bei der Stadt Meschede für das Betrachtungsjahr 2012 ein Flächenpotenzial von 75 m<sup>2</sup> Bruttogrundfläche (BGF). Die niedrigen Flächenwerte an der Marien- und Luzia-Grundschule relativieren die Flächenüberhänge (in der Summe 2.441 m<sup>2</sup> BGF) an den anderen Grundschulen. Ein niedriger Kennzahlenwert bleibt für die Luzia-Grundschule auch im Jahr 2017 bestehen. Das Flächenpotenzial der restlichen Grundschulen steigt auf ca. 5.500 m<sup>2</sup> BGF. Es entspricht ca. 33 Prozent der derzeit

vorgehaltenen Bruttogrundfläche der Grundschulen in Meschede. In den nächsten Jahren muss die Stadt Meschede durch die Zusammenfassung und Schließung von Grundschulen, sowie der Verlagerung von Schülern auf andere Standorte ihr Grundschulangebot neu ausrichten. Die Stadt Meschede hat den Handlungsbedarf erkannt. Im Handlungsfeld 1.2.1 Schulstruktur der „Stadtstrategie – Vision Meschede 2022“ wird derzeit die zukünftige Ausrichtung des Grundschulangebotes der Stadt Meschede erarbeitet.

Die Stadt Meschede hatte bis zum Ende des Schuljahres 2012/2013 drei Hauptschulen. Hier ergab sich ein Flächenpotenzial von ca. 2.500 m<sup>2</sup> BGF. Zum Ende dieses Schuljahres wurde die Franz-Stahlmecke-Schule aufgelöst. Das im Hauptschulbereich für 2012 vorhandene Flächenpotenzial ist somit bereits umgesetzt worden. Für das Prognosejahr 2017/18 ergibt sich bei den Hauptschulen ein Flächenpotenzial von rd. 1.200 m<sup>2</sup> BGF, mit steigender Tendenz. Die Stadt Meschede sollte auf Grund der sinkenden Schülerzahlen mittelfristig einen weiteren Hauptschulstandort aufgeben.

An der Realschule ist im Bezugsjahr 2012 und im Prognosejahr 2017/18 kein Flächenpotenzial vorhanden. Anders sieht es beim Gymnasium aus. Hier ergibt sich ein Flächenpotenzial von 1.300 m<sup>2</sup> BGF, das bis 2017/2018 auf 1.000 m<sup>2</sup> BGF sinkt. Die Stadt Meschede sollte das im Gymnasialbereich ausgewiesene Flächenpotenzial im Bedarfsfall für einen zusätzlichen Flächenbedarf der anderen weiterführenden Schulen nutzen, z. B. auf Grund der Schließung eines Hauptschulstandortes in den Ortsteilen.

Auf der Basis der oben dargestellten Flächenverbräuche ergeben sich für das Vergleichsjahr 2012 in der Summe umsetzbare Flächenpotenziale in Höhe von 1.400 m<sup>2</sup> BGF. Bei 100 Euro je m<sup>2</sup> BGF errechnet sich somit ein monetäres Potenzial von rd. 140.000 Euro.

Im Bereich der Turnhallen ergibt sich kein umsetzbares weiteres Flächenpotenzial.

Bei den Schülerbeförderungskosten entstehen in Meschede aufgrund der ländlichen Struktur erhöhte Aufwendungen. Die Stadt nutzt außer in wenigen Ausnahmefällen ausschließlich den ÖPNV. Handlungsmöglichkeiten zur Verringerung der Aufwendungen der Schülerbeförderung bestehen durch eine Ausschreibung des Schülerspezialverkehrs.

Im Rahmen der Prüfung konnten die Flächen der Park- und Gartenanlagen und des Straßenbegleitgrüns von dem Integrierten Baubetriebshof (IBB) nicht genau voneinander abgegrenzt werden. Gewisse Ungenauigkeiten mussten dabei hingenommen werden. Bei der Stadt Meschede stellen die Park- und Gartenanlagen einen hohen Anteil an den Grünflächen dar. Im interkommunalen Vergleich der Fläche je Einwohner bildet Meschede derzeit den Maximalwert. Bei den Aufwendungen für die Unterhaltung und Pflege platziert sich Meschede im unteren Bereich. Als ortsbildprägendem Standortfaktor und zur Stärkung des Tourismus räumt die Stadt den Anlagen bewusst einen hohen Stellenwert ein. Trotzdem sollte überprüft werden, ob eine Reduzierung der Anlagen durch Umnutzung oder Aufgabe und Vermarktung der Flächen möglich ist. Eine Alternative wäre die Übergabe der Pflege- und Unterhaltungsarbeiten an Dorfgemeinschaften.

Das Straßenbegleitgrün nimmt bezogen auf die gesamte Verkehrsfläche einen überproportionalen Anteil ein. Gleichwohl liegen die Aufwendungen je m<sup>2</sup> nur zwei Cent über dem interkommunalen Minimalwert. Allerdings sollte die Stadt Meschede alle Optionen überprüfen, das Straßenbegleitgrün in seinem Umfang zu reduzieren.

Bezogen auf die Einwohnerzahl hält Meschede eine große Anzahl an Spiel- und Bolzplätzen vor. Dies gilt auch für die Spielgeräte. Die Stadt ist von einem besonders starken Rückgang der unter 18-Jährigen betroffen. Die Auswirkungen der demografischen Entwicklung sollten zum Anlass genommen werden, das Angebot an Spiel- und Bolzplätzen kontinuierlich anzupassen.

Das Angebot an Sportaußenanlagen ist überdurchschnittlich. Da Meschede in einem ländlichen Raum mit einer starken Präsenz und sozialen Funktion der Vereine liegt, ist dieses nicht unerwartet. Inwieweit die Vorhaltung von Sportstätten im derzeitigen Umfang gerechtfertigt ist, kann aufgrund der fehlenden Auslastungsgrade nicht abschließend beurteilt werden. Mit der bereits 1998 durchgeführten Übertragung des Betriebs der Sportaußenanlagen auf die Vereine ist es der Stadt gelungen, die Belastung des städtischen Haushalts zu reduzieren. Auch hier ist der demografische Wandel zu berücksichtigen. Die Einwohnerzahlen sind stark rückläufig. Der Bevölkerungsrückgang wird auch Auswirkungen auf die Vereine zeigen. Bereits jetzt geht die Anzahl der Mannschaften zurück. Diese Entwicklung wird sich zukünftig noch verstärken. Es werden Fragen beantwortet werden müssen, wie z.B. wie können die nicht mehr benötigten Anlagen anders genutzt werden, etc.?

## ➔ Absender

---

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

---

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

---

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

**t** 0 23 23/14 80-0

**f** 0 23 23/14 80-333

**e** [info@gpa.nrw.de](mailto:info@gpa.nrw.de)

**i** [www.gpa.nrw.de](http://www.gpa.nrw.de)

# ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Finanzen der Kreis- und  
Hochschulstadt Meschede  
im Jahr 2014*

# INHALTSVERZEICHNIS

→ Finanzen	3
Inhalte, Ziele und Methodik	3
Haushaltssituation	3
Haushaltsausgleich	4
Strukturelle Haushaltssituation	6
Gesamtbetrachtung der Haushaltssituation	11
Haushaltswirtschaftliche Risiken	14
Risikoszenario	14
Haushaltskonsolidierung	16
Kommunaler Steuerungstrend	17
Beiträge	19
Gebühren	20
Steuern	20
Gebäudeportfolio	20
Haushalts- und Jahresabschlussanalyse	24
Vermögenslage	24
Schulden- und Finanzlage	28
Ertragslage	33

## → Finanzen

### Inhalte, Ziele und Methodik

Ziel der Finanzprüfung der GPA NRW ist es, sowohl unter wirtschaftlichen als auch unter rechtlichen Gesichtspunkten

- die Haushaltssituation der Kommune darzustellen und hieraus abzuleiten, inwieweit ein nachhaltiger Konsolidierungsbedarf besteht,
- auf haushaltswirtschaftliche Risiken hinzuweisen und
- Möglichkeiten zur Haushaltskonsolidierung aufzuzeigen.

Die GPA NRW hat hierzu insbesondere die vorliegenden Jahresabschlüsse und die aktuellen Haushaltsplanungen analysiert.

Der Prüfbericht ist entsprechend dieser Systematik aufgebaut:

- Die wesentlichen Ergebnisse bezogen auf die Prüfungsziele werden in den Berichtsabschnitten „Haushaltssituation“, „Haushaltswirtschaftliche Risiken“ und „Haushaltskonsolidierung“ zusammenfassend dargestellt.
- Grundlage der Prüfung war hierbei eine Analyse der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage. Die Detailergebnisse können in den Berichtsabschnitten „Haushalts- und Jahresabschlussanalyse“ sowie „Gebäudeportfolio“ nachvollzogen werden.

Ergänzend wurden unter anderem die örtlichen Prüfberichte der Jahresabschlüsse und die vorliegenden Gesamtabchlüsse in die Prüfung einbezogen. Um Doppelarbeiten zu vermeiden, setzen die Analysen auf den Ergebnissen der örtlichen Prüfung auf. Das gilt ebenso für die Rechtmäßigkeitsprüfung, die sich auf wesentliche und erfahrungsgemäß fehleranfällige Positionen beschränkt.

Methodisch stützt sich die Prüfung auf Kennzahlen aus dem NKF-Kennzahlenset NRW sowie auf weitere Kennzahlen zur vertiefenden Analyse. Die Analyse erfolgt sowohl durch Zeitreihenvergleiche als auch durch geeignete interkommunale Vergleiche. Soweit relevant werden dabei allgemeine strukturelle Rahmenbedingungen, die sich direkt auf die Haushaltssituation auswirken und sich im Rahmen der Prüfung identifizieren lassen, in die Analysen einbezogen.

### Haushaltssituation

Die Haushaltssituation bestimmt den Handlungsspielraum der Kommune zur Gestaltung ihres Leistungsangebots. Sie zeigt an, ob und in welcher Intensität ein Handlungsbedarf zu einer nachhaltig ausgerichteten Haushaltskonsolidierung besteht. Die GPA NRW beurteilt die Haushaltssituation zum einen danach, ob die Kommune den gesetzlich geforderten Haushaltsausgleich erreicht. Zum anderen fließt in die Bewertung ein, wie sich die Haushaltssituation strukturell darstellt.

## Haushaltsausgleich

Nachfolgend werden zunächst die haushaltswirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit der rechtlichen Haushaltssituation sowie den Jahresergebnissen einschließlich der Entwicklung der Rücklagen zusammenfassend dargestellt.

### Rechtliche Haushaltssituation

Die Kreis- und Hochschulstadt Meschede, im Folgenden Stadt Meschede, hat ihre Haushalts- und Wirtschaftsführung zum 01. Januar 2007 auf das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) umgestellt. Zum Zeitpunkt der Prüfung lagen die Jahresergebnisse 2007 bis 2012 vor, die vom Rat der Stadt festgestellt sind.

Seit 1995 besteht für den Haushalt der Stadt Meschede die Pflicht zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes (HSK). Während für die Jahre 2005 bis 2011 keine Genehmigungsfähigkeit des Haushaltes und damit eine vorläufige Haushaltsführung vorlag, konnte diese mit dem Haushalt 2012 wieder erreicht werden. Die im mittelfristigen Planungszeitraum ausgewiesenen Fehlbeträge wiesen eine Verringerung der allgemeinen Rücklage in zwei aufeinander folgenden Jahren oberhalb der Schwellenwerte des § 76 Abs. 1 Nr. 2 GO aus.

Die Stadt Meschede hat mit dem Haushalt 2012 ein HSK mit dem Ziel des Haushaltsausgleiches im Jahr 2022 aufgestellt. Der nach § 76 Abs. 2 GO zulässige Konsolidierungszeitraum wurde damit ausgeschöpft. Die Kommunalaufsicht genehmigte das HSK am 24. Februar 2012 und die Fortschreibung am 09. Januar 2013 ohne Auflagen und Bedingungen. Aber mit den ergänzenden Hinweisen, dass teilweise konkretere textliche Beschreibungen der Maßnahmen zur Konsolidierung beitragen würden, und dass eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals des wirtschaftlichen Unternehmens der Stadt, der Hochsauerlandwasser GmbH, haushaltsrechtlich umzusetzen ist. Die Verzinsung des Eigenkapitals soll zum 01. Januar 2015 entsprechend umgesetzt werden.

### Jahresergebnisse und Rücklagen

Bereits in den kameralen Haushaltsjahren ab 1995 konnte die Stadt Meschede den strukturellen Ausgleich des Verwaltungshaushaltes nicht mehr darstellen. Mit dem Übergang in das Neue Kommunale Finanzmanagement setzten sich die negativen Jahresergebnisse auch unter den geänderten Rahmenbedingungen fort. Lediglich das Jahr 2007 schloss mit einem positiven Ergebnis aufgrund von Sondereffekten ab. Zum Beispiel erzielte die Stadt Mehrerträge bei der Gewerbesteuer, sowie höhere Gebührenerträge und Nachveranlagungen früherer Jahre.

## Jahresergebnisse, allgemeine Rücklage und Ausgleichsrücklage (IST) in Tausend Euro

	EB *) 2007)	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Jahresergebnis	./.	2.896	-460	-8.766	-5.868	-7.689	-1.990
Höhe der allgemeinen Rücklage zum 31.12.	97.113	101.235**	101.506	92.742	86.876	79.195	77.211
Höhe der Ausgleichsrücklage zum 31.12.	0	0	0	0	0	0	0
Verringerung der allgemeinen Rücklage des Vorjahres in Prozent	./.	./.	./.	8,6	6,3	8,8	2,5
Fehlbetragsquote in Prozent	./.	./.	0,5	8,6	6,3	8,8	2,5

\*) Eröffnungsbilanz 01. Januar 2007

\*\*\*) Veränderung der allgemeinen Rücklage 2007 zur Eröffnungsbilanz: Ergebnisneutrale Korrekturen der Eröffnungsbilanz

Die Ergebnisrechnungen der Jahre 2008 bis 2012 weisen durchgehend negative Ergebnisse aus, die innerhalb von fünf Jahren zu einem Eigenkapitalverzehr von insgesamt rund 24 Mio. Euro führen. Die Verschlechterung der Ertragssituation ab dem Jahr 2009 ergibt sich insbesondere aus gesunkenen Steuererträgen (Auswirkungen der Finanzkrise). Zudem weisen die Jahre 2007 und 2008 Einmaleffekte bei den Erträgen aus, die zu deutlich höheren Erträgen führten als in den folgenden Jahren. Es handelt sich zum Beispiel um höhere Erträge durch Holzverkäufe aufgrund der Schäden durch Kyrill.

Das Jahr 2012 stellt sich im Vergleich zu den Jahren 2009 bis 2011 besser dar. Ursache hierfür sind zirka 3,3 Mio. Euro höhere ordentliche Erträge und zirka 500.000 Euro weniger ordentliche Aufwendungen im Vergleich zu 2011. Wesentlicher Einflussfaktor für die höheren ordentlichen Erträge sind die Mehrerträge durch eine bessere gesamtwirtschaftliche Entwicklung bei den Gewerbesteuern in 2012. Außerdem stellt sich das Finanzergebnis um zwei Mio. Euro besser dar als im Jahr 2011. Dies resultiert aus der Zuführung zur Drohverlustrückstellung aus Derivatgeschäften in 2011.

## Jahresergebnisse, allgemeine Rücklage und Ausgleichsrücklage (PLAN) in Tausend Euro

	2013	2014	2015	2016	2022
Jahresergebnis *)	-7.626	-6.515	-4.935	-3.515	18
Höhe der allgemeinen Rücklage zum 31.12.	69.586	63.071	58.136	54.621	44.702
Höhe der Ausgleichsrücklage zum 31.12.	0	0	0	0	0
Verringerung der allgemeinen Rücklage des Vorjahres in Prozent	9,9	9,4	7,8	6,0	./.
Fehlbetragsquote in Prozent	9,9	9,4	7,8	6,0	./.

\*) Haushaltsansatz 2013 sowie Werte der mittelfristigen Ergebnisplanung 2014 bis 2016 bzw. HSK 2012; Stand: Haushaltsplan 2013

## Jahresergebnisse je Einwohner in Euro im interkommunalen Vergleich 2012

Meschede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
-65	-432	77	-58	-89	-19	30	20

Die Ausgleichsrücklage wurde mit der Aufstellung der Eröffnungsbilanz in Höhe von einem Euro gebildet. Hintergrund ist, dass durch die Bildung einer Ausgleichsrücklage nicht für wenige Jahre ein fiktiver Haushaltsausgleich erreicht werden sollte. Aus dem gleichen Grund hat die Stadt Meschede das positive Jahresergebnis 2007 ebenfalls der allgemeinen Rücklage zugeführt.

In der mittelfristigen Finanzplanung des Haushaltes 2013 werden bis 2016 weitere erhebliche Fehlbeträge ausgewiesen, die sich entsprechend auf das verbleibende Eigenkapital auswirken. Bis zum geplanten Haushaltsausgleich im Jahr 2022 werden insgesamt rd. 57 Mio. Euro an Eigenkapital verbraucht sein – dies sind ca. 59 Prozent, des ursprünglich vorhandenen Eigenkapitals zur Eröffnungsbilanz.

Die jeweilige Verringerung der allgemeinen Rücklage liegt bis einschließlich 2019 oberhalb des Schwellenwertes nach § 76 Abs. 1 Nr. 2 GO von fünf Prozent.

### → Feststellung

Die Wiederherstellung des Haushaltsausgleichs durch das HSK muss oberste Priorität für das gesamtstädtische Handeln haben. Der Verbrauch an Eigenkapital ist nicht mit dem Grundsatz der intergenerativen Gerechtigkeit vereinbar.

Der Fachbereich Finanzen überprüft an zwei jährlichen Berichtsterminen den Stand der Umsetzung der Maßnahmen des HSK. Die GPA NRW hält diese Berichtstermine ebenfalls für erforderlich um sicherzustellen, dass das HSK mit einem Ausgleich des Haushaltes 2022 erreicht wird. Es ist wichtig die jeweils im Ergebnis erzielte Konsolidierungswirkung für den städtischen Haushalt Maßnahme- und Zeitraumbezogen darzustellen. Abweichungen müssen begründet und durch andere Maßnahmen aufgefangen werden.

## Strukturelle Haushaltssituation

Um eigene Handlungsspielräume zu wahren oder wieder zu erlangen, muss es Ziel einer Kommune sein, dauerhaft einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen. Insbesondere gilt es im Rahmen einer nachhaltigen Haushaltswirtschaft einen Verzehr von Eigenkapital zu vermeiden. Einem grundlegenden Konsolidierungsbedarf ist mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen.

Basis zur Ermittlung des Konsolidierungsbedarfs ist

- die aktuelle strukturelle Haushaltssituation,
- verbunden mit der voraussichtlichen Entwicklung wesentlicher haushaltswirtschaftlicher Rahmenbedingungen im Planungszeitraum.

## Strukturelles Ergebnis

Die in den Ergebnisrechnungen ausgewiesenen Jahresergebnisse geben nur bedingt einen Hinweis auf die strukturelle Haushaltssituation. Insbesondere werden sie oftmals durch stark schwankende Erträge und Aufwendungen im Bereich der Gewerbesteuer, der Kreisumlage und

des Finanzausgleichs beeinflusst. Zudem überdecken gegebenenfalls Sondereffekte den tatsächlichen Konsolidierungsbedarf.

Die GPA NRW hat deshalb das Jahresergebnis um die Erträge und Aufwendungen bei der Gewerbesteuer, der Kreisumlage und dem Finanzausgleich bereinigt und stattdessen für diese Positionen Durchschnittswerte der letzten fünf Ist-Jahre (2008 – 2012) angesetzt. Zusätzlich sind positive wie negative Sondereffekte bereinigt worden. Das strukturelle Ergebnis gibt wieder, von welchen Ergebnissen in Zukunft nachhaltig - unter Annahme unveränderter Rahmenbedingungen - auszugehen ist.

### Berechnung des strukturellen Ergebnisses 2012 in Tausend Euro

Stadt Meschede	
Jahresergebnis	-1.990
Bereinigungen Gewerbesteuer, Kreisumlage und Finanzausgleich	12.383
Bereinigungen Sondereffekte	-93
= bereinigtes Jahresergebnis	-14.280
Hinzurechnungen (Mittelwerte Gewerbesteuer, Kreisumlage und Finanzausgleich 2008 bis 2012)	9.589
<b>= strukturelles Ergebnis</b>	<b>-4.691</b>

#### → Feststellung

Bezogen auf das Jahr 2012 weist die Stadt Meschede ein strukturelles Defizit von rund 4,6 Mio. Euro aus. In dieser Höhe besteht unter der Annahme unveränderter Rahmenbedingungen eine nachhaltig zu schließende Konsolidierungslücke.

### Haushaltsplanung

Um aus dem strukturellen Ergebnis eine konkrete Zielgröße für eigene Konsolidierungsmaßnahmen ableiten zu können, ist die weitere Entwicklung der haushaltswirtschaftlichen Rahmenbedingungen einzubeziehen.

Die GPA NRW hat deshalb das strukturelle Ergebnis 2012 mit dem geplanten Jahresergebnis 2022 verglichen. Die Analyse soll aufzeigen,

- inwieweit sich nach dem strukturellen Ergebnis 2012 oder der weiteren Haushaltsplanung Konsolidierungsbedarfe ergeben,
- inwieweit eigene Konsolidierungsmaßnahmen zur Verbesserung des Ergebnisses beitragen,
- von welcher Entwicklung der haushaltswirtschaftlichen Rahmenbedingungen und wesentlichen Parameter die Stadt Meschede ausgeht und
- mit welchen Risiken diese Annahmen gegebenenfalls verbunden sind.

Nach der mittelfristigen Planung erreicht die Stadt Meschede 2016 ein Jahresdefizit von rund 3,5 Mio. Euro. Im Jahr 2022 soll ein Jahresüberschuss von 18.410 Euro erwirtschaftet werden. Danach ist die strukturelle Konsolidierungslücke des Jahres 2012 geschlossen worden.

Die Stadt Meschede hat im genehmigten HSK schwerpunktmäßig folgende wesentlichen Maßnahmen benannt:

- Steigerungen der Realsteuerhebesätze, Hundesteuer und Vergnügungssteuer zum 01. Januar 2012,
- Anhebung der Anteile der Beitragspflichtigen in der Satzung nach § 8 KAG über die Erhebung von Beiträgen,
- Senkung der Mietaufwendungen,
- Einsparung von Personalaufwendungen zum Beispiel durch altersbedingtes Ausscheiden von Mitarbeitern,
- pauschale Reduzierung der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen 2013 und 2014 um jeweils fünf Prozent,
- Anwendung der 2/3 Regelung bei Kreditaufnahmen. Kreditaufnahmen sind nur in Höhe von zwei Dritteln der ordentlichen Tilgung zulässig.

Maßnahmen aus früheren HSK-Beschlüssen sind aufgrund der weitgehenden Umsetzung bereits grundsätzlich als berücksichtigt anzusehen. Insofern beruht das aktuelle HSK maßgeblich auf vorgesehenen Ertragssteigerungen, die über die eingeplanten Aufwandsreduzierungen hinausgehen.

Die Planung des verlängerten Zeitraumes des HSK erfolgte unter Beachtung des Erlasses des Ministeriums für Inneres und Kommunales des Landes NRW vom 07. März 2013 über die Haushaltskonsolidierung.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie sich die Verbesserung zwischen dem strukturellen Ergebnis 2012 (- 4,6 Mio. Euro) und dem Planergebnis 2022 (+ 18.410 Euro) im Wesentlichen zusammensetzt:

### Vergleich strukturelles Ergebnis 2012 und Planergebnis 2022 – wesentliche Veränderungen in Tausend Euro -

	Strukturelles Ergebnis 2012	Planergebnis 2022	Differenz	Jährlicher Anstieg in Prozent
<b>Erträge</b>				
Gewerbesteuer*)	13.420	17.066	3.646	2,4
Grundsteuer B**)	4.780	5.306	526	1,0
Gemeindeanteil an Gemeinschaftssteuern*)	12.117	15.982	3.865	2,8
Schlüsselzuweisungen*)	2.589	3.695	1.106	3,6
<b>Aufwendungen</b>				
Personalaufwendungen**)	11.060	12.589	1.529	1,3
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen**)	10.082	9.245	-837	-0,9

	Strukturelles Ergebnis 2012	Planergebnis 2022	Differenz	Jährlicher Anstieg in Prozent
Gewerbsteuerumlage und Fonds Deutscher Einheit*)	2.333	1.401	-932	-5,0
Kreisumlage*)	17.320	21.185	3.865	2,0

\*) beim strukturellen Ergebnis 2012 handelt es sich jeweils um den Mittelwert der Jahre 2008 bis 2012

\*\*) Ergebnis 2012

## Gewerbsteuer

Die Gewerbsteuer trägt mit etwa 3,6 Mio. Euro zur Konsolidierung bis 2022 bei. Im Vergleich zum Mittelwert der IST-Ergebnisse 2008 bis 2012 und dem Planwert 2022 bedeutet das eine durchschnittliche jährliche Steigerung von 2,4 Prozent. Die Stadt Meschede plant die Steigerungen der Jahre 2013 bis 2016 individuell unterhalb der Orientierungsdaten. Lediglich für 2016 liegt die Steigerungsrate rund ein Prozent über den Orientierungsdaten. Dies ist auf die Erweiterung des Gewerbegebiets im Ortsteil Enste zurückzuführen. Die Flächen wurden aktuell erschlossen. Bis zum Juli 2014 sind 71,5 Prozent der Flächen verkauft, weitere 5,5 Prozent sind von potenziellen Käufern reserviert. Es wird davon ausgegangen, dass sich erste Effekte ab 2016 durch Mehrerträge in Höhe von rund 100.000 Euro ergeben könnten. Im Folgenden hat die Stadt Meschede dann gemäß Ausführungserlass vom 07. März 2013 des MIK ab dem letzten Jahr des Orientierungsdatenzeitraumes eine Wachstumsrate errechnet und fortgeschrieben.

Die Gewerbesteuererträge sind u.a. von der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung abhängig und dadurch sehr schwankungsanfällig. Die Plandaten unterliegen daher immer einem erheblichen Risiko. Ein darüber hinausgehendes Risiko durch nicht nachvollziehbare oder sehr optimistische Planungen ist bei der Stadt Meschede nicht erkennbar.

## Grundsteuer B

Die Grundsteuer B weist eine durchschnittliche Steigerungsrate von jährlich einem Prozent auf. Dies liegt alleine an der jährlich zugrunde gelegten Wachstumsrate nach dem Ende des Orientierungsdatenzeitraumes. Sofern keine Anhebung der Hebesätze ab 2017 geplant ist, oder die Erschließung weiterer Grundstücke, unterliegen diese Plandaten einem gewissen Risiko.

## Gemeindeanteil an Gemeinschaftssteuern bzw. Ausgleichsleistungen nach dem Familienleistungsausgleich

Die Anteile der Stadt Meschede an der Umsatz- bzw. der Einkommensteuer sowie die Ausgleichsleistungen hängen unmittelbar von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ab und können von der Stadt Meschede nicht gesteuert werden. Die Steigerungen beruhen auf den Orientierungsdaten bzw. Wachstumsraten.

## Schlüsselzuweisungen

Die Schlüsselzuweisungen unterliegen – ebenso wie die Kreisumlage – einer Wechselwirkung mit der Steuerkraft, die im Planungszeitraum nur leichte Steigerungen aufweisen. Im Planungszeitraum 2017 bis 2022 wird ebenfalls von einem Anstieg der Schlüsselzuweisungen um jähr-

lich 6,88 Prozent (Wachstumsrate) ausgegangen. Lediglich die Plandaten 2013 sahen eine Reduzierung der Schlüsselzuweisungen im Vergleich zum Vorjahr vor. Die Steigerung nach den Orientierungsdaten der Jahre 2014 bis 2016 berechnet sich aufgrund dieser verminderten Schlüsselzuweisung.

In den letzten Jahren werden den Kommunen jährlich neue Rekordsummen als Finanzausgleichsmasse über das jährliche Gemeindefinanzierungsgesetz (GFG) zugewiesen. Inwieweit diese Beträge, die grundsätzlich von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängig sind, auch zukünftig mit zusätzlichen Steigerungen zu erwarten sind, bleibt abzuwarten. Dazu kommt die Prognose für die Stadt Meschede, nach der bis zum Jahr 2030 ein Bevölkerungsrückgang von 15 Prozent erwartet wird. Dies wird sich aufgrund des einwohnerbezogenen Hauptansatzes der Zuweisungen ebenfalls entsprechend bemerkbar machen. Die GPA NRW hat ein grundsätzliches Risiko bei den Schlüsselzuweisungen aufgenommen.

### **Personalaufwendungen**

Die Personalaufwendungen steigen laut Planung trotz Personalabbau durch künftig wegfallend (kw) und künftig umzuwandelnd (ku)-Vermerke aufgrund der Tarifierhöhungen sogar etwas über die Daten des Orientierungsdatenerlasses von einem Prozent an. Speziell liegt 2014 ein Anstieg der Personalaufwendungen durch neue Auszubildendenstellen und jeweils eine zusätzliche Stelle für das Projekt Regionale und das Hallen- und Freibad vor.

Die Steigerung von einem Prozent bis zum Haushaltsjahr 2022 kann jedoch nur aufgrund konkreter Konsolidierungsbemühungen im Personalbereich erreicht werden. Ein Personalentwicklungskonzept zur Reduzierung der Aufwandssteigerungen lag zum Zeitpunkt unserer Prüfung noch nicht vor.

Die Entwicklung der Personalaufwendungen stellt ebenfalls ein Risiko für die Haushaltsbewirtschaftung dar, das im Risikoszenario exemplarisch aufgezeigt wird.

#### **→ Empfehlung**

Die Stadt Meschede sollte kurzfristig ein Personalaufwandskonzept entwickeln, das sowohl demografische als auch finanzwirtschaftliche Konsolidierungsaspekte umfasst und als Grundlage für die örtliche Finanzplanung genutzt werden kann.

### **Sach- und Dienstleistungsaufwendungen**

Die Sach- und Dienstleistungsaufwendungen werden durch das HSK im Jahr 2013 und 2014 pauschal um jeweils fünf Prozent gekürzt. Für das Jahr 2015 sind weitere Reduzierungen von rund 1,7 Mio. Euro vorgesehen. Diese sollen konkret in den Bereichen Bauen und Wohnen, Verkehr und Wirtschaft und Tourismus (Regionale) umgesetzt werden. In den Jahren ab 2018 wird mit einem Prozent Steigerung jährlich geplant. Auch in dieser Position besteht ein entsprechendes Risiko, da nur pauschale Kürzungen ohne konkrete Maßnahmen vorgesehen sind. Nach Auskunft des Fachbereiches Finanzen konnten die Kürzungen für 2013 eingehalten werden. Die Planung mit einem Prozent Steigerung unterliegt einem grundsätzlichen Risiko, da fraglich bleibt ob Preissteigerungen dadurch ausreichend kompensiert werden können. Das entsprechende Risiko wird im Szenario ebenfalls aufgegriffen.

## Gewerbsteuerumlage und Fonds Deutsche Einheit

Diese Positionen entwickeln sich entsprechend der jeweiligen Steuerkraft im Referenzzeitraum. Sie liegen mit einer jährlichen Steigerungsrate von 2,2 Prozent etwas über der durchschnittlichen Steigerung der Steuerkraft von 1,86 Prozent. Ab 2020 fallen die Aufwendungen für den Fonds deutscher Einheit nach aktueller Rechtslage weg.

### Kreisumlage

Diese Position entwickelt sich grundsätzlich entsprechend der jeweiligen Steuerkraft und dem Bedarf des Kreises im Referenzzeitraum (vgl. oben umgekehrt Schlüsselzuweisungen). Die Stadt Meschede hat für die Kreisumlage ebenfalls durchgängig eine jährliche Steigerungsrate von 2,2 Prozent berücksichtigt.

#### → Feststellung

Bei wesentlichen Ertrags- und Aufwandspositionen sind Risiken für die weitere Haushaltsbewirtschaftung festzustellen, die teilweise von der Stadt Meschede nicht beeinflusst werden können.

Insbesondere die ertragsseitige Konsolidierung des Haushaltes hängt von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung bis 2022 ab. Zusätzliche Risiken liegen in den nur in einem geringen Umfang eingeplanten Steigerungsraten bei einzelnen Aufwandspositionen vor. Diesen Steigerungsraten stehen keine konkreten Konsolidierungsmaßnahmen gegenüber.

## Gesamtbetrachtung der Haushaltssituation

### Kennzahlen im interkommunalen Vergleich

Das NKF-Kennzahlenset NRW sowie weitere im Rahmen der Prüfungen erhobenen Kennzahlen geben einen Überblick über die Vermögens-, Schulden-, Finanz- und Ertragslage der Kommune.

### NKF-Kennzahlenset NRW im interkommunalen Vergleich 2012 in Prozent

	Minimum	Maximum	Mittelwert	Meschede
<b>Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation</b>				
Aufwandsdeckungsgrad	82,2	111,3	98,1	99,2
Eigenkapitalquote 1	11,0	65,0	35,4	40,3
Eigenkapitalquote 2	34,8	80,5	61,7	59,7
Fehlbetragsquote	0,6	27,3	7,3	2,5
<b>Vermögenslage</b>				
Infrastrukturquote	0,1	53,0	36,3	49,1
Abschreibungsintensität	1,3	16,6	9,4	10,6
Drittfinanzierungsquote	25,2	120,1	54,3	35,6
Investitionsquote	10,1	286,2	73,1	30,6
<b>Finanzlage</b>				
Anlagendeckungsgrad 2	67,3	101,8	87,5	83,5
Liquidität 2. Grades	6,0	398,8	89,9	30,2

	Minimum	Maximum	Mittelwert	Meschede
Dynamischer Verschuldungsgrad (Angabe in Jahren)	11	266	44	50
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	0,0	25,0	7,9	11,9
Zinslastquote	0,1	8,3	3,1	3,3
<b>Ertragslage</b>				
Netto-Steuerquote	46,2	67,4	56,4	56,6
Zuwendungsquote	5,5	29,4	16,8	13,7
Personalintensität	13,4	25,3	20,4	18,5
Sach- und Dienstleistungsintensität	10,1	29,4	18,0	16,9
Transferaufwandsquote	36,2	50,0	43,4	48,3

### Weitere Kennzahlen je Einwohner in Euro im interkommunalen Vergleich 2012

	Minimum	Maximum	Mittelwert	Meschede
Jahresergebnis je Einwohner in Euro	-432	77	-58	-65
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit je Einwohner in Euro	-263	295	32	42
Gesamtverbindlichkeiten je Einwohner in Euro*	502	5.290	2.405	1.274
Allgemeine Deckungsmittel je Einwohner in Euro	1.034	2.082	1.311	1.239

\* Gesamtverbindlichkeiten je Einwohner beziehen sich auf das Jahr 2010

Nachfolgend werden die Analyseergebnisse und wesentliche Handlungsempfehlungen zusammengefasst dargestellt.

### Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation

Die Eigenkapitalquoten sinken kontinuierlich im Zeitablauf seit 2008. Die Eigenkapitalquote I nimmt dabei seit 2008 durch die Jahresverluste deutlich ab. Der Aufwandsdeckungsgrad liegt in 2012 knapp über dem Mittelwert. In der Vergangenheit lag dieser jedoch meist knapp darunter.

### Vermögenslage

Die Stadt Meschede hat das Abwasservermögen in 2008 an den Ruhrverband übertragen. Trotzdem liegt die Infrastrukturquote über dem Mittelwert. Dies ist primär auf die vergleichsweise große Fläche (219 km<sup>2</sup>) und dem damit verbundenen großen Straßennetz der Stadt zurückzuführen. Das Anlagevermögen der Stadt Meschede weist bei den Gebäuden (Kindertageseinrichtungen, Schulen und Geschäftsgebäude) hohe Anlagenabnutzungsgrade auf.

### Finanzlage

Steigende Verbindlichkeiten – auch aus Liquiditätskrediten (mangelnde Selbstfinanzierungskraft aus laufender Verwaltungstätigkeit) - führen zu einer kontinuierlichen Verschlechterung des Finanzergebnisses im betrachteten Zeitraum. Im Planungszeitraum wird eine Verbesserung

prognostiziert. Die Stadt Meschede muss keinen Gesamtabchluss aufstellen, daher finden sich bei den Gesamtverbindlichkeiten die Verbindlichkeiten des Kernhaushaltes.

## Ertragslage

Die ordentlichen Erträge zeigen sich seit 2007 rückläufig. Seit 2010 stabilisieren sie sich jedoch wieder. Grund für diesen Effekt: höhere Gewerbesteuererträge. Dies spiegelt sich auch in der steigenden Netto-Steuerquote wieder. Die Personalintensität und die Sach- und Dienstleistungsintensität positionieren sich in 2012 unterhalb des Mittelwertes.

Die Haushaltssituation stellt sich zusammengefasst wie folgt dar:

- NKF-Einführung zum 01. Januar 2007,
- HSK-Pflicht seit dem Jahr 1995,
- 2005 bis 2011 vorläufige Haushaltsführung,
- keine Ausgleichsrücklage vorhanden,
- von 2007 bis 2012 ein Eigenkapitalverzehr von rund 24 Mio. Euro,
- strukturelles Ergebnis 2012 weist einen nachhaltigen Konsolidierungsbedarf von rund 4,6 Mio. Euro aus,
- bis zum vorgesehenen Haushaltsausgleich im Jahr 2022 werden voraussichtlich rund 57 Mio. Euro bzw. 56 Prozent des Eigenkapitals verbraucht sein,
- Risiko von Preissteigerungen bei Sach- und Dienstleistungsaufwendungen,
- teilweise hoher Anlagenabnutzungsgrad beim Gebäudevermögen,
- hoher Wert an Straßenvermögen mit hohem Anlagenabnutzungsgrad,
- hohe kurzfristige Verbindlichkeitenquote durch Liquiditätskredite,
- Selbstfinanzierungskraft bis 2016/2017 nicht darstellbar.

### **KIWI-Bewertung**

In der Gesamtbetrachtung wird die Haushaltssituation der Stadt Meschede mit dem Index 2 bewertet.

## Haushaltswirtschaftliche Risiken

Das Erkennen von haushaltswirtschaftlichen Risiken und der Umgang mit diesen Risiken sind wesentliche Bestandteile der Haushaltssteuerung. Nachfolgend sind zunächst die im Rahmen der Prüfung festgestellten Risiken in einer Übersicht zusammengefasst.

### Risiken im Überblick

Risiken	Fundstelle (Berichtsabschnitt)
Grundsteuer B: geplante Steigerung nur umsetzbar mit Anhebung des Hebesatzes oder weitere Erschließung	Strukturelle Haushaltssituation
Schlüsselzuweisungen: abhängig von gesamtwirtschaftlicher Entwicklung	Strukturelle Haushaltssituation
Geplante Personalaufwendungen mit Steigerungen von einem Prozent jährlich stützen sich nicht auf konkrete Konsolidierungsmaßnahmen – Preissteigerungen bei Sach- und Dienstleistungsaufwendungen	Strukturelle Haushaltssituation
Sehr alte Grundschulgebäude, Kitas und Verwaltungsgebäude könnten kurzfristige Ersatzinvestitionen erforderlich machen	Gebäudeportfolio

### Risikoszenario

Einige haushaltswirtschaftliche Risiken haben das Potenzial, die zukünftigen Jahresergebnisse erheblich zu beeinflussen. Im Rahmen der haushaltswirtschaftlichen Steuerung sind diese Risiken zunächst zu identifizieren. Darauf aufbauend ist in einem zweiten Schritt zu entscheiden, ob einzelne Risiken gegebenenfalls minimiert werden und inwieweit insgesamt eine Risikovorsorge getroffen wird, zum Beispiel durch die Vorbereitung weiterer Konsolidierungsmaßnahmen.

Das folgende Risikoszenario soll verdeutlichen, welche Auswirkungen einige festgestellte Risiken auf die zukünftigen Jahresergebnisse haben könnten. Die in diesem Zusammenhang vorgenommenen Berechnungen und Darstellungen können und sollen die individuell erforderlichen Risikoeinschätzungen der Kommune nicht ersetzen, sind aber als Empfehlung zu verstehen, sich mit den haushaltswirtschaftlichen Risiken systematisch auseinanderzusetzen. Ziel ist es, für den Umgang mit haushaltswirtschaftlichen Risiken zu sensibilisieren.

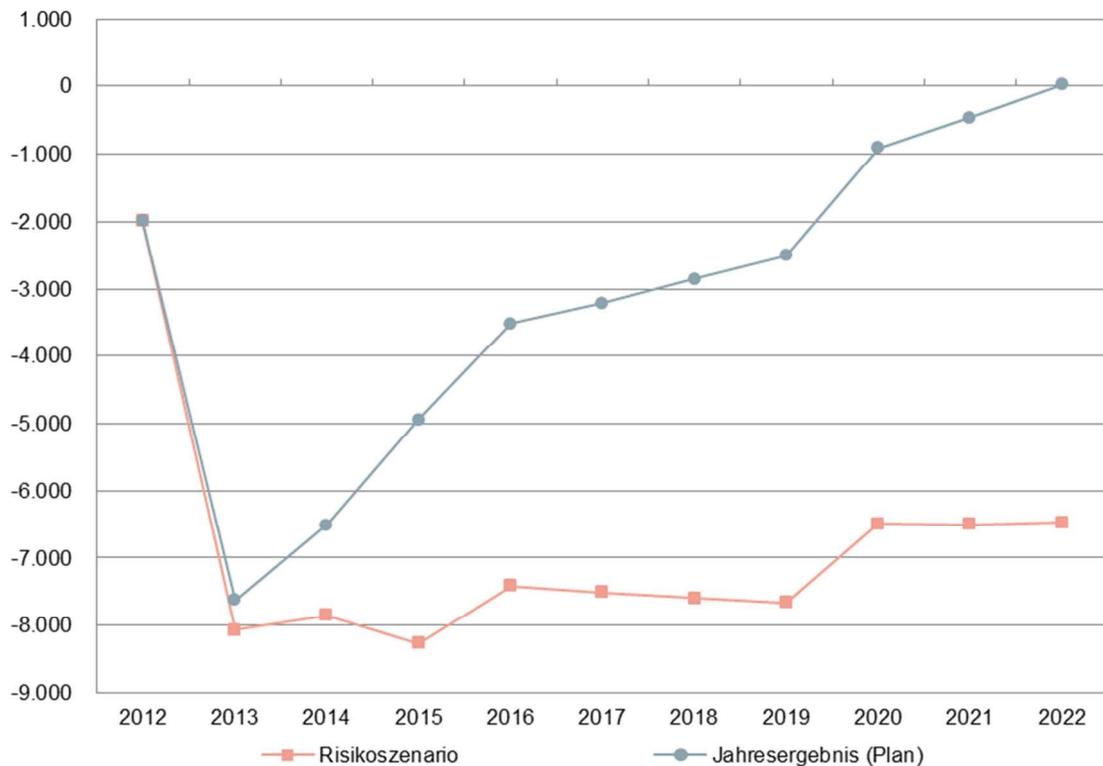
Im nachfolgenden Risikoszenario werden ausgewählte, risikobehaftete Ertrags- und Aufwandspositionen mit abweichenden Planungsdaten sowie deren Auswirkung auf das geplante Jahresergebnis 2022 summarisch dargestellt. Die Berechnungsgrundlagen für das Risikoszenario wurden der Stadt Meschede zur Verfügung gestellt.

### Planergebnis und Risikoszenario 2022 in Tausend Euro

Position	Erläuterung	Risikoszenario 2022	Planergebnis 2022	Abweichung
Grundsteuer B	alternative Annahme, 0 Prozent statt 1,86 Prozent Steigerung	4.750	5.306	556
Schlüsselzuweisungen	Steigerungsraten auf den Durchschnittswert der Ist-Jahre 2008 bis 2012 angewendet	2.932	3.695	763

Position	Erläuterung	Risikoszenario 2022	Planergebnis 2022	Abweichung
Personalaufwendungen	alternative Annahme, 2 Prozent statt 1 Prozent Steigerung	13.927	12.589	1.338
Sach- und Dienstleistungsaufwendungen	alternative Annahme, 2 Prozent statt 1 Prozent Steigerung	13.086	9.245	3.841
<b>Saldo</b>		<b>19.331</b>	<b>12.833</b>	<b>6.498</b>

### Haushaltsplanung und Risikoszenario bis 2022 in Tausend Euro



→ **Empfehlung**

Die Stadt Meschede sollte im Rahmen ihrer strategischen Haushaltssteuerung individuelle Risikoabschätzungen vornehmen.

Nicht alle Risiken werden sich in der berechneten Höhe ergeben, zudem werden an anderen Stellen gegebenenfalls auch positivere Entwicklungen als geplant eintreten. Insofern ist es in der Regel nicht notwendig für die ermittelten Risiken in voller Höhe Vorsorge zu treffen.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Meschede sollte festlegen, welcher Teil ihrer ermittelten Risikosumme mit zusätzlichen Konsolidierungsmaßnahmen abgedeckt wird. Solche Maßnahmen sollten zumindest vorbereitet werden, um im Falle des tatsächlichen Eintritts einzelner Risiken zeitnah reagieren zu können.

Ohne Maßnahmen zur Risikovermeidung und –vorsorge besteht die Gefahr, dass kurzfristig nur mit Steueranhebungen auf neue Konsolidierungslücken reagiert werden kann. Risikoidentifizierung und Risikovorsorge sind damit wesentlicher Teil von Haushaltskonsolidierung.

### Haushaltskonsolidierung

Die Konsolidierung des Haushalts ist eine Daueraufgabe der Kommunen. Aktuelle Haushaltssituation, haushaltswirtschaftliche Risiken sowie neue oder steigende finanzielle Belastungen geben Anlass, mögliche Aufwandsreduzierungen und Ertragssteigerungen zu identifizieren und zu realisieren.

Die im Rahmen der Finanzprüfung erkannten Konsolidierungsmöglichkeiten sind in der folgenden Übersicht zusammengefasst.

Danach werden zunächst die Auswirkungen der haushaltswirtschaftlichen Steuerung einschließlich der Konsolidierungsanstrengungen der Kommune als „kommunaler Steuerungstrend“ aufgezeigt.

### Konsolidierungsmöglichkeiten im Überblick

Konsolidierungsmöglichkeiten	Fundstelle (Berichtsabschnitt)
Erstellung Personalaufwandskonzept zur Reduzierung der Personalaufwandssteigerungen bzw. Einhaltung der geplanten Steigerungen	Strukturelle Haushaltssituation
Berechnungsgrundlage für kalkulatorische Abschreibung im Gebührenhaushalt Abwasserbeseitigung anpassen lassen durch Ruhrverband	Gebühren (Abwasserbeseitigung)
Beitragssätze nach KAG nach pflichtgemäßen Ermessen ausschöpfen	Beiträge
Vereinbarung von Bürgschaftsprovisionen bei Stellung von Ausfallbürgschaften	Vermögenslage

Eine Kommune mit einem strukturell nicht ausgeglichenen Haushalt, insbesondere in der Situation eines Haushaltssicherungskonzeptes, muss ihr Ausgabeverhalten so gestalten, dass ein Haushaltsausgleich absehbar erzielt werden kann. Dabei sind gerade auch freiwillige Leistungen auf den Prüfstand zu stellen.

Es bedarf einer kritischen Aufgabenanalyse und Prioritätensetzung. Die Kommune kann im Rahmen ihres Selbstverwaltungsrechts zwar grundsätzlich entscheiden, freiwillige Leistungen weiter zu erhalten. In diesen Fällen muss jedoch durch Kompensationsmaßnahmen ein strukturell ausgeglichener Haushalt sichergestellt werden. Soweit Einsparungen an anderen Stellen nicht ausreichen, sind Ertragspotenziale bei den Beiträgen und Gebühren auszuschöpfen und ggf. die Steuern anzuheben.

Bei den freiwilligen Aufgaben stellen die folgenden Produkte die größten Aufwandspositionen dar:

- Hallen-/Freibad                      600.000 Euro,
- Park/- Gartenanlagen            720.000 Euro,

- Stadthalle 300.000 Euro,
- Regionale 300.000 Euro.

Außerdem entstehen durch die Vermietung von Eigenobjekten Aufwendungen von rund 85.000 Euro jährlich, die nicht durch Mieten gedeckt sind. Einzelheiten dazu finden sich im Berichtsteil Gebäudeportfolio.

In dieser Übersicht sowie in anderen Teilberichten dieser Prüfung finden sich auch Empfehlungen zu freiwilligen Leistungen beziehungsweise zu Standards, die über das rechtlich notwendige Maß hinausgehen.

### **Kommunaler Steuerungstrend**

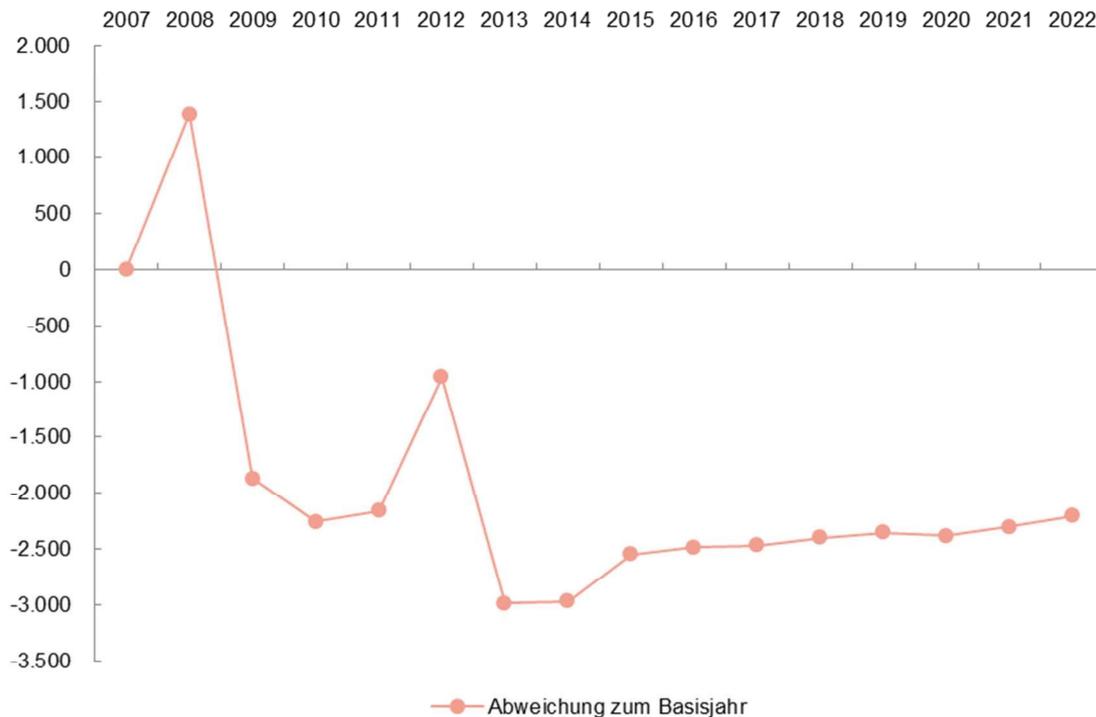
Die Jahresergebnisse werden wesentlich durch die starken Schwankungen bei den Erträgen und Aufwendungen im Bereich der Gewerbesteuer, der Kreisumlage und des Finanzausgleichs bestimmt. Dadurch werden im Zeitreihenvergleich der Jahresergebnisse die haushaltswirtschaftlichen Auswirkungen des eigenen kommunalen Handelns und damit auch die Ergebnisse notwendiger Konsolidierungsmaßnahmen nicht mehr transparent – der „kommunale Steuerungstrend“ wird überlagert.

Um diesen Steuerungstrend wieder offenzulegen und analysieren zu können, werden die Jahresergebnisse um die Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Gewerbesteuer, der Kreisumlage und dem Finanzausgleich sowie um sonstige wesentliche Sondereffekte, die sich aus der Ertragsanalyse ergeben haben, bereinigt. Ausgehend von einem Basisjahr zeigt die Entwicklung der bereinigten Jahresergebnisse den Steuerungstrend der Kommune.

Bei den Istdaten waren bei der Stadt Meschede über die standardisiert bereinigten Positionen der Gewerbesteuer, der Kreisumlage und des Finanzausgleichs hinaus verschiedene Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, die unregelmäßig anfallen, sowie außerplanmäßige Abschreibungen als Sondereffekte zu bereinigen.

Die Abweichung der bereinigten Jahresergebnisse vom Basisjahr 2007 wird in der Zeitreihe bis 2022 als kommunaler Steuerungstrend ausgewiesen:

## Kommunaler Steuerungstrend in Tausend Euro



\*Ist-Daten bis 2012, ab 2013 Plan-Daten

Ausgehend von 2007 zeigt sich ein negativer Steuerungstrend; die bereinigten Jahresergebnisse bleiben bis 2020 deutlich hinter dem Basisjahr 2007 zurück.

Allerdings ist zu beachten, dass das Basisjahr 2007 besondere Effekte enthält bei den Erträgen der öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte (Nachveranlagung Niederschlagswassergebühr) und bei den privatrechtlichen Leistungsentgelten (Mehrerträgen durch den Holzverkauf aufgrund von Kyrill).

Das Absinken von 2008 nach 2009 resultiert aus Sondereffekten des Jahres 2008 (Landeszweisungen im Zusammenhang mit den Nothilfemaßnahmen Kyrill, Holzverkäufe und Zinserträge aus der Gewerbesteuer bei den sonstigen ordentlichen Erträgen).

Ab 2013 stabilisiert sich der Steuerungstrend durch die Reduzierung von Unterhaltungsaufwendungen durch den Verkauf von Immobilien sowie durch Einsparungen im Personalbereich. Dies bedeutet, dass die Stadt Meschede für den Konsolidierungszeitraum ab 2013 sämtliche eintretenden Preissteigerungen und Lohn- bzw. Gehaltserhöhungen planungsseitig zu kompensieren beabsichtigt. Dieses ist zunächst positiv zu bewerten. Allerdings handelt es sich um reine Plan-daten. In diesem Zusammenhang, sind auch die festgestellten Risiken der GPA NRW bei den Personalaufwendungen und den Sach- und Dienstleistungsaufwendungen zu sehen. Weiter darf nicht unberücksichtigt bleiben, dass sich die Stadt Meschede bereits seit Jahren in der Haushaltssicherung befindet und sich ein positiver Steuerungstrend somit schwieriger ausweisen lässt.

Eine Reduzierung der Jahresfehlbeträge (Konsolidierung) findet lt. Haushaltsplanung kontinuierlich ab dem Jahr 2013 statt. Grund hierfür sind die höheren Ertragserwartungen bei der Gewerbesteuer, die im Steuerungstrend nicht enthalten sind. Die Bereinigung der Erträge aus Gewerbesteuer wird aufgrund der oftmals starken Schwankungen vorgenommen. Diese Schwankungen sind im Regelfall nicht von der Kommune beeinflussbar. Risiken liegen hier vor allem in der konjunkturellen Entwicklung.

## Beiträge

Beiträge sind ein wichtiger Bestandteil zur anteiligen Finanzierung von Straßenbaumaßnahmen. Mit den entsprechenden Normen des Baugesetzbuches (BauGB) und des Kommunalabgabengesetzes NRW (KAG) verpflichtet der Gesetzgeber die Bürger sich in angemessenem Umfang am Erhalt des Infrastrukturvermögens zu beteiligen. Die Kommunen sind nicht berechtigt, auf diesen Finanzierungsbeitrag zu verzichten (Beitragserhebungspflicht). Inwieweit davon Gebrauch gemacht wurde, veranschaulicht die Drittfinanzierungsquote.

### Drittfinanzierungsquote aus Beiträgen in Tausend Euro

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Straßenbaubeiträge	513	484	484	485	488	491
Abschreibungen auf das Straßennetz	4.226	3.233	3.446	3.284	3.357	3.365
Drittfinanzierungsquote aus Beiträgen in Prozent	12,1	15,0	14,1	14,8	14,5	14,6

Die Drittfinanzierungsquote ist im betrachteten Zeitraum sehr konstant. Im interkommunalen Vergleich stellt sich die Drittfinanzierungsquote jedoch deutlich unter dem Mittelwert dar. Die Satzung der Stadt Meschede über die Erhebung von Beiträgen nach dem KAG tritt zum 01. Januar 2014 neu in Kraft und beinhaltet eine Anhebung der Anteile der Beitragspflichtigen. Die höchstzulässigen Beitragsanteile nach der Mustersatzung des Städte- und Gemeindebundes wurden jedoch nicht ausgeschöpft.

Mehr Beitragseinnahmen würden den Haushalt langfristig durch Erträge aus den Sonderposten entlasten.

#### → Empfehlung

Die Stadt Meschede sollte die Möglichkeiten der Mustersatzung nach pflichtgemäßem Ermessen ausschöpfen.

Die Möglichkeit der Abrechnung von Wirtschaftswegen ist bereits seit Jahren in der Stadt gegeben. Allerdings wurden bislang keine Maßnahmen abgerechnet, da sich nur wenige Wirtschaftswegen im Eigentum der Stadt befinden und diese bislang nicht ausgebaut wurden. Bei der größten Anzahl der Wirtschaftswegen handelt es sich um Privatwege, deren Eigentümer sogenannte Teilnehmergeinschaften sind.

## Gebühren

### Abwasserbeseitigung

Die Stadt Meschede hat das Abwasservermögen 2008 an den Ruhrverband übertragen. Während die Kalkulation der kalkulatorischen Kosten bei den übrigen Gebührenhaushalten auf Basis der Wiederbeschaffungszeitwerte berechnet wird, ist dies im Abwasserbereich seit der Übertragung nicht mehr der Fall. Der Ruhrverband kalkuliert die Kosten auf Grundlage der Anschaffungs- und Herstellungskosten. Die Stadt Meschede hat somit keinen Einfluss auf die Berechnungsgrundlage. Sofern der Ruhrverband auf Abschreibungen nach Wiederbeschaffungszeiten umstellt, muss die Stadt Meschede diese in ihre Gebührenkalkulation einfließen lassen. Somit ist die Reinvestition der Anlagen gesichert. Für die Stadt Meschede ergibt sich kein direkter Haushaltseffekt, da die Umlage auf den Gebührenzahler umgelegt wird. Der Vorteil der Umstellung auf Abschreibungen auf Wiederbeschaffungszeitwerte besteht allerdings in der gleichmäßigen Verteilung der Reinvestitionskosten. Somit wird der Gebührenzahler nicht in einzelnen Jahren durch höhere Umlagesätze belastet.

#### → **Feststellung**

Das gebührenrechtlich mögliche Potenzial in Bezug auf die Berechnungsbasis der kalkulatorischen Abschreibung im Abwasserbereich wird nicht ausgeschöpft.

#### → **Empfehlung**

Die Stadt Meschede sollte mit dem Ruhrverband eine Vereinbarung treffen die sicherstellt, dass zukünftig erforderliche Investitionsmaßnahmen bereits heute durch Abschreibungen auf Wiederbeschaffungszeitwerte antizipiert werden können.

## Steuern

Bei den Realsteuern hat die Stadt Meschede im Jahr 2012 die Hebesätze der Gewerbesteuer und der Grundsteuern A und B über das Niveau der fiktiven Hebesätze angehoben. In der HSK-Planung sind zunächst keine weiteren Erhöhungen der Gewerbesteuer und der Grundsteuer A oder B vorgesehen.

### Gebäudeportfolio

Kommunen verfügen aufgrund ihres vielfältigen Aufgabenspektrums in der Regel über ein erhebliches Gebäudevermögen, das durch eine hohe Kapitalbindung gekennzeichnet ist und zudem erhebliche Folgekosten verursacht. Gleichwohl sind die Flächenbestände in den vergangenen Jahren erfahrungsgemäß stetig gestiegen. Zielrichtung der nachfolgenden Betrachtung ist es, den kommunalen Gebäudebestand hinsichtlich seines Umfangs und der Notwendigkeit für die Aufgabenerledigung - insbesondere im Hinblick auf die demografischen Veränderungen - zu hinterfragen.

Eine Grobanalyse in Verbindung mit der Methodik des interkommunalen Vergleichs auf der Ebene von Gebäudearten soll in einem ersten Schritt Hinweise geben, in welchen Bereichen eine Kommune über größere Flächenressourcen verfügt als andere Gemeinden in der vergleichbaren Größenklasse. Hohe Kennzahlen sowie Gebäude, die in anderen Kommunen nicht vorgehalten werden, sollten Anlass für eine kritische Betrachtung bieten. Darüber hinaus werden anhand entsprechender Kennzahlen Aussagen zu Risiken und Chancen der zukünftigen

weiteren Haushaltswirtschaft aus dem Gebäudeportfolio heraus entwickelt. In einem gesonderten Berichtsteil (Schulen) werden Schulgebäude und Turnhallen untersucht.

Neben den kommunalen (bilanzierten) Objekten werden auch angemietete Objekte berücksichtigt.

### Flächenverbrauch absolut nach Nutzungsarten (m<sup>2</sup> BGF)

Nutzungsart	Fläche absolut	Fläche je 1.000 Einwohner	Anteil an der Gesamtfläche in Prozent
Schule	54.513	1.692	60,4
Jugend	4.499	140	5,0
Verwaltung	7.934	246	8,8
Sport und Freizeit	4.334	134	4,8
Feuerwehr/Rettungsdienst	5.557	172	6,2
Kultur	4.085	127	4,5
Soziales	2.658	82	2,9
sonstige Nutzungen	6.663	207	7,4
<b>Summe (gerundet)</b>	<b>90.243</b>	<b>2.800</b>	<b>100,0</b>

Die Flächenangaben der Wohnhäuser und weniger Einzelobjekte basieren auf einer Umrechnung der Nettogrundflächen mittels eines Umrechnungsfaktors auf Bruttogrundflächen (BGF).

Die größten Flächen werden bei den Schulen von der Stadt Meschede zur Verfügung gestellt. Die übrigen 40 Prozent der Flächen entfallen auf die weiteren kommunalen Nutzungsarten. Die Schulflächen enthalten neben den acht noch betriebenen Grundschulstandorten auch die drei Standorte, die nicht mehr genutzt werden. Auch die im Sommer 2013 geschlossene Hauptschule ist flächenmäßig noch enthalten. Die Flächen dieser Gebäude werden durch die Stadt bis zu einer Folgenutzung/Verkauf/Abriss unterhalten werden müssen.

Die nicht genutzte Grundschule im Zentralort wird als Kreismusik- und Volkshochschule genutzt werden. Eigentümer des Gebäudes bleibt die Stadt Meschede. Sie trägt einen Teil der Umbaukosten. Die Stadt soll die Aufwendungen für die Außenhülle des Gebäudes tragen. Der Hochsauerlandkreis hingegen die Aufwendungen für den Innenausbau. Im Haushaltsplan 2014 ist vorgesehen, dass die Gesamtumbaumaßnahme zu 70 Prozent aus Städtebaufördermitteln refinanziert wird. Die übrigen 30 Prozent werden zu 16 Prozent von der Stadt und 14 Prozent vom Kreis getragen. Die geschlossene Hauptschule soll veräußert werden, während die zugehörige Turnhalle abgerissen wird. Diese Entwicklung wird die Kennzahl des Bereiches Schulen und die Gesamtkennzahl weiter absinken lassen. Schwierig gestaltet sich eine Folgenutzung der Schulgebäude in den Ortsteilen.

Da sich viele kommunale Flächen nur in Abhängigkeit von der Einwohnerzahl bzw. bestimmten Einwohnergruppen in ihrer Wirtschaftlichkeit beurteilen lassen, wird analysiert, wie sich die Flächen in Relation zur Einwohnerzahl interkommunal einordnen:

## Interkommunaler Vergleich der Flächen nach Nutzungsarten in m<sup>2</sup> BGF je 1.000 Einwohner

	Minimum	Maximum	Mittelwert	Meschede
Schule	1.270	2.389	1.891	1.692
Jugend	106	370	183	140
Sport und Freizeit	36	743	209	134
Verwaltung	163	363	256	246
Feuerwehr / Rettungsdienst	57	258	153	172
Kultur	27	296	173	127
Soziales	16	214	117	82
sonstige Nutzungen	96	1.268	578	207
<b>Gesamtfläche</b>	<b>2.667</b>	<b>4.627</b>	<b>3.584</b>	<b>2.800</b>

Bei nahezu allen Nutzungsarten positioniert sich die Stadt Meschede unter den Mittelwerten der Vergleichskommunen. Größere Flächen werden für die Verwaltung und den Feuerwehr/Rettungsdienst vorgehalten.

Die relativ geringen Flächen im Sport- und Freizeitbereich ergeben sich durch die erfolgreiche Übertragung von einem Hallenbad und einem Freibad an Vereine. Die Vereine erhalten von der Stadt einen jährlichen Zuschuss zur Aufgabenübertragung von insgesamt etwa 36.000 Euro. Ebenfalls erhalten der Sportverband und der Fußball-Jugendbereich jährliche Zuschüsse von rund 27.000 Euro. Die Unterhaltung der Sportplätze wurde auf die Vereine übertragen.

Die Sporthallen sind im außerschulischen Bereich durch die Vereinsnutzung voll ausgelastet. Es wird derzeit ein aktueller Sportstättenbedarfsplan konzipiert, aufgrund dessen auch die Entgeltordnung für die Nutzung der Sporthallen neu gefasst werden soll.

Der Betrieb des Hallen- und Freibades Meschede wurde aufgrund der Maßnahmen des HSK eingeschränkt. Es ergibt sich ein jährlicher Zuschussbedarf von rund 600.000 Euro.

Eine Kostendeckung bei den Mietwohnungen der Stadt ist nicht gegeben. Der Stadtrat hat deshalb beschlossen, diese Gebäude im Laufe der Zeit zu veräußern oder abreißen zu lassen. Für einige Gebäude wurde dies bereits umgesetzt. Vor dem vorhandenen Konsolidierungsdruck wird diese Entscheidung von der GPA NRW befürwortet.

Rund 60 Prozent der Kulturflächen beziehen sich auf die Stadthalle. Diese steht noch im Eigentum einer städtischen Gesellschaft. Bei einem Verkauf der Stadthalle würde diese vom neuen Eigentümer angemietet werden. Einzelheiten dazu finden sich im Berichtsteil Finanzanlagen.

In der Gesamtbetrachtung der vorgehaltenen Flächen erreicht die Stadt Meschede einen Gebäudebestand deutlich unterhalb des Mittelwertes der Vergleichskommunen. Dieser kann sich, sofern sich das vorhandene Potenzial umsetzen lässt, noch verbessern.

Der Fachbereich 66 –Infrastruktur- ist für die Instandhaltung, Unterhaltung und Bewirtschaftung aller städtischen Gebäude zuständig. Lediglich die Nutzungsaspekte verbleiben in den jeweiligen Fachbereichen. Es gibt politische Vorgaben zur Flächenreduzierung der Mietwohnungen und der Schulen. Ein klassisches Flächenmanagement wird nicht betrieben. Weitere Notwen-

digkeiten zum Abbau von nicht mehr benötigten Gebäuden werden sich durch die demografische Entwicklung ergeben. Für die Stadt Meschede wird ein Bevölkerungsrückgang bis 2030 um 15 Prozent prognostiziert.

Auch vor diesem Hintergrund werden im aufzustellenden Haushalt 2014 Mittel vorgesehen um nicht mehr benötigte Gebäude gegebenenfalls abreißen zu lassen. Dadurch können Unterhaltungsaufwendungen für leer stehende Gebäude vermieden werden und eventuell ein Verkauf des Grundstücks erfolgen.

Obwohl die Stadt Meschede keine Vollkosten je Gebäude ermittelt, ist der Instandhaltungsbedarf der Gebäude bekannt und wird jährlich fortgeschrieben.

Ein örtliches Konzept zur Reduzierung von Flächen liegt nicht vor. Es bestehen fortwährende Bemühungen den Bestand an Gebäuden zu reduzieren, sofern diese nicht mehr benötigt werden.

→ **Feststellung**

Durch konkrete Veräußerungen von Gebäuden oder geplantem Abriss kann der Gebäudebestand weiter reduziert werden und zur Konsolidierung beitragen.

Der interkommunale Vergleich von Vermögenswerten steht in direktem Zusammenhang mit dem dargestellten Flächenportfolio und bringt die bereitgestellten Gebäudeflächen in einen Zusammenhang mit den Bilanzwerten. Damit wird eine bessere Beurteilung möglich, inwieweit ein zielgerichtetes bzw. bereits an zukünftigen Bedarfen ausgerichtetes Flächenmanagement Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft herbeiführt.

**Vermögenswerte je Einwohner in Euro im interkommunalen Vergleich 2012**

	Minimum	Maximum	Mittelwert	Meschede
unbebaute Grundstücke	31	3.261	848	985
Kinder- und Jugendeinrichtungen	22	239	110	22
Schulen	866	2.366	1.387	980
sonstige Bauten*	5	1.577	664	442

\* Wohnbauten, sonstige Dienst- und Geschäftsgebäude und sonstige Bauten auf fremdem Grund und Boden

Passend zu den relativ hohen Abnutzungsgraden der Kindergärten und Schulen liegen ebenfalls die Vermögenswerte deutlich unter den Mittelwerten der Vergleichskommunen.

**Anlagenabnutzungsgrad**

Vermögensgegenstand	Grad der Abnutzung in Prozent	Anteil am Vermögen in Prozent
Kindergärten	82,00	0,24
Schulgebäude	84,00	10,71
Geschäftsgebäude	96,00	5,48

Die Ermittlung des Anlagenabnutzungsgrades der einzelnen Vermögenspositionen berechnet sich auf der Grundlage der einzeln bilanzierten Vermögensgegenstände per 31. Dezember

2011 anhand der vorliegenden Restnutzungsdauer im Verhältnis zur vorgesehenen Gesamtnutzungsdauer.

Die beiden kommunalen Kindergärten und die beiden fremden Bauten von Kindertagesstätten, die auf städtischem Grund stehen, weisen hohe Abnutzungsgrade auf. Aussagegemäß wurde regelmäßig ordnungsgemäß instandgehalten.

Für den Anlagenabnutzungsgrad der Schulen wurde exemplarisch das Gymnasium betrachtet. Auch sechs der Grundschulen und die weiteren Schulformen weisen ähnlich hohe Abnutzungsgrade auf. Die sechs Grundschulen befinden sich in den Ortsteilen der Stadt. Die im Zentralort vorhandenen zwei Grundschulgebäude sind neu. Neben dem Gymnasium gibt es in der Stadt Meschede eine Realschule und zwei Hauptschulen. Eine weitere Hauptschule wurde im Sommer 2013 geschlossen. Weitere Einzelheiten zur Entwicklung bei den Schulgebäuden finden sich im Berichtsteil Schulen.

Je nach dem Gebäudezustand und der weiteren Nutzung der Gebäude könnten in wenigen Jahren Reinvestitions- und/oder Sanierungsmaßnahmen an den zahlreichen alten Gebäuden erforderlich werden. Gleiches gilt für die beiden kommunalen Kindergärten und das Rathaus.

### Differenzierte Investitionsquote in Prozent

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Kinder- und Jugendeinrichtungen	0	0	0	742	21	0
Schulen	15	27	16	147	293	2
sonstige Bauten	25	6	0	13	39	1
<b>Investitionsquote gesamt*</b>	<b>40</b>	<b>4</b>	<b>51</b>	<b>125</b>	<b>93</b>	<b>31</b>

\* Investitionsquote des gesamten Vermögens (inklusive Infrastrukturvermögen etc.)

\*\* inkl. Bauten auf fremdem Grund und Boden

Die Stadt Meschede hat vor allem in 2010 und 2011 in einige Schulgebäude (Neubau Grundschule, Mensa für Schulzentrum und Erweiterung Gymnasium) investiert. Die hohe Quote bei den Kinder- und Jugendeinrichtungen ist auf den Anbau an einer Kindertageseinrichtung zurückzuführen.

Ab 2014 wird eine größere Investition mit rund 2,8 Mio. Euro, die Modernisierung des Feuerwehrgerätehauses Meschede, geplant.

### Haushalts- und Jahresabschlussanalyse

#### Vermögenslage

Aus der Vermögensstruktur der Kommune können sich Belastungen für die Ertragslage und Liquidität zukünftiger Haushaltsjahre ergeben. Im Folgenden wird deshalb die Entwicklung der Vermögenswerte, die Analyseergebnisse zur Vermögensstruktur insgesamt sowie zu wesentlichen Anlagegütern in der Einzelbetrachtung anhand von Kennzahlen dargestellt.

## Vermögen in Tausend Euro

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Anlagevermögen	253.221	189.373	186.225	187.826	187.762	183.110
Umlaufvermögen	14.220	14.153	8.990	8.249	7.049	8.368
Aktive Rechnungsabgrenzung	215	228	365	272	289	295
<b>Bilanzsumme</b>	<b>267.656</b>	<b>203.753</b>	<b>195.580</b>	<b>196.347</b>	<b>195.099</b>	<b>191.773</b>

Im Jahr 2011 enthält die Position des Umlaufvermögens Grundstücke im Wert von rund 1,3 Mio. Euro. Die Grundstücke wurden aus Verkaufsabsichten vom Anlagevermögen ins Umlaufvermögen gebucht. Den größten Teil der Summe stellen vier Gewerbeflächen im Ortsteil Enste dar. Da die Bilanzierung im Anlagevermögen seinerzeit höher angesetzt wurde, als nun ein Verkauf möglich scheint, mussten 490.000 Euro außerplanmäßig abgeschrieben werden. Dies wurde beim kommunalen Steuerungstrend berücksichtigt.

## Anlagevermögen in Tausend Euro

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	175	145	104	96	83	72
Sachanlagen	247.103	183.099	180.029	181.632	181.421	176.845
Finanzanlagen	5.943	6.129	6.092	6.099	6.257	6.194
<b>Anlagevermögen gesamt</b>	<b>253.221</b>	<b>189.373</b>	<b>186.225</b>	<b>187.826</b>	<b>187.762</b>	<b>183.110</b>

## Sachanlagen in Tausend Euro

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	29.618	29.578	30.187	30.084	29.908	29.856
Kinder- und Jugendeinrichtungen	589	558	527	738	713	678
Schulen	26.605	25.842	24.403	25.747	30.933	29.709
sonstige Bauten (incl. Bauten auf fremdem Grund und Boden)	16.632	15.968	15.301	14.611	14.154	13.395
Infrastrukturvermögen	165.318	104.387	101.554	100.559	97.791	94.140
davon Straßenvermögen	105.622	104.102	101.289	100.298	97.555	93.479
davon Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	59.382	0	0	0	0	0
sonstige Sachanlagen	8.341	6.767	8.057	9.894	7.922	9.066
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>247.103</b>	<b>183.099</b>	<b>180.029</b>	<b>181.632</b>	<b>181.421</b>	<b>176.845</b>

Das Anlagevermögen, speziell das Infrastrukturvermögen, reduziert sich im Vergleich der Jahre 2007 zu 2008 erheblich durch die Übertragung des Abwasservermögens an den Ruhrverband. Anschließend verringert sich das Infrastrukturvermögen kontinuierlich durch die Abschreibungen. Bei den bebauten Grundstücken erhöht sich das Anlagevermögen im Jahr 2011 deutlich durch den Neubau der Grundschule „Unter dem Regenbogen“.

Auf die oben im Abschnitt „Gebäudeportfolio“ dargestellten Ergebnisse wird ergänzend verwiesen.

### Altersstruktur des Vermögens

Das durchschnittliche „Alter“ des Vermögens und die von der Kommune festgelegten Gesamtnutzungsdauern bestimmen aufgrund der in Kommunen regelmäßig hohen Anlagenintensität wesentliche Aufwandsgrößen. Hohe Anlagenabnutzungsgrade signalisieren perspektivisch anstehende Reinvestitionsbedarfe, die Chancen und Risiken bieten.

Die aus dem Vermögen resultierenden Abschreibungen und Unterhaltungsaufwendungen können in wesentlichem Umfang nur über eine vorausschauende langfristige Investitionsstrategie beeinflusst werden, die ihren Ursprung in der Altersstruktur des vorhandenen Vermögens hat. Auf die korrespondierenden Prüfungsergebnisse im Berichtsabschnitt „Gebäudeportfolio“ wird hingewiesen.

### Vermögenswerte je Einwohner in Euro im interkommunalen Vergleich 2012

	Minimum	Maximum	Mittelwert	Meschede
Abwasservermögen*	1	2.092	888	./.
Straßenvermögen**	1.603	3.412	2.504	3.083
Finanzanlagen	168	5.820	1.781	204

\* Abwasservermögen wurde 2008 an den Ruhrverband verkauft

\*\* Grund und Boden, Brücken und Tunnel sowie Straßen, Wege und Plätze

Im Vergleich hat die Stadt Meschede ein hohes Straßenvermögen. Die Ursache hierfür ist das große Straßennetz. Mit einer Fläche von 219 km<sup>2</sup> liegt Meschede im interkommunalen Vergleich nahe am größten Wert mit 229 km<sup>2</sup>. Mit 45 Jahren positioniert sich die Nutzungsdauer der Straßen im mittleren Bereich, bei einer Nutzungsdauer von 30 bis 50 Jahren gemäß NKF Rahmentabelle.

### Differenzierte Investitionsquote in Prozent

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	27	65	616	42	74	48
Infrastrukturvermögen	19	2	24	66	23	9
davon Straßenvermögen	13	30	23	66	23	9
davon Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	41	0	./.	./.	./.	./.
sonstige Sachanlagen	4	1	3	7	1	3
<b>Investitionsquote gesamt</b>	<b>40</b>	<b>4</b>	<b>51</b>	<b>125</b>	<b>93</b>	<b>31</b>

\* Investitionsquote des gesamten Vermögens

Bei den Investitionen an den unbebauten Grundstücken handelt es sich um die Übernahme eines Natur- und eines Kunstrasenplatzes. Insgesamt tritt im Anlagevermögen dennoch ein Werteverzehr ein. Dieser betrifft hauptsächlich das Straßenvermögen. Die Investitionsquote liegt in allen Jahren seit 2007 im interkommunalen Vergleich unterhalb des Mittelwertes, mit Ausnahme der Jahre 2010 und 2011.

Die Infrastrukturquote positioniert sich mit 50 Prozent über dem Mittelwert von 38 Prozent, obwohl das Abwasservermögen ausgegliedert wurde. Ebenso der Vermögenswert der Straßen in Euro je Einwohner. Nach Rücksprache mit der Stadt ist das kommunale Wirtschaftswegenetz relativ klein. Die meisten dieser Wege stehen im Eigentum sogenannter Teilnehmergeinschaften. Auch die Abschreibungsintensität liegt etwas über dem interkommunalen Mittelwert. Diese Ergebnisse passen zu der Tatsache, dass Meschede mit 219 km<sup>2</sup> eine Flächenkommune ist.

Die höhere Investitionsquote des Straßenvermögens im Jahr 2010 hängt mit der Übernahme der Straßenbeleuchtung von der RWE zusammen. Es ist eine kontinuierliche Reduzierung des Straßenvermögens durch geringe Investitionen zu verzeichnen.

## Finanzanlagen

### Finanzanlagen in Tausend Euro

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.555	1.744	1.744	1.753	1.909	1.848
Beteiligungen	4.089	4.089	4.089	4.089	4.089	4.089
Sondervermögen	0	0	0	0	0	0
Wertpapiere des Anlagevermögens	15	15	15	15	15	15
Ausleihungen	284	281	244	242	244	242
<b>Finanzanlagen gesamt</b>	<b>5.943</b>	<b>6.129</b>	<b>6.092</b>	<b>6.099</b>	<b>6.257</b>	<b>6.194</b>

Die Finanzanlagen beinhalten mit rd. 6,2 Mio. Euro im Jahr 2012 etwa 3,3 Prozent des Anlagevermögens und stellen damit nach den Sachanlagen die zweitgrößte Bilanzposition auf der Aktivseite der kommunalen Bilanz der Stadt Meschede dar.

Bei den verbundenen Unternehmen handelt es sich im Einzelnen um folgende Betriebe:

### Hennesee Gemeinnützige Gesellschaft für Sport mbH

Die Hennesee GmbH wird als verbundenes Unternehmen ausgewiesen. Als Aufgabe hat der Betrieb die Naherholungseinrichtungen (Bade- und Sportanlagen) am Hennesee zu schaffen und zu erhalten.

Um ein ausgeglichenes Jahresergebnis zu erzielen, erhält die Gesellschaft einen jährlichen Zuschuss der Stadt von maximal 56.000 Euro.

## Stadthallen GmbH

Die Mescheder Stadthallen GmbH sichert den Betrieb der Stadthalle für öffentliche und private Zwecke. Um ein ausgeglichenes Jahresergebnis zu erreichen ist die GmbH jährlich auf den Betriebskostenzuschuss der Stadt angewiesen. Die maximale Höhe soll laut Haushaltsplan 340.000 Euro nicht übersteigen.

Ein Verkauf der Stadthalle ist beabsichtigt. Die Stadthallen GmbH würde in diesem Fall die Stadthalle vom Eigentümer mieten. Der Betriebskostenzuschuss für die Stadthalle entsteht weiterhin für den städtischen Haushalt.

Mit diesen beiden Finanzanlagen der Stadt Meschede ist ein gewisses finanzielles, aber kalkulierbares, Risiko verbunden.

## Mescheder Immobilien und Service GmbH (MIMS)

Die MIMS dient der gewerblichen Vermietung, Entwicklung und Vermarktung von Liegenschaften aller Art sowie der Erbringung von Dienstleistungen zur Förderung des Wirtschaftsstandortes Meschede. Die Gesellschaft ist Eigentümerin eines Objektes im Stadtgebiet, welches sie teilweise an die Stadt und teilweise an Private vermietet. Daneben kauft und veräußert sie Grundstücke zur Entwicklung von Gewerbeflächen. In den vergangenen Jahren wurde ein geringes positives Jahresergebnis erzielt.

## Bürgschaften an Tochterunternehmen und sonstige Unternehmen

Im Jahr 2012 hat die Stadt Meschede Bürgschaften von insgesamt rund 12,9 Mio. Euro für die Hochsauerlandwasser GmbH, den Ruhrverband und die WFG Hochsauerland übernommen. Eine Bürgschaftsprovision wurde jeweils nicht erhoben.

### → Empfehlung

Bei zukünftig ggf. zustande kommenden Ausfallbürgschaften sollte die Stadt Meschede eine angemessene Bürgschaftsprovision beanspruchen.

## Schulden- und Finanzlage

### Finanzrechnung

Der Saldo aus Einzahlungen und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit zeigt, inwieweit die Kommune in der Lage ist, aus ihrem „laufenden Geschäft“ heraus Investitionen und Darlehenstilgungen zu finanzieren oder sie dafür auf Veräußerungen von Anlagevermögen beziehungsweise eine Fremdfinanzierung angewiesen ist.

### Salden der Finanzrechnung (IST) in Tausend Euro

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	2.257	3.269	-1.567	-2.082	-3.345	1.285
+ Saldo aus Investitionstätigkeit	106	18.901	103	-2.561	-4.728	721
= Finanzmittelüberschuss / Finanzmittelfehlbetrag	2.363	22.170	-1.464	-4.642	-8.073	2.006
+ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	-1.394	-21.209	1.829	5.294	5.142	-345

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
(einschl. Investitions- und Liquiditätskredite)						
= Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln	968	961	365	652	-2.931	1.661
+ Anfangsbestand an Finanzmitteln	766	2.003	3.085	3.598	4.418	1.484
+ Bestand an fremden Finanzmitteln	269	122	147	169	-3	-8
= Liquide Mittel	2.003	3.085	3.598	4.418	1.484	3.138

Zur Analyse der Selbstfinanzierungskraft zeigt die folgende Tabelle den Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit:

### Entwicklung des Saldos aus Einzahlungen und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Tausend Euro

Haushaltsjahr	IST/PLAN*)	Saldo in Euro je Einwohner
2007	2.257	71
2008	3.269	104
2009	-1.567	-50
2010	-2.082	-68
2011	-3.345	-109
2012	1.285	42
2013	-3.432	-112
2014	-2.556	-84
2015	-755	-25
2016	1.151	38

\*) Planwerte: Haushaltsansätze 2013 und Werte der mittelfristigen Ergebnisplanung bis 2016.

Mit Ausnahme der Jahre 2007 und 2008, in denen zuletzt ein positiver Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit ausgewiesen wurde, ergibt sich ab dem Jahr 2009 durch die negativen Salden ein ständig steigender Bedarf an Liquiditätskrediten. Für das Jahr 2016 rechnete die Stadt Meschede im Haushaltsplan 2013 mit einem positiven Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit. Mit dem Haushaltsplan 2014 wird der positive Saldo jedoch erst im Jahr 2017 dargestellt.

### Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit je Einwohner in Euro im interkommunalen Vergleich 2012

Meschede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
42	-263	295	32	-50	43	105	20

#### → Feststellung

Bei der laufenden Verwaltungstätigkeit verfügt die Stadt Meschede seit 2009 aber auch zukünftig, mit Ausnahme des Haushaltsjahres 2012, nicht über die erforderliche Selbstfinanzie-

rungskraft. Der negative Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit führt dazu, dass kein Überschuss zur Finanzierung von Investitionen zur Verfügung steht. Darüber hinaus muss die laufende Verwaltungstätigkeit durch Kredite finanziert werden. Somit besteht auch für die Zukunft ein erhöhter Kreditbedarf zur Finanzierung ihrer Aufgaben. Insofern bestehen erhebliche Risiken hinsichtlich einer Zinsänderung sowie etwaiger zusätzlicher Bedarfe an liquiden Mitteln über die vorliegende Planung hinaus.

## Verbindlichkeiten

Die Darstellung der Gesamtverbindlichkeiten erfolgt auf Basis der Verbindlichkeiten der Stadt Meschede, da kein Gesamtabchluss aufgestellt werden muss. Daher erfolgt hier nur eine Betrachtung der Verbindlichkeiten der Stadt Meschede:

### Gesamtverbindlichkeiten je Einwohner in Euro 2010

Meschede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1.274	502	5.290	2.376	1.528	2.365	3.072	15

Unter Beachtung der Übertragung des wirtschaftlichen Eigentums des Abwassernetzes an den Ruhrverband zum 01. Januar 2008, der Übertragung der damit verbundenen Kreditverbindlichkeiten sowie der Ablösung der Liquiditätskredite durch den Verkaufserlös stellen sich die Gesamtverbindlichkeiten in 2010 unter dem Mittelwert dar. Bei überschlägiger Berücksichtigung der abgelösten Verbindlichkeiten ergäbe sich eine Positionierung am Mittelwert.

Neben den Verbindlichkeiten gehören auch die Rückstellungen und die Sonderposten für den Gebührenaussgleich wirtschaftlich zu den Schulden. Da einigen Kennzahlen die Schulden des Kernhaushaltes insgesamt zugrunde gelegt werden, enthält die folgende Übersicht auch die Rückstellungen und Sonderposten für den Gebührenaussgleich:

### Schulden in Tausend Euro

	EB 2007	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Anleihen	0	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	45.767	43.282	26.511	25.840	24.634	24.276	23.931
Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	19.000	20.100	0	2.500	9.000	14.500	14.500
Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	0	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	668	1.896	927	906	1.289	1.578	798
Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	3.812	3.918	3.195	2.566	2.537	2.003	3.668
Sonstige Verbindlichkeiten	982	2.642	2.180	2.180	1.820	2.364	2.098
davon: erhaltene Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gesamt	70.229	71.838	32.813	33.991	39.280	44.721	44.995

	EB 2007	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Rückstellungen	27.943	28.169	28.964	27.328	26.192	26.513	26.089
Sonderposten für den Gebührenausgleich	726	693	560	342	260	356	438
<b>Schulden insgesamt</b>	<b>98.898</b>	<b>100.700</b>	<b>62.337</b>	<b>61.662</b>	<b>65.732</b>	<b>71.590</b>	<b>71.523</b>
<b>Schulden je Einwohner in Euro</b>							
Schulden insgesamt	3.114	3.171	1.975	1.975	2.133	2.340	2.340
davon Verbindlichkeiten	2.211	2.276	1.051	1.103	1.284	1.463	1.472

Die Entwicklung der Verbindlichkeiten wird von der Übertragung des Abwassernetzes an den Ruhrverband zu einem Wert von 15,7 Mio. Euro und der damit verbundenen Reduzierung der Verbindlichkeiten zum 01. Januar 2008 beeinflusst. Während sich die Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten ab 2008 leicht rückläufig entwickeln, steigen die Liquiditätskredite allerdings ab 2009 wieder deutlich an. Durch die Aufnahme der Regelung in das HSK, dass Kreditaufnahmen nur in Höhe von zwei Dritteln der ordentlichen Tilgung zulässig sind, erfolgt auch zukünftig ein stetiger Abbau der Investitionskredite. Bei den Rückstellungen ist ein leichter Rückgang analog zu der Entwicklung der Investitionsverbindlichkeiten festzustellen.

Bei der Stadt Meschede bestehen zum 31.12.2013 noch acht Derivatgeschäfte mit einem anfänglichen Nominalvolumen von rund 24,2 Mio. Euro. Darunter fallen vier Zinssicherungsswaps, ein Risikobegrenzungsswap und drei sonstige Zinsgeschäfte, darunter ein CHF-Plus-Swap. Ein Klageverfahren gegen einige der Geschäfte läuft derzeit. Die Stadt Meschede hat in Höhe der ermittelten Marktwerte für die relevanten Geschäfte eine Rückstellung in Höhe von 1,997 Mio. Euro zum 31. Dezember 2012 gebildet.

Die Verbindlichkeiten aus Transferleistungen beinhalten die Altfehlbeträge der Kreisumlage.

Erschwerend kommen die Auswirkungen der Demografie hinzu. Der bis zum Jahr 2030 prognostizierte Bevölkerungsrückgang von 15 Prozent würde bei einer angenommenen stetigen Verschuldung die Verbindlichkeiten auf 1.732 Euro je Einwohner ansteigen lassen.

### Kennzahlen zur Finanzlage in Prozent

	EB 2007	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Anlagendeckungsgrad II	85,88	89,14	103,91	91,02	87,77	83,87	83,53
Liquidität 2. Grades	15,03	33,71	86,60	86,18	112,00	25,06	30,47
Dynamischer Verschuldungsgrad	./.	40,35	15,04	neg. Ergebnis	neg. Ergebnis	neg. Ergebnis	50,25
kurzfristige Verbindlichkeitsquote	7,88	10,67	7,46	4,75	3,49	11,11	11,89
Zinslastquote	./.	6,41	3,48	3,47	3,09	6,64	3,28

Der Anlagendeckungsgrad II liegt fast durchgängig unterhalb der 100 Prozent, die die goldene Bilanzregel besagt. Im Zusammenhang mit der kurzfristigen Verbindlichkeitsquote, der Liquidität 2. Grades und dem dynamischen Verschuldungsgrad besteht hier ein Indiz, dass zukünftige Investitionen durch weitere Kredite finanziert werden müssen.

Die Kennzahl Liquidität 2. Grades stellt sich uneinheitlich dar und ist zudem stark stichtagsbezogen, insofern liefert diese Kennzahl nur begrenzte Aussagen.

Der dynamische Verschuldungsgrad zeigt selbst in den Jahren mit einem positiven Saldo der laufenden Verwaltungstätigkeit (Finanzrechnung) erhebliche Zeiträume einer theoretisch denkbaren Entschuldung auf, die sich aufgrund ihrer Größenordnung einer kommunalen Planung entziehen.

Uneinheitlich stellt sich auch die Kennzahl kurzfristige Verbindlichkeitsquote dar, da in den Jahren 2007 und 2010 erhebliche Werte an aufgenommenen Liquiditätskrediten in den kurzfristigen Verbindlichkeiten auszuweisen sind und den Kennzahlenwert entsprechend beeinflussen.

→ **Feststellung**

Das niedrige Zinsniveau bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten führt aktuell zu geringen Zinsaufwendungen. Zukünftig ist die Stadt jedoch auf weitere Kredite zur Liquiditätssicherung angewiesen, sodass ein Risiko durch ein höheres Kreditvolumen bei einem gleichzeitig steigenden Zinssatz entstehen kann.

Die Zinslastquote gibt das Verhältnis der ergebniswirksamen Finanzaufwendungen (insbesondere Zinsen) zu den ordentlichen Aufwendungen wieder.

**Rückstellungen**

Die im Jahr 2010 gebildete Drohverlustrückstellung aufgrund von verwaltungsgerichtlichen Verfahren bezüglich der Vergnügungssteuer konnte 2011 in voller Höhe von 309.478,79 Euro ertragswirksam aufgelöst werden.

Im Jahr 2011 hat die Stadt Meschede aufgrund von bestehenden Derivatgeschäften eine Drohverlustrückstellung für mögliche Zinsverpflichtungen von 1,997 Mio. Euro gebildet, deren Höhe jährlich angepasst wird.

**Eigenkapital**

Je größer das Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme einer Kommune ist, desto weiter ist sie von dem gesetzlichen Überschuldungsverbot entfernt. Die Eigenkapitalausstattung gilt als Indikator für die kommunale Substanz bzw. die stetige Aufgabenerfüllung, die bei haushaltswirtschaftlichen Fehlbeträgen für eine Inanspruchnahme zur Verfügung steht.

Das Eigenkapital ist insofern ein Gradmesser für die wirtschaftliche Gesamtsituation einer Kommune. An der Entwicklung der allgemeinen Rücklage und damit am Eigenkapital orientieren sich folgerichtig haushaltsrechtliche Regelungen zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes oder eines Sanierungsplanes.

**Entwicklung des Eigenkapitals (IST) in Tausend Euro**

	EB 2007	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapital	97.113	101.235	101.506	92.742	86.876	79.195	77.211
Sonderposten	62.977	63.221	37.227	38.189	40.667	41.335	40.143
davon Sonderposten für Zuwendungen/Beiträge	60.908	61.186	35.234	36.408	38.244	38.384	37.246

	EB 2007	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Rückstellungen	27.943	28.169	28.964	27.328	26.192	26.513	26.089
Verbindlichkeiten	70.229	71.838	32.813	33.991	39.280	44.721	44.995
Passive Rechnungsabgrenzung	4.393	3.193	3.243	3.329	3.332	3.335	3.335
<b>Bilanzsumme</b>	<b>262.655</b>	<b>267.656</b>	<b>203.753</b>	<b>195.580</b>	<b>196.347</b>	<b>195.099</b>	<b>191.773</b>
<b>Entwicklung der Eigenkapitalquoten in Prozent</b>							
Eigenkapitalquote I	37,0	37,8	49,8	47,4	44,2	40,6	40,3
Eigenkapitalquote II	60,2	60,7	67,1	66,0	63,7	60,3	59,7

Die Übertragung des Abwasservermögens spiegelt sich ab 2008 in den gestiegenen Eigenkapitalquoten durch die Reduzierung der Sonderposten bzw. der Bilanzsumme wieder. Die negativen Jahresergebnisse seit dem Jahr 2008 zu Lasten des Eigenkapitals führten u. a. zu einem Anstieg der Verbindlichkeiten. Wobei steigende Sonderposten, in Verbindung mit der angestiegenen Drittfinanzierungsquote, belegen, dass im Betrachtungszeitraum diverse Investitionen mit Unterstützung Dritter umgesetzt wurden. Diese konnten allerdings den oben in der Vermögenslage bereits dargestellten Werteverzehr nicht abfangen, was zu einer insgesamt sinkenden Bilanzsumme führt. Die Erhöhung der Sonderposten im Jahr 2010 ist auch auf die Übernahme des Vermögens der Straßenbeleuchtung von der RWE in den städtischen Haushalt und den damit verbundenen Sonderposten zurückzuführen. Die Instandhaltung der Straßenbeleuchtung wurde auf die Hochsauerlandwasser GmbH übertragen.

### Eigenkapitalquoten I und II in Prozent im interkommunalen Vergleich 2012

	Meschede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Eigenkapitalquote I	40	11	65	35	26	37	45	20
Eigenkapitalquote II	60	35	81	62	53	60	73	20

Bei einem gleichbleibenden Jahresergebnis aus 2012 wäre das Eigenkapital in 39 Jahren verbraucht. Dies verdeutlicht das Risiko der Stadt Meschede.

### Ertragslage

Die Vermögens-, Finanz- und Schuldenlage hat unmittelbare Auswirkungen auf die Ertragslage. Bei den jeweiligen Ertrags- und Aufwandsarten wird daher auf die Ergebnisse der vorangegangenen Analysen Bezug genommen.

### Erträge (IST) in Tausend Euro

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Steuern und ähnliche Abgaben	36.850	33.483	28.654	30.112	31.155	34.608
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	5.251	4.762	5.900	7.758	7.496	8.110
Sonstige Transfererträge	16	10	19	19	59	37
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	13.122	10.361	10.452	10.229	10.443	10.771

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Privatrechtliche Leistungsentgelte	3.077	2.289	1.284	1.394	1.608	1.526
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.399	5.516	1.528	1.419	1.429	1.474
Sonstige ordentliche Erträge	3.302	4.999	3.540	2.863	3.706	2.749
Aktivierete Eigenleistungen	40	53	105	139	150	45
Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
<b>ordentliche Erträge gesamt</b>	<b>63.057</b>	<b>61.473</b>	<b>51.482</b>	<b>53.932</b>	<b>56.046</b>	<b>59.319</b>
Finanzerträge	10.328	10.520	10.281	10.250	10.880	11.060

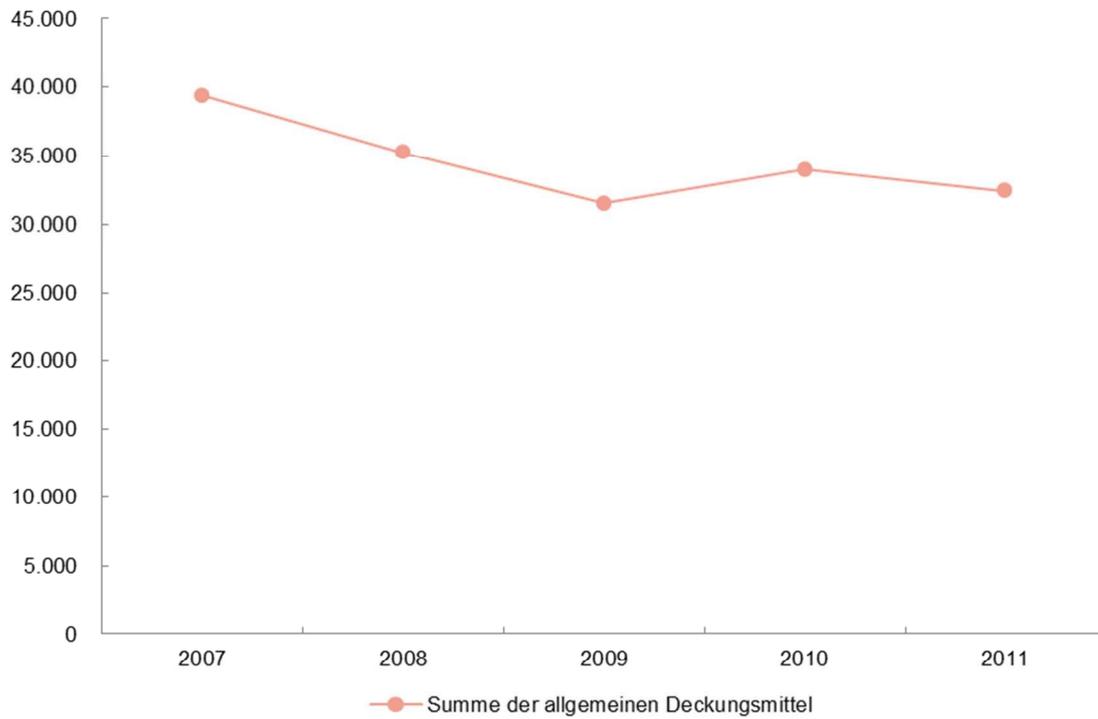
Die ordentlichen Erträge der Jahre 2007 und 2008 sind durch Einmaleffekte geprägt, wie zum Beispiel Holzverkäufe und Kostenerstattungen aufgrund von Kyrill oder der Nachveranlagung der Niederschlagswassergebühr 2007 für ein vorhergehendes Jahr. Daneben lagen die Gewerbesteuererträge 2007 deutlich über denen der Folgejahre. Insgesamt sind im betrachteten Zeitraum die Steuereinnahmen schwankend bei steigenden Zuweisungen.

Die Analyse der geplanten Entwicklungen durch das HSK bis 2022 befindet sich oben im Berichtsabschnitt „Haushaltsausgleich“.

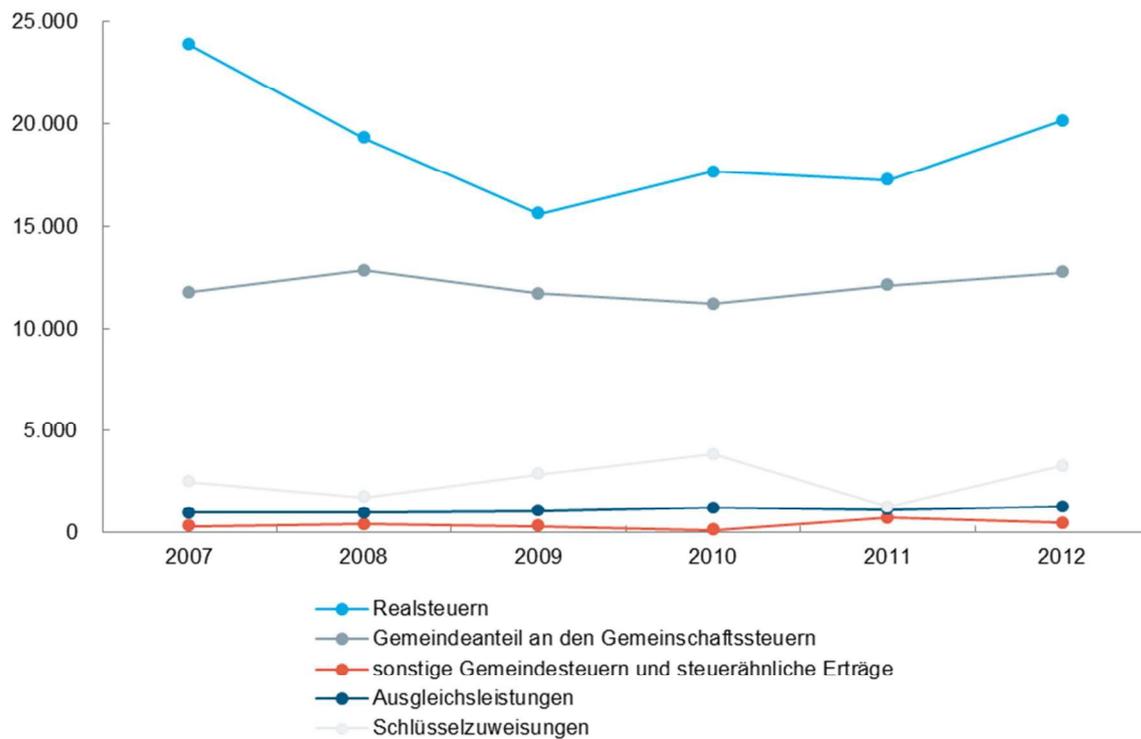
### Allgemeine Deckungsmittel

Unter dem Begriff „allgemeine Deckungsmittel“ werden die Realsteuereinnahmen, die Gemeinschaftssteuern, die sonstigen Steuern und steuerähnlichen Erträge, die Ausgleichsleistungen sowie die Schlüsselzuweisungen zusammengefasst. Dieser Wert dient - unter Berücksichtigung des kommunalen Finanzausgleichs - als Ausgangsbasis für die Beurteilung der Ertragskraft der geprüften Kommunen.

### Allgemeine Deckungsmittel in Tausend Euro



### Allgemeine Deckungsmittel (Einzeldarstellung) in Tausend Euro



Die Stadt Meschede verfügt im Jahr 2012 über 1.239 Euro allgemeine Deckungsmittel je Einwohner. Im interkommunalen Vergleich positioniert sie sich damit unter dem Mittelwert von 1.311 Euro je Einwohner.

## Aufwendungen

Im Rahmen der Analyse der haushaltswirtschaftlichen Situation der Kommune sind die wichtigsten Aufwandsarten differenziert zu betrachten und zu analysieren.

### Aufwendungen in Tausend Euro (IST)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Personalaufwendungen	10.328	10.520	10.281	10.250	10.880	11.060
Versorgungsaufwendungen	1.131	832	1.840	596	1.082	775
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	9.871	12.380	8.792	9.313	11.619	10.082
Bilanzielle Abschreibungen	8.611	6.265	6.363	6.273	6.937	6.496
Transferaufwendungen	23.997	27.924	29.113	29.312	27.375	28.881
Sonstige ordentliche Aufwendungen	2.964	2.820	2.317	2.671	2.392	2.503
<b>ordentliche Aufwendungen gesamt</b>	<b>56.902</b>	<b>60.743</b>	<b>58.705</b>	<b>58.416</b>	<b>60.284</b>	<b>59.797</b>
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	3.650	2.112	2.040	1.805	4.005	1.963

Die Personalaufwendungen entwickeln sich trotz Tarifierhöhungen durch Stellenabbau relativ konstant.

Die Transferaufwendungen steigen mit der Übertragung des Abwassernetzes an den Ruhrverband und der damit verbundenen jährlichen Zahlung von rund 3,4 Mio. Euro ab dem Jahr 2008. In Folge der Übertragung sinkt die Höhe der bilanziellen Abschreibungen.

Die teilweise höheren Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen in den einzelnen Jahren sind zum Beispiel durch Straßenunterhaltungsmaßnahmen, aufgrund von Kyrill oder für die Regionale entstanden.

### Bilanzielle Abschreibungen

Die Abschreibungen stellen einen wesentlichen Aufwandsposten in der Ergebnisrechnung dar. Die Kennzahl „Abschreibungsintensität“ zeigt an, in welchem Umfang der Kommunalhaushalt durch die Abnutzung des Anlagevermögens belastet wird.

Die Abschreibungsintensität offenbart zwar einerseits eine beträchtliche Ergebnisbelastung durch Abschreibungen. Andererseits stehen diesen jedoch im Regelfall erhebliche Erträge aus der Auflösung von Sonderposten gegenüber. Die Kennzahl „Drittfinanzierungsquote“ zeigt an, wie viel Prozent der Abschreibungen auf Anlagevermögen durch Erträge aus der Auflösung von Sonderposten gedeckt sind.

## Ergebnisbelastung durch Abschreibungen in Tausend Euro (IST)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
<b>Ordentliche Aufwendungen gesamt</b>	56.902	60.743	58.705	58.416	60.284	59.797
Abschreibungen auf Anlagevermögen	8.611	6.265	6.363	6.245	6.449	6.328
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	2.670	2.331	2.251	2.081	2.302	2.219
Netto-Ergebnisbelastung	5.942	3.934	4.111	4.164	4.146	4.109
<b>Kennzahlen in Prozent</b>						
Abschreibungsintensität	15,1	10,3	10,8	10,7	10,7	10,6
Drittfinanzierungsquote	31,0	37,2	35,4	33,3	36,1	35,6

Die Abschreibungsintensität verringert sich ab dem Jahr 2008 durch die Übertragung des Abwasservermögens an den Ruhrverband. Vor der Übertragung erreichte die Abschreibungsintensität fast den Maximalwert im interkommunalen Vergleich.

Die Stadt Meschede erhebt nach wie vor die Beiträge und Gebühren im Abwasserbereich. Diese Aufgaben können nicht an den Ruhrverband übertragen werden.

### Gesamtabschluss

Gemäß § 116 Absatz 1 GO haben die Kommunen in NRW in jedem Haushaltsjahr, erstmals zum 31. Dezember 2010, einen Gesamtabschluss aufzustellen, der die verselbstständigten Aufgabenbereiche (im Folgenden als „Betrieb“ bezeichnet) mit der Kernverwaltung zusammenfasst.

Für die Frage, ob ein Betrieb in den Gesamtabschluss gemäß § 116 GO einbezogen werden muss ist zunächst zu prüfen, ob der Betrieb

- unter der einheitlichen Leitung der Gemeinde steht (§ 50 Absatz 1 Satz 1 GemHVO) und diese tatsächlich ausgeübt wird oder
- die Gemeinde einen beherrschenden Einfluss auf den Betrieb ausüben kann (§ 50 Absatz 1 Satz 2 GemHVO) oder
- die Gemeinde einen maßgeblichen Einfluss auf den Betrieb tatsächlich ausübt (§ 50 Absatz 3 GemHVO).

Verselbstständigte Aufgabenbereiche der Gemeinden und Städte, die für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Gemeinde und Städte zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind, müssen gemäß § 116 Absatz 3 GO nicht einbezogen werden. Sind mehrere Unternehmen von untergeordneter Bedeutung, kommt ein Einbeziehungsverzicht nur in Frage, wenn diese Unternehmen in der Summe von untergeordneter Bedeutung sind. Für die Einschätzung der untergeordneten Bedeutung kommt es auf den Gesamteinfluss des Unternehmens auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des „Konzerns“ Kommune an. Exakte Kriterien oder Verhältniszahlen für eine Beurteilung existieren nicht. Als Anhaltspunkt wird in der Literatur in der Regel bei drei bis fünf Prozent von einer untergeordneten Bedeutung des Unter-

nehmens ausgegangen. Ergänzend greifen auch Überlegungen zur Beeinflussung des „Konzernergebnisses“, sonstige wesentliche Risiken oder Verpflichtungen usw.

Sofern nach der Abgrenzung des Konsolidierungskreises kein voll zu konsolidierender Betrieb (Betriebe unter einheitlicher Leitung oder beherrschendem Einfluss der Gemeinde) vorhanden ist, entfällt die Verpflichtung zur Aufstellung eines Gesamtabchlusses. Gleiches gilt auch, wenn ausschließlich Betriebe von untergeordneter Bedeutung vorhanden sind.

Die Einbeziehung in den Gesamtabchluss wurde durch die Stadt Meschede für alle unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen geprüft. Die detaillierte Dokumentation wurde der GPA NRW im Rahmen unserer Prüfung vorgelegt. Daraus ergab sich, dass drei Betriebe unter der einheitlichen Leitung der Stadt stehen und daher grundsätzlich im Gesamtabchluss voll zu konsolidieren wären. Hierbei handelt es sich um die Hennesee GmbH, die Stadthallen GmbH und die MIMs GmbH. Des Weiteren ergab sich für die Stadt, dass auf drei Betriebe ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, so dass diese grundsätzlich im Rahmen der Equity-Methode im Gesamtabchluss zu berücksichtigen wären. Hierbei handelt es sich um die Hochsauerlandwasser GmbH, den Wasserverband Hochsauerland und die HochsauerlandEnergie GmbH.

Für alle verselbstständigten Aufgabenbereiche wurde durch die Stadt Meschede detailliert geprüft, ob sie für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns Stadt zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind und dementsprechend gemäß § 116 Absatz 3 GO nicht in den Gesamtabchluss einbezogen werden muss.

Für die Prüfung der untergeordneten Bedeutung wurden zunächst quantitative Kriterien zugrunde gelegt.

Dazu wurden sämtliche Einzelabschlüsse der verselbstständigten Aufgabenbereiche mit dem Einzelabschluss der Stadt aufsummiert. Die sich aus den einbezogenen Abschlüssen ergebenden Summenergebnisse wurden als Ausgangspunkt für die prozentuale Beurteilung der Wesentlichkeit der zuvor genannten Betriebe herangezogen.

Bei der Beurteilung der Wesentlichkeit hat die Stadt Meschede sich an dem in der Literatur verbreiteten Schwellenwert von fünf Prozent orientiert.

Die Stadt Meschede ermittelte für die grundsätzlich voll zu konsolidierenden Betriebe Verhältniszahlen zwischen null und zwei Prozent. Da sowohl in der Einzelbetrachtung der Betriebe als auch in der Gesamtbetrachtung keine der Verhältniszahlen (Bilanzsumme, Anlagevermögen, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen, Jahresergebnis) über zwei Prozent liegt, kommt die Stadt Meschede zu der Entscheidung, dass aufgrund der quantitativen Kriterien untergeordnete Bedeutung für die verselbstständigten Aufgabenbereiche vorliegt.

Da somit kein voll zu konsolidierendes Unternehmen nach Überprüfung durch die Stadt vorliegt, kommt sie zu der Entscheidung, dass kein Gesamtabchluss aufzustellen ist, auch wenn es Beteiligungen gibt, die nach der Equity-Methode zu konsolidieren wären.

Zur Absicherung prüfte die Stadt Meschede, ob für die Betriebe, die grundsätzlich im Rahmen der Equity-Methode zu berücksichtigen wären, ebenfalls eine untergeordnete Bedeutung festgestellt werden kann. Dies wurde durch die Stadt festgestellt, so dass abschließend kein Gesamtabchluss aufzustellen war.

Die GPA NRW stimmt mit der Stadt Meschede überein, dass bei der Überprüfung der Betriebe eine untergeordnete Bedeutung aufgrund der Verhältniszahlen festgestellt werden kann. Auch die Festlegung der untergeordneten Bedeutung für die im Rahmen der Equity-Methode zu berücksichtigenden Betriebe ist nachvollziehbar. Da in der Konzernbetrachtung nach Prüfung kein Unternehmen voll zu konsolidieren ist, kann auf die Erstellung des Gesamtabchlusses verzichtet werden.

→ **Feststellung**

Die Stadt Meschede ist nicht zur Aufstellung eines Gesamtabchlusses nach § 116 GO verpflichtet, da die drei grundsätzlich voll zu konsolidierenden Unternehmen für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt Meschede von untergeordneter Bedeutung sind.

## ➔ Absender

---

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

---

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

---

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

**t** 0 23 23/14 80-0

**f** 0 23 23/14 80-333

**e** [info@gpa.nrw.de](mailto:info@gpa.nrw.de)

**i** [www.gpa.nrw.de](http://www.gpa.nrw.de)

# ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Personalwirtschaft und  
Demografie der Kreis- und  
Hochschulstadt Meschede  
im Jahr 2014*

# INHALTSVERZEICHNIS

→ Personalwirtschaft und Demografie	3
Inhalte, Ziele und Methodik	3
Demografische Handlungsfelder	3

## → Personalwirtschaft und Demografie

### Inhalte, Ziele und Methodik

Das Handlungsfeld „Personalwirtschaft und Demografie“ umfasst die wesentlichen Fragen, die sich für das Personalmanagement aus den Folgen des demografischen Veränderungsprozesses ergeben. Inhaltlicher Kern der Prüfung im Bereich Personalwirtschaft und Demografie ist die Feststellung, ob die Kommunen sich aus personalwirtschaftlicher Sicht zum Zeitpunkt der Prüfung in ausreichender Weise mit den demografischen Folgen beschäftigen und eine strukturierte, systematisch aufgebaute Bewältigungsstrategie existiert. Zu diesem Zweck werden standardisierte Fragen zu den aus Sicht der GPA NRW wesentlichen demografischen Handlungsfeldern des Personalmanagements gestellt und ausgewertet.

### Demografische Handlungsfelder

Das personalwirtschaftliche Handeln hat im Hinblick auf die demografische Entwicklung der Bevölkerung zwei wesentliche Wirkrichtungen:

- externe Wirkrichtung (Aufgabenanalyse, Aufgabenkritik, Aufgabenorganisation),
- interne Wirkrichtung (Analyse der Verwaltungsorganisation und personalwirtschaftlicher Aspekte).

Durch die starken altersfluktuationsbedingten Personalverluste innerhalb der Verwaltung und die demografischen Veränderungen des kommunalen Leistungsangebotes ist eine strukturierte Aufgabenanalyse und daraus resultierend die Implementierung effektiver organisatorischer und personalwirtschaftlicher Prozesse erforderlich.

Der Kommune wurde die Dokumentation des standardisierten Fragebogens zur Verfügung gestellt. Aus Sicht der GPA NRW ergeben sich für die Stadt Meschede zu den nachfolgend aufgeführten Themenkomplexen noch Optimierungs- bzw. Handlungsmöglichkeiten.

### Verwaltungsorganisation

Die Verwaltungsorganisation stellt gerade in Zeiten des demografischen Wandels ein bedeutendes Handlungsfeld dar. In Anbetracht der sich abzeichnenden Personalfluktuationen ist jede Verwaltung aufgefordert, ablauf- und aufbauorganisatorische Prozesse auf mögliche Optimierungspotenziale zu untersuchen. Dies ist notwendig, um die Aufgaben auch in Zukunft effektiv wahrnehmen zu können.

Ablauforganisatorisch ist von Bedeutung, dass die Verfahrensabläufe an den Aufgaben bzw. Produkten ausgerichtet werden. Damit können kurze Prozesslaufzeiten erreicht, Schnittstellen vermieden und ganzheitliche, auf Verantwortungsübernahme ausgerichtete Aufgaben und Prozesse organisiert werden. Gerade der letztgenannte Aspekt ist bedeutsam im Hinblick auf die Handlungsspielräume der Mitarbeiter. Eine ganzheitliche, auf die Übernahme von Verantwortung ausgerichtete Gestaltung der Arbeitsplätze ist ein wesentlicher Aspekt für die dauerhafte Motivation von Mitarbeitern.

Hinsichtlich der Aufbauorganisation ist zu beachten, dass die Organisationsstruktur an die Aufgaben, Produkte und Abläufe angepasst wird. Eine Gliederungsbreite (Anzahl der Organisationseinheiten) von nicht mehr als drei Fachbereichen sollte dabei grundsätzlich angestrebt werden.

Der aktuelle Organisationsplan der Stadt Meschede weist den Stand März 2013 aus. Danach verfügt die Stadt über acht Fachbereiche. Zum 01. Juli 2010 wurden bereits die ehemaligen Fachbereiche Tiefbau- und Bauverwaltung sowie Gebäudemanagement zum neuen Fachbereich Infrastruktur zusammengefasst. Darüber hinaus hat es keine Veränderungen gegeben. Eine weitere Verschlankung der Aufbauorganisation erscheint aus Sicht der GPA NRW denkbar. Dies gilt insbesondere für die Fachbereiche Zentrale Dienste und Steuerung, Finanzen, Ordnung, Generationen-Bildung-Freizeit sowie Soziales. Im Rahmen des Stellungnahmeverfahrens teilte die Stadt mit, dass die Fachbereiche Zentrale Dienste und Steuerung und Finanzen seit dem 01.07.2014 zum Fachbereich Finanzen, Organisation und Personal zusammengefasst sind.

Den Fachbereichen Ordnung, Generationen-Bildung-Freizeit sowie Soziales sind alle Produkte zugeordnet, die unmittelbar gegenüber den Einwohnern erbracht werden (Kommunalprodukte). Sie könnten zu einem oder zwei Fachbereichen zusammengefasst werden. Die GPA NRW hat dieses Thema bereits bei der letzten überörtlichen Prüfung angesprochen. Auf die entsprechenden Ausführungen im einschlägigen Prüfungsbericht wird verwiesen.

Seit dem 01.07.2014 bestehen in Meschede nur noch sieben Fachbereiche. Aus Sicht der Stadt können diese Fachbereiche nicht zu drei Fachbereichen zusammengeführt werden. Würde dies geschehen, müsste eine weitere Hierarchieebene (z. B. Abteilungsleitungen) eingeführt werden. Zurzeit gibt es nur Fachbereichsleitungen und stellvertretende Fachbereichsleitungen.

→ **Empfehlung**

Eine weitere Reduzierung der Fachbereiche sollte zumindest auf den Prüfstand gestellt werden.

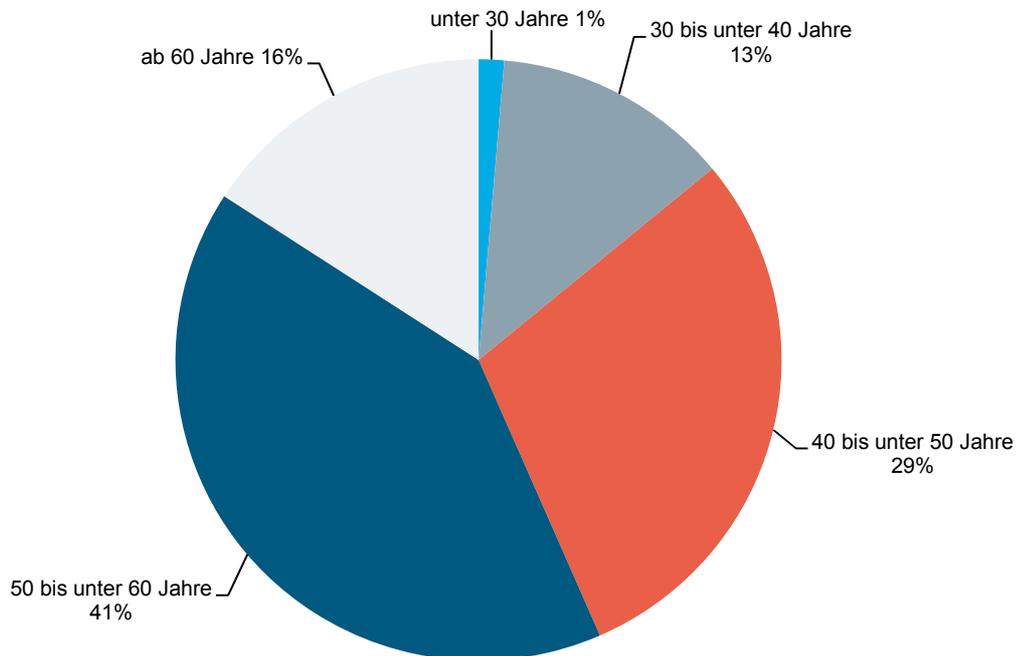
### **Altersstrukturanalyse und Fluktuationsprognose**

Die Kommunen werden in den kommenden Jahren vor der großen Herausforderung starker altersfluktuationsbedingter Personalverluste stehen. Eine systematisch erstellte Altersstrukturanalyse sowie eine Fluktuationsprognose sind daher unerlässlich.

Die Stadt Meschede führt jährlich Altersstrukturanalysen und Fluktuationsprognosen durch. Sie werden im Rahmen des Personalcontrollings alle vier Monate der Verwaltungsleitung zur Verfügung gestellt.

Unabhängig davon hat die GPA NRW die Altersstruktur der Beschäftigten bei der Stadt Meschede ermittelt. Sie basiert auf der Stellenliste zum 30. Juni 2012.

## Altersstruktur der Beschäftigten bei der Stadt Meschede zum 30. Juni 2012



## Altersstruktur nach Anzahl der Beschäftigten

bis unter 30 Jahre	30 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 60 Jahre	über 60 Jahre
3	28	65	90	35

Das Durchschnittsalter liegt zum obigen Stichtag bei 50,1 Jahren. Der demografische Wandel führt im Innenverhältnis der Stadt Meschede zu deutlichen Personalverlusten. Der Anteil der über 50-Jährigen beträgt knapp 57 Prozent. Somit wird in den nächsten 15 Jahren mehr als die Hälfte der Beschäftigten altersbedingt ausscheiden. Gleichzeitig ist aber auch erkennbar, dass die Gruppe der 20- bis 39-Jährigen mit insgesamt nur 31 Beschäftigten einen sehr niedrigen Prozentsatz erfüllt. Das bedeutet, dass Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die aus Altersgründen aus dem aktiven Dienst ausscheiden, nur teilweise durch eigenes jüngeres Personal ersetzt werden können. Damit bricht in der Verwaltung viel Erfahrungswissen weg. Aufgrund des Fachkräftemangels wird es immer schwieriger, die Personalabgänge sowohl quantitativ als auch qualitativ vollständig zu kompensieren.

Neben altersbedingten Fluktuationen gibt es erfahrungsgemäß auch noch zahlreiche andere Gründe für ein dauerhaftes bzw. vorübergehendes Ausscheiden aus dem Dienst. Dazu gehören Kündigungen, Entlassungen, krankheitsbedingtes Ausscheiden. Diese Fluktuationen können unter Berücksichtigung von Durchschnittswerten vergangener Jahre nur geschätzt werden. Sie sind aber in einer Fluktuationsanalyse zu berücksichtigen.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Meschede sollte neben der altersbedingten Fluktuation auch andere Gründe in ihre Prognosen einbeziehen.

## **Personalbedarfsplanung**

Ziel der Personalbedarfsplanung ist es, dass das zukünftige Aufgabenportfolio mit dem in quantitativer und qualitativer Hinsicht erforderlichen Personalbestand wahrgenommen werden kann. Damit sich eine realistische Planungsgröße ergibt, sollte der Personalbedarf für verschiedene Planungszeiträume (mittelfristig drei bis fünf Jahre, langfristig fünf bis zehn Jahre) dargestellt und regelmäßig fortgeschrieben werden.

Eine entsprechende Personalbedarfsplanung erfolgt bei der Stadt Meschede bislang nur für Beschäftigte in Kindertagesstätten und Schulsekretariaten. Im Übrigen wird der Personalbedarf nicht regelmäßig geplant, sondern nur auf Initiative der jeweiligen Fachbereichsleitung oder der Verwaltungsführung.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Meschede sollte den nicht gedeckten Personalbedarf jährlich für alle Organisationseinheiten ermitteln und dokumentieren. Auch sollte sie Handlungsoptionen aufzeigen wie z.B. Veränderung oder Abbau von Aufgaben bzw. Standards.

## **Gestaltung und Marketing von Arbeitgeber-Attraktivitätsfaktoren mit Blick auf die Personalgewinnung**

Aufgrund der demografischen Auswirkungen wird der nicht gedeckte Personalbedarf in den nächsten Jahren kontinuierlich steigen. Das bedeutet, dass die Kommunen ihr Personalmarketing in Zukunft modifizieren müssen, damit sie im sich verschärfenden Wettbewerb um Fachkräfte bestehen können. Allerdings sind die Möglichkeiten des Personalmarketings in kleineren Kommunen eingeschränkt. Das Entgelt- und Besoldungsniveau ist begrenzt, ebenso auch die Aufstiegsmöglichkeiten. Die Ausgangslage ist damit für Kommunen in der Größenordnung der Stadt Meschede noch schwieriger als für große Verwaltungsorganisationen.

Personalmarketingmaßnahmen beinhalten auch die Forderung, Instrumente der Personalgewinnung zielgruppenorientiert einzusetzen. Hierbei finden auch so genannte „weiche“ Faktoren wie flexible Arbeitszeiten und -formen, qualitativ hochwertige Personalführung sowie Vereinbarkeit von Beruf und Familie Berücksichtigung. Bei der Arbeitszeitgestaltung ermöglicht die Stadt Meschede bereits Modelle, die mit der Organisation des Aufgabenfeldes vereinbar sind. Dazu zählen eine Gleitzeitregelung mit Servicezeiten für Teams oder die Heimarbeit auf bestimmten Arbeitsplätzen.

Die Personalgewinnung kann zudem durch interkommunale Kooperationen verbessert werden. Diese Erfahrung hat beispielsweise der Städteverband Schleswig-Holstein gemacht. Er hat eine gemeinsame Initiative verschiedener kommunaler Arbeitgeber in Schleswig-Holstein organisiert. Ziele waren die Entwicklung eines modernen Personalmanagementmodells und eine Imagekampagne für Kommunalverwaltungen in Schleswig-Holstein. Dazu wurden zwei Arbeitsgruppen mit Praktikerinnen und Praktikern aus verschiedenen kommunalen Verwaltungen im Land eingerichtet. In fast zweijähriger Arbeit untersuchten die beiden Gruppen zentrale Themen zum

internen und externen Personalmarketing. Eines der Ergebnisse ist das Internetportal [www.berufe-sh.de](http://www.berufe-sh.de). Hier stellen sich derzeit über 20 Kommunen gemeinsam als attraktive Arbeitgeber in der Öffentlichkeit vor. Das Portal beinhaltet eine gemeinsame Informations- und Werbekampagne.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Meschede sollte sich über Kooperationsprojekte informieren und versuchen, andere Kommunen für solche Kooperationen zu gewinnen.

## Personalentwicklung

Personalentwicklung hat die Aufgabe, die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erkennen, zu erhalten und zu fördern. Die demografische Entwicklung kann dazu führen, dass quantitativ und qualitativ steigende Anforderungen von immer weniger Beschäftigten zu bewältigen sein werden. Daher ist es wichtig, Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft gezielt zu fördern.

Die Stadt Meschede stellt ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bisher nur ein eingeschränktes Angebot zur Gesundheitsförderung und -erhaltung zur Verfügung. Hierunter fallen folgende Maßnahmen:

- Stressmanagement,
- Rückenschule,
- Vorsorgeuntersuchung.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Meschede sollte weitere Themen wie Suchtprävention, Gesunde Ernährung und Mobbing in ihren Themenkatalog aufnehmen.

Die Bedeutung der Personalentwicklung wird gerade in Zeiten des demografischen Wandels weiter steigen. Sie ist mit Kosten verbunden, gleichzeitig aber auch eine Investition in die Zukunft. Die Angebote der Personalentwicklung müssen qualitativ und quantitativ in ausreichendem Maße vorhanden sein.

Um die dadurch entstehende finanzielle Belastung tragen zu können, bieten sich auch in diesem Handlungsfeld interkommunale Kooperationen an. In Teilbereichen hat die Stadt Meschede bereits entsprechende Maßnahmen ergriffen bzw. geplant. Dazu gehören

- Einstellungstests in Zusammenarbeit mit dem Hochsauerlandkreis,
- Durchlaufen von Ausbildungsabschnitten in Zusammenarbeit mit der Touristischen Arbeitsgemeinschaft „Rund um den Hennesee“,
- Leitungsfunktion im Bereich der Informationstechnologie.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Meschede sollte alle Möglichkeiten ausschöpfen, auch im Bereich der Personalentwicklung interkommunal zu kooperieren.

## Wissensbewahrung und –verteilung

Die zuvor dargestellte Analyse der Altersfluktuation zeigt, dass in den kommenden Jahren eine Vielzahl von Beschäftigten die Stadtverwaltung Meschede verlassen wird. Mit dem Fortgang der Mitarbeiter droht gleichzeitig der Verlust von Wissen. Die von der Altersfluktuation betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen über ein großes Spektrum an Berufs- und Lebenserfahrung. Das daraus resultierende Wissen und dessen Bewahrung bzw. Verteilung ist für jede Verwaltungsorganisation von großer Bedeutung. Dies gilt umso mehr, als viele der ausscheidenden Mitarbeiter über Schlüsselwissen verfügen, das nur ihnen alleine zur Verfügung steht.

In Anbetracht der Auswirkungen des demografischen Wandels sollte daher jede Verwaltung bemüht sein, das vorhandene Wissen zu bewahren und auf jüngere Generationen zu verteilen.

### → **Feststellung**

Die GPA NRW begrüßt, dass die Stadt Meschede bereits über ein Dokumentenmanagementsystem einschließlich des Integrierten Baubetriebshofes verfügt.

Darüber hinaus gibt es weitere Möglichkeiten, die Wissensbewahrung und –verteilung zu optimieren. Hierzu zählen:

- Festlegung, welcher Personenkreis Bestandteil der Wissensbewahrung und -verteilung werden soll,
- Erfassung von systemrelevantem Wissen in Handbüchern, Checklisten oder Verfahrensdokumentationen,
- Anfertigung von Übergabeunterlagen, die alle wesentlichen Informationen für den Vertretungs- oder Fluktuationsfall erhalten.

### → **Empfehlung**

Die Stadt Meschede sollte in der beschriebenen Art die Maßnahmen zur Wissensbewahrung und -verteilung durchführen.

## ➔ Absender

---

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

---

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

---

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

**t** 0 23 23/14 80-0

**f** 0 23 23/14 80-333

**e** [info@gpa.nrw.de](mailto:info@gpa.nrw.de)

**i** [www.gpa.nrw.de](http://www.gpa.nrw.de)

# ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Sicherheit und Ordnung der  
Kreis- und Hochschulstadt  
Meschede im Jahr 2014*

# INHALTSVERZEICHNIS

→ Sicherheit und Ordnung	3
Inhalte, Ziele und Methodik	3
Einwohnermeldeaufgaben	4
Personenstandswesen	7
Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten	10
Gesamtbetrachtung Sicherheit und Ordnung	12

## → Sicherheit und Ordnung

### Inhalte, Ziele und Methodik

Die Prüfung „Sicherheit und Ordnung“ umfasst einen leistungsbezogenen Kennzahlenvergleich verschiedener Handlungsfelder innerhalb des Produktbereichs Sicherheit und Ordnung.

Damit wird die Aufgabenwahrnehmung in den verschiedenen Teilbereichen in Bezug auf den jeweiligen personalwirtschaftlichen Ressourcenverbrauch und dessen Verhältnis zum Leistungsniveau interkommunal verglichen und analysiert. Auf der Basis von Benchmarks werden hierbei Potenziale ermittelt. Unterstützt wird der Kennzahlenvergleich durch strukturierte Interviews.

Der interkommunale Vergleich erfolgt zunächst durch die Kennzahl „Personalaufwendungen je Fall“ des entsprechenden Handlungsfeldes. Zum Vergleich des Stellenvolumens werden Leistungskennzahlen auf der Sachbearbeitungsebene (Fälle je Vollzeit-Stelle) ermittelt. Ergänzend werden weitere Kennzahlen (z. B. Personalaufwandsdeckungsgrad) gebildet.

Die Personal- und Sachaufwendungen für die Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen werden auf Basis von stellenbezogenen KGSt-Durchschnittswerten ermittelt, die dem „KGSt-Bericht M 1/2012 Kosten eines Arbeitsplatzes 2012/2013“ entnommen sind.

Die in die Leistungskennzahl einfließenden Fallzahlen werden in den geprüften Bereichen gewichtet, um den unterschiedlichen Bearbeitungszeiten Rechnung zu tragen. Die jeweilige Berechnung für die Gewichtung wurde der Verwaltung übergeben, so dass eine gesonderte Darstellung im Bericht entfällt.

Das Aufgabenportfolio der mittleren kreisangehörigen Kommunen ist grundsätzlich identisch. Es umfasst die Handlungsfelder

- Einwohnermeldeaufgaben,
- Personenstandswesen und
- Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten

Die prüfungsrelevanten Aufgaben wurden einheitlich definiert, so dass die Vergleichskommunen das vorhandene Personal und die Erträge - unabhängig von der bestehenden Organisationsstruktur - entsprechend zuordnen konnten.

Der Personaleinsatz ist nicht ausschließlich und interkommunal einheitlich durch die bestehende (gesetzliche) Aufgabe bestimmt, sondern kann auch durch Besonderheiten der Kommune wie besondere Qualitätsansprüche und Standards geprägt sein. Bei Organisationsbetrachtungen oder Überprüfungen der Stellenbemessung sind bestehende Standards kritisch zu analysieren und diskutieren. Deshalb sind diese Besonderheiten beim Stellenvergleich nicht bereinigt. Örtliche Besonderheiten können somit dazu führen, dass eine im Vergleich erhöhte Personalausstattung unter Berücksichtigung der bestehenden Rahmenbedingungen zunächst angemessen erscheint. Sofern die höhere Personalausstattung das Ergebnis höherer Standards ist,

müssten daher zunächst diese Rahmenbedingungen geändert werden, um den Personaleinsatz optimieren zu können.

Der interkommunale Vergleich und die Potenzialausweisung sollen den Kommunen eine Hilfestellung geben, Prioritäten für mögliche Veränderungs- und Entwicklungsprozesse zu setzen.

Eine analytische Stellenbemessung wird nicht vorgenommen. Insoweit bleiben eine weitere Untersuchung und eine spezifische Analyse auf individuelle Optimierungspotenziale unerlässlich.

### Einwohnermeldeaufgaben

Sämtliche Tätigkeiten im Bereich der durch die GPA NRW definierten „Einwohnermeldeaufgaben im engeren Sinne“ werden durch 2,90 Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung erledigt. Hinzu kommen 0,06 Vollzeit-Stellen für den Overhead.

Als Bezugsgröße für die Kennzahlenermittlung sind 6.740 gewichtete Fälle aus dem Vergleichsjahr 2012 berücksichtigt worden.

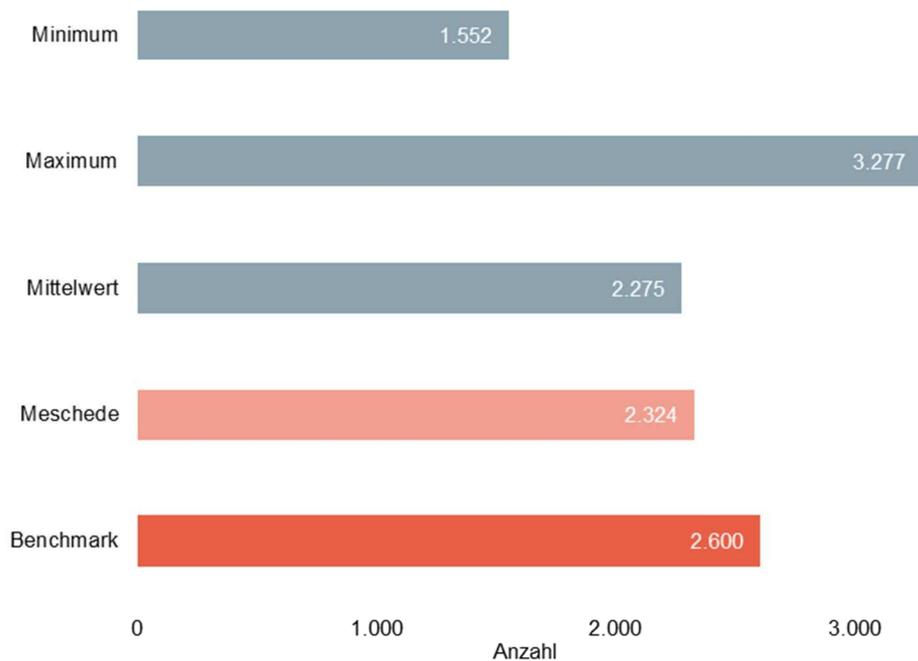
### Personalaufwendungen je Fall Einwohnermeldeaufgaben im interkommunalen Vergleich 2012

Meschede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
19,67	13,87	32,53	23,23	20,66	23,32	25,67	26

Die Stadt Meschede bewegt sich bei dieser Wirtschaftlichkeitskennzahl unterhalb des Mittelwertes. Die Positionierung wird einerseits von der Höhe der Personalaufwendungen beeinflusst. Diese wiederum ist abhängig von dem Stellenanteil sowie dem Besoldungs- und Gehaltsniveau. In die Personalaufwendungen fließen auch die Stellenanteile für den Overhead ein. In Meschede liegen sie mit 0,06 Vollzeit-Stellen deutlich unter dem Mittelwert von 0,26 Vollzeit-Stellen. Die Personalquote „Vollzeit-Stellen je 10.000 Einwohner“ liegt in diesem Bereich bei 0,98. Auch sie unterschreitet den interkommunalen Mittelwert von 1,16. Die Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle betragen in Meschede 44.781 Euro. Der Mittelwert beläuft sich auf 48.498 Euro. Das Besoldungs- und Gehaltsniveau liegt demnach in Meschede deutlich unter dem Durchschnitt der Vergleichskommunen.

Ob die eingesetzten Stellenanteile für die Aufgabenwahrnehmung angemessen sind, wird durch die nachfolgende Leistungskennzahl verdeutlicht. Hierzu wird die gewichtete Fallzahl in Bezug zu den Vollzeit-Stellen für die Sachbearbeitung gesetzt.

## Fälle je Vollzeit-Stelle Einwohnermeldeaufgaben im interkommunalen Vergleich 2012



Meschede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
2.324	1.552	3.277	2.275	2.000	2.246	2.468	26

Orientiert am Benchmark ergibt sich für die Stadt Meschede bei dieser Aufgabe ein rechnerisches Potenzial von rund 0,3 Vollzeit-Stellen. Die Berechnung des Potenzials wurde der Stadt im Rahmen des Abschlussgesprächs zur Verfügung gestellt.

Die absolute Überschreitung des Stellenvolumens bei dieser Aufgabe ist im Vergleich zum Benchmark mit 0,3 Vollzeit-Stellen nicht besonders hoch. Ob sich dennoch ein Handlungsbedarf herleiten lässt, hat die GPA NRW durch weitere zusätzliche Analysen untersucht.

So muss bei dem ausgewiesenen Potenzial auch berücksichtigt werden, dass sich die Zahl der angenommenen Anträge auf Ausstellung von Ausweisdokumenten in den Jahren 2011 und 2012 deutlich verringert hat. Diese Entwicklung ist bei den anderen Kommunen ebenfalls festzustellen. Sie lässt sich dadurch erklären, dass eine Vielzahl von Bürgern noch vor der Einführung des neuen Personalausweises im Jahr 2010 entsprechende Anträge auf Ausweisdokumente gestellt hat. Im Jahr 2012 wurden in Meschede 4.827 Anträge und damit rund 1.000 weniger als im Jahr 2010 erfasst. Das entspricht einem Rückgang von 17 Prozent.

Vielfach sind auch die Öffnungszeiten der Bürgerbüros ein Grund für eine höhere Personalausstattung. In Meschede belaufen sie sich auf 39 Wochenstunden in der Hauptstelle. Zusätzlich unterhält die Stadt Meschede im Ortsteil Freienohl eine Nebenstelle mit einer Öffnungszeiten von zwölf Stunden je Woche. Im interkommunalen Vergleich stellt sich dies wie folgt dar:

## Wochenöffnungszeiten Bürgerbüro im interkommunalen Vergleich 2012

	Meschede	Minimum	Maximum	Mittelwert
Hauptstellen	39,0	22,0	46,0	34,2
Nebenstellen	12,0	3,5	19,0	8,5

Die Wochenöffnungszeiten des Bürgerbüros in Meschede liegen erkennbar über dem Durchschnitt. Die beiden Kommunen, die bei den Hauptstellen das Maximum bilden, verfügen über keine Nebenstellen. Die Kommune mit dem Maximalwert bei den Nebenstellen hat in ihrer Hauptstelle lediglich für 26 Stunden je Woche geöffnet. Das bedeutet, dass die Stadt Meschede in der Gesamtbetrachtung zu den Kommunen mit den meisten Öffnungszeiten gehört. Insofern lässt sich daraus ein deutlicher Mehraufwand herleiten. Er stellt allerdings auch einen höheren Standard dar, durch den die Stadt dauerhaft finanziell mehr belastet wird als andere Vergleichskommunen. Die Stadt Meschede kann diesen Standard selbst beeinflussen.

### → Empfehlung

Die Stadt Meschede sollte überprüfen, ob die Beibehaltung der Nebenstelle des Bürgerbüros im Ortsteil Freienohl zwingend erforderlich ist. Alternativ sollten die Öffnungszeiten in der Hauptstelle auf den Prüfstand gestellt werden.

Als zusätzlichen Vergleichsparameter hat die GPA NRW den Personalaufwandsdeckungsgrad untersucht. Dieser stellt die Erträge im Bereich der Einwohnermeldeaufgaben ins Verhältnis zu den Personalaufwendungen. Hierbei werden folgende Positionen berücksichtigt:

- Verwaltungsgebühren,
- Verwarn-, Buß- und Zwangsgelder nach Melderecht,
- abzüglich abgeführter bzw. weitergeleiteter Gebührenanteil nach § 68 BZRG,
- abzüglich abgeführter bzw. weitergeleiteter Gebührenanteile für Reisepässe, Personalausweise, weitere Ausweisdokumente an die Bundesdruckerei.

Bei der Stadt Meschede ergeben sich zusammengefasst Erträge von 47.315 Euro. Die analog hierzu ermittelten Personalaufwendungen betragen 132.552 Euro. Daraus errechnet sich ein Personalaufwandsdeckungsgrad von knapp 36 Prozent. Im interkommunalen Vergleich stellt sich dieses Ergebnis wie folgt dar:

## Personalaufwandsdeckungsgrad Einwohnermeldeaufgaben im interkommunalen Vergleich 2012 in Prozent

Meschede	Minimum	Maximum	Mittelwert
35,7	14,8	116,0	44,4

Die Stadt Meschede erzielt bei diesem Vergleich eine unterdurchschnittliche Quote. Der Grad der Personalaufwandsdeckung hat zwar keinen direkten Einfluss auf das Potenzial. Ein guter Wert kann aber zumindest eine Rechtfertigung für den Einsatz höherer Personalressourcen sein. In Meschede ist das bei den Einwohnermeldeaufgaben aber nicht der Fall.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Meschede sollte das im Bereich der Einwohnermeldeaufgaben ausgewiesene Stellenpotenzial untersuchen. Dabei sollte auch der Bestand der Nebenstelle des Bürgerbüros auf den Prüfstand gestellt werden. Alternativ dazu bietet sich die Überprüfung der Öffnungszeiten in der Hauptstelle an.

**Personenstandswesen**

Sämtliche Tätigkeiten im Bereich des durch die GPA NRW definierten Aufgabenfeldes „Personenstandswesen“ werden durch 2,50 Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung erledigt. Hinzu kommen 0,02 Vollzeit-Stellen für den Overhead.

Als Bezugsgröße für die Kennzahlenermittlung sind 277 gewichtete Fälle aus dem Vergleichsjahr 2012 berücksichtigt worden.

**Personalaufwendungen je Fall Personenstandswesen im interkommunalen Vergleich 2012**

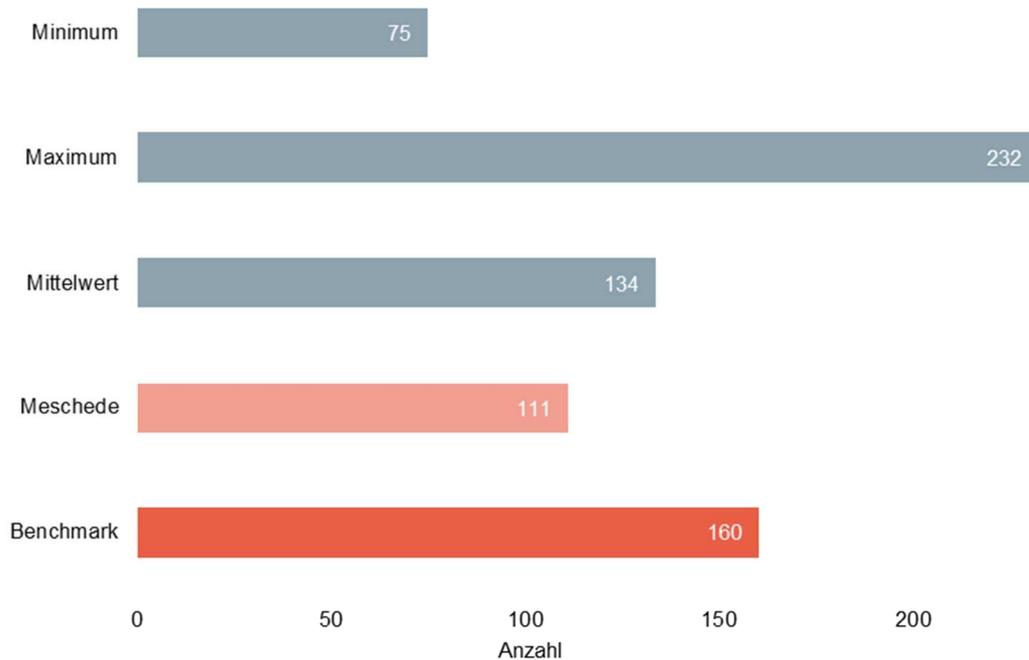
Meschede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
513,85	245,61	801,52	497,45	389,41	477,74	592,20	26

Die Stadt Meschede erreicht bei dieser Wirtschaftlichkeitskennzahl eine Positionierung oberhalb des Mittelwertes. Dieser wird durch das hohe Maximum noch beeinflusst. Das ist bei Betrachtung des Medians (2. Quartil) zu erkennen. Er gibt Aufschluss darüber, inwieweit sich Extremwerte einzelner Kommunen auf den Mittelwert auswirken. Der Median stellt also die mittlere Platzierung in der Reihe sämtlicher Vergleichskommunen dar. Im vorliegenden Fall liegt er noch relativ deutlich unterhalb Mittelwertes.

Die Stellenanteile für den Overhead bilden in Meschede mit 0,02 Vollzeit-Stellen das Minimum aller Vergleichskommunen. Die Personalquote „Vollzeit-Stellen je 10.000 Einwohner“ liegt in diesem Bereich bei 0,83. Sie überschreitet damit den interkommunalen Mittelwert von 0,66. Die Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle betragen in Meschede 56.402 Euro. Der Mittelwert beläuft sich auf 58.937 Euro. Das Besoldungs- und Gehaltsniveau liegt demnach in Meschede leicht unter dem Durchschnitt der Vergleichskommunen.

Ob die eingesetzten Stellenanteile für die Aufgabenwahrnehmung angemessen sind, verdeutlicht die GPA NRW durch die nachfolgende Leistungskennzahl. Hierzu wird die gewichtete Fallzahl in Bezug zu den Vollzeit-Stellen für die Sachbearbeitung gesetzt.

## Fälle je Vollzeit-Stelle Personenstandswesen im interkommunalen Vergleich 2012



Meschede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
111	75	232	134	99	134	157	26

Orientiert am Benchmark ergibt sich für die Stadt Meschede bei dieser Aufgabe ein rechnerisches Potenzial von rund 0,8 Vollzeit-Stellen. Die Berechnung des Potenzials wurde der Stadt im Rahmen des Abschlussgesprächs zur Verfügung gestellt.

Die absolute Überschreitung des Stellenvolumens bei dieser Aufgabe ist im Vergleich zum Benchmark mit 0,8 Vollzeit-Stellen besonders auffällig. Ein Handlungsbedarf ist somit erkennbar. Die GPA NRW hat daher erneut zusätzliche Analysen vorgenommen.

Es ist grundsätzlich zu berücksichtigen, dass bei Eheschließungen der Zeitaufwand für Meldeverfahren mit Auslandsbeteiligung größer ist als der bei den übrigen Eheschließungen. Er entsteht unter anderem durch aufwendigere Beratungen, Befreiungsverfahren (Oberlandesgericht) und Anforderung ausländischer Urkunden. Im Jahr 2012 ist es in Meschede zu 12 Meldeverfahren mit Auslandsbeteiligung gekommen. Insofern haben wir die folgende Hilfskennzahl interkommunal verglichen:

### Anteil der Meldeverfahren mit Ausländerbezug im interkommunalen Vergleich 2012 in Prozent

Meschede	Minimum	Maximum	Mittelwert
10,5	4,8	33,6	14,7

In Meschede liegt der Anteil der Meldeverfahren mit Ausländerbezug erkennbar unter dem Mittelwert. Daraus ist kein Mehraufwand bei der Sachbearbeitung gegenüber den Vergleichskommunen abzuleiten.

Im Zusammenhang mit den insgesamt durchgeführten Eheschließungen ist im Übrigen zu bemerken, dass nicht alle Trauungen im Rathaus der Stadt erfolgen. Teilweise werden sie im Rahmen einer Schiffsfahrt auf dem Hennesee sowie im alten Rathaus in Meschede-Eversberg durchgeführt. Im Jahr 2012 lag der Anteil dieser Ambiente-Hochzeiten an der Gesamtzahl bei 17 Prozent. Dadurch entsteht ein zeitlicher Mehraufwand, der generell zu berücksichtigen ist. Er stellt aber gleichzeitig einen erhöhten und von der Stadt beeinflussbaren Standard dar. Die GPA NRW konnte im Rahmen ihrer Prüfungen zwischenzeitlich auch feststellen, dass es in fast jeder Kommune derartige Ambiente-Hochzeiten gibt, wobei der entstehende Mehraufwand unterschiedlich sein kann.

Demgegenüber gibt es allerdings auch Aspekte, die im Falle der Umsetzung des Potenzials berücksichtigt werden müssen. Es gibt in der Stadt Meschede ein Krankenhaus, das jährlich zwischen 450 und 500 Geburten zu verzeichnen hat. Seit der Änderung des Personenstandsgesetzes im Jahr 2009 werden sämtliche Personenstandsveränderungen an das jeweilige Geburtsstandesamt zurückgeführt. Damit verbundene Tätigkeiten führen zu einem erhöhten Arbeitsaufwand. Zwar sind die Beurkundungen von Geburten beim Standesamt der Stadt Meschede seit dem Jahr 2009 leicht rückläufig. Dennoch ist der dargestellte Mehraufwand zu berücksichtigen. Dies wird auch bei einem Blick auf die nachträglich erteilten Urkunden erkennbar. Die Zahl dieser Urkunden hat sich in Meschede in den Jahren 2009 bis 2012 wie folgt entwickelt:

### Nachträglich erteilte Urkunden im intrakommunalen Zeitvergleich

2009	2010	2011	2012
1.219	1.054	1.222	1.269

Wie sich der Umfang für diese Tätigkeiten interkommunal einordnen lässt, ergibt sich aus der nachfolgenden Kennzahl.

### Nachträglich erteilte Urkunden je 10.000 Einwohner im interkommunalen Vergleich 2012

Meschede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
419	40	654	248	102	172	387	21

Die Stadt Meschede erreicht bei dieser einwohnerbezogenen Kennzahl den vierthöchsten Wert aller 21 Vergleichskommunen. Damit ist auch objektiv ein deutlicher Mehraufwand gegeben.

Letztlich ist im Hinblick auf das Potenzial noch zu bemerken, dass sich die Zahl der beurkundeten Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle seit dem Vergleichsjahr 2012 um rund elf Prozent erhöht hat.

Die GPA NRW hat als zusätzlichen Vergleichsparameter erneut den Personalaufwandsdeckungsgrad untersucht. Hierbei werden folgende Positionen berücksichtigt:

- Verwaltungsgebühren für Trauungen,
- Verwaltungsgebühren für Namensänderungen.

Bei der Stadt Meschede ergeben sich zusammengefasst Erträge von 40.003 Euro. Die analog hierzu ermittelten Personalaufwendungen betragen 142.132 Euro. Daraus errechnet sich ein Personalaufwandsdeckungsgrad von rund 28 Prozent. Im interkommunalen Vergleich stellt sich dieses Ergebnis wie folgt dar:

### Personalaufwandsdeckungsgrad Personenstandswesen im interkommunalen Vergleich 2012 in Prozent

Meschede	Minimum	Maximum	Mittelwert
28,1	11,0	45,4	29,5

Die Stadt Meschede erreicht bei diesem Vergleich eine Quote, die sich geringfügig unter dem Mittelwert bewegt. Allerdings wird diese Quote noch begünstigt durch den minimalen Stellenanteil für den Overhead.

#### → Empfehlung

Die Stadt Meschede sollte das im Bereich des Personenstandwesens ausgewiesene Stellenpotenzial einer kritischen Überprüfung unterziehen. Die aufgezeigten Besonderheiten einerseits und der gehobene Standard bei Eheschließungen andererseits sind dabei gleichermaßen zu berücksichtigen. Ferner sollte die Entwicklung der Fallzahlen beobachtet werden. Auf die Möglichkeit interkommunaler Zusammenarbeit wird ebenfalls hingewiesen. Dabei ist die aktuelle Rechtsprechung zu beachten.

### Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten

Sämtliche Tätigkeiten im Bereich der durch die GPA NRW definierten Aufgaben „Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten“ werden durch 0,81 Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung erledigt. Hinzu kommen 0,01 Vollzeit-Stellen für den Overhead.

Als Bezugsgröße für die Kennzahlenermittlung sind 841 gewichtete Fälle aus dem Vergleichsjahr 2012 berücksichtigt worden.

### Personalaufwendungen je Fall Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten im interkommunalen Vergleich 2012

Meschede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
54,90	30,97	123,88	67,03	51,73	64,74	76,93	26

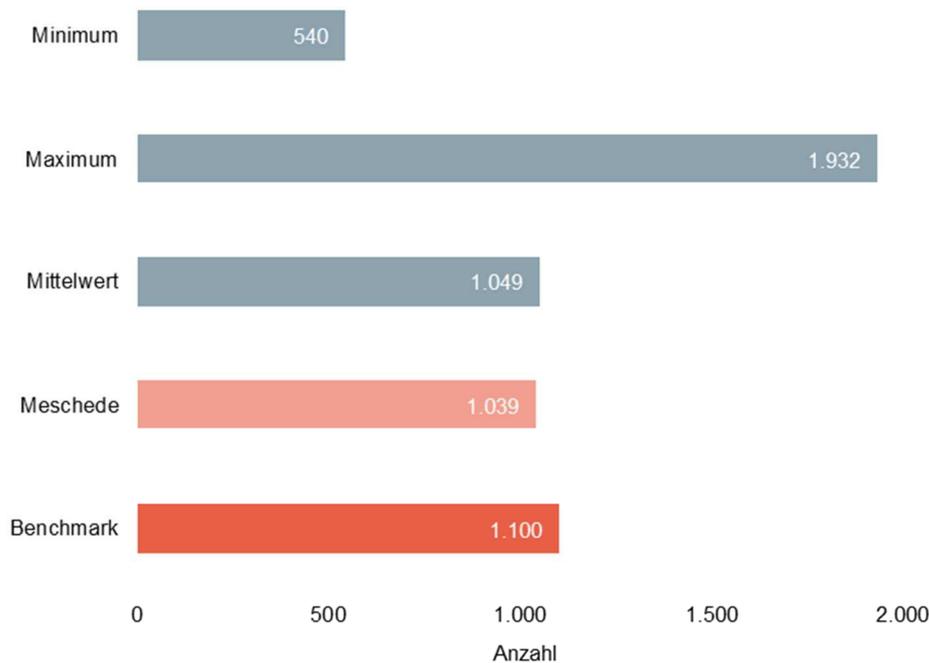
Die Stadt Meschede erreicht bei dieser Wirtschaftlichkeitskennzahl eine günstige Positionierung. Der Mittelwert wird erkennbar unterschritten.

Die Stellenanteile für den Overhead bilden in Meschede mit 0,01 Vollzeit-Stellen wie beim Personenstandswesen das Minimum aller Vergleichskommunen. Die Personalquote „Vollzeit-Stellen je 10.000 Einwohner“ liegt in diesem Bereich bei 0,27. Sie unterschreitet damit den interkommunalen Mittelwert von 0,35. Die Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle betragen in

Meschede 56.329 Euro. Der Mittelwert beläuft sich auf 57.186 Euro. Das Besoldungs- und Gehaltsniveau liegt demnach in Meschede knapp unter dem Durchschnitt der Vergleichskommunen.

Ob die eingesetzten Stellenanteile für die Aufgabenwahrnehmung angemessen sind, verdeutlicht die GPA NRW durch die nachfolgende Leistungskennzahl. Hierzu wird die gewichtete Fallzahl in Bezug zu den Vollzeit-Stellen für die Sachbearbeitung gesetzt.

### Fälle je Vollzeit-Stelle Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten im interkommunalen Vergleich 2012



Meschede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1.039	540	1.932	1.049	791	912	1.244	26

Orientiert am Benchmark ergibt sich für die Stadt Meschede bei dieser Aufgabe ein rechnerisches Potenzial von kaufmännisch gerundet 0,1 Vollzeit-Stellen. Die Berechnung des Potenzials wurde der Stadt im Rahmen des Abschlussgesprächs zur Verfügung gestellt.

Die absolute Überschreitung des Stellenvolumens bei dieser Aufgabe ist im Vergleich zum Benchmark mit 0,1 Vollzeit-Stellen äußerst gering. Ein Handlungsbedarf ist nicht erkennbar. Zur Verdeutlichung dieser Auffassung hat die GPA NRW auch an dieser Stelle den Personalaufwandsdeckungsgrad untersucht. Hierbei werden folgende Positionen berücksichtigt:

- Verwaltungsgebühren aus Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten,
- kommunale Erträge für Gewerbeauskünfte,

- Verwarn-, Buß- und Zwangsgelder.

Bei der Stadt Meschede ergeben sich zusammengefasst Erträge von 50.147 Euro. Die analog hierzu ermittelten Personalaufwendungen betragen 46.190 Euro. Daraus errechnet sich ein Personalaufwandsdeckungsgrad von rund 109 Prozent. Im interkommunalen Vergleich stellt sich dieses Ergebnis wie folgt dar:

### Personalaufwandsdeckungsgrad Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten im interkommunalen Vergleich 2012 in Prozent

Meschede	Minimum	Maximum	Mittelwert
108,6	16,3	108,6	45,1

Die Personalaufwendungen werden durch die Erträge mehr als gedeckt. Dies hängt im Wesentlichen damit zusammen, dass die Stadt Meschede die vorgesehenen Rahmengebühren dem Aufwand entsprechend weitestgehend ausschöpft. Aber auch bei dieser Aufgabe wird die Quote durch den minimalen Stellenanteil für den Overhead noch begünstigt.

### Gesamtbetrachtung Sicherheit und Ordnung

Nachfolgend werden die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen zusammenfassend dargestellt.

### Gesamtpotenzial Sicherheit und Ordnung

Handlungsfeld	Stellenpotenzial
Einwohnermeldeaufgaben	0,3
Personenstandswesen	0,8
Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten	0,1
<b>Gesamtsumme</b>	<b>1,2</b>

Auf Basis des Durchschnittsaufwandes je Vollzeit-Stelle, den die GPA NRW auf Grundlage ihrer Prüfungsergebnisse mit 50.000 Euro je Vollzeit-Stelle festgelegt hat, beträgt das monetäre Gesamtpotenzial 60.000 Euro im Vergleichsjahr 2012.

- Das im Bereich der Einwohnermeldeaufgaben ausgewiesene Stellenpotenzial ist nicht gravierend. Es sollte aber unter Berücksichtigung der sinkenden Fallzahlen für Ausweisdokumente untersucht werden.
- Die GPA NRW empfiehlt der Stadt Meschede zu prüfen, ob der Bestand der Nebenstelle des Bürgerbüros im Ortsteil Freienohl auf Dauer erforderlich ist. Alternativ sollten die Öffnungszeiten in der Hauptstelle überprüft werden.
- Das im Handlungsfeld des Personenstandswesens ermittelte Stellenpotenzial ist auffällig. Die erforderliche Stellenausstattung sollte eingehend untersucht werden. Aufgezeigte Besonderheiten und der vorgehaltene Standard sind dabei gleichermaßen zu berücksichtigen.

- Mögliche Kooperationen mit anderen Kommunen sollten in die Überlegungen zu Stellenreduzierungen beim Personenstandswesen einfließen. Dabei ist die aktuelle Rechtsprechung zu beachten.
- Bei den Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten ergibt sich nur ein rechnerisch minimales Potenzial. Ein Handlungsbedarf ist in diesem Bereich nicht erkennbar.

→ **KIWI-Bewertung**

In der Gesamtbetrachtung wird das Prüfgebiet „Sicherheit und Ordnung“ mit dem Index 3 bewertet.

## ➔ Absender

---

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

---

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

---

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

**t** 0 23 23/14 80-0

**f** 0 23 23/14 80-333

**e** [info@gpa.nrw.de](mailto:info@gpa.nrw.de)

**i** [www.gpa.nrw.de](http://www.gpa.nrw.de)

# ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Schulen der Kreis- und  
Hochschulstadt Meschede  
im Jahr 2014*

# INHALTSVERZEICHNIS

→ Schulen	3
Inhalte, Ziele und Methodik	3
Flächenmanagement Schulen und Turnhallen	3
Grundschulen	4
Bruttogrundfläche Grundschulen je Klasse in m <sup>2</sup> 2012	6
Weiterführende Schulen (gesamt)	9
Hauptschulen	9
Realschulen	11
Schulturnhallen	14
Turnhallen (gesamt)	17
Schulsekretariate	19
Aufgabenwahrnehmung	19
Organisation und Steuerung	20
Schülerbeförderung	21
Organisation und Steuerung	22

## → Schulen

### Inhalte, Ziele und Methodik

Das Prüfgebiet Schule umfasst folgende Handlungsfelder:

- Flächenmanagement der Schulen (ohne Förderschulen) und Turnhallen,
- Schulsekretariate,
- Schülerbeförderung.

Ziel der Prüfung ist es, die Kommunen auf die Steuerungs- und Optimierungspotenziale dieser Handlungsfelder hinzuweisen und ihnen Strategien und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen, diese sukzessive umzusetzen.

Methodisch liegen den Betrachtungen interkommunale Kennzahlenvergleiche sowie die Analyse der Organisation und Steuerung der Handlungsfelder unter strategischen und operativen Aspekten zugrunde. Bei den Flächenkennzahlen werden den individuellen Kennzahlenergebnissen der einzelnen Kommunen ergänzend Benchmarks gegenübergestellt, auf deren Basis Potenziale berechnet werden.

Die ausgewiesenen Flächen- und Schülerzahlen beziehen sich auf das Schuljahr 2012/2013.

### Flächenmanagement Schulen und Turnhallen

Durch die Analyse der Flächensituation sollen die Kommunen insbesondere für einen bewussten und sparsamen Umgang mit ihrem Gebäudevermögen sensibilisiert werden. Mit einem vorausschauenden, streng am Bedarf und der finanziellen Leistungsfähigkeit orientierten Flächenmanagement, das gleichzeitig die Auswirkungen des demografischen Wandels mit berücksichtigt, steht den Städten und Gemeinden ein nachhaltiger und bedeutender „Hebel“ zur Haushaltskonsolidierung zur Verfügung.

Im Fokus unserer Flächenbetrachtung stehen die von der Stadt Meschede vorgehaltenen Schulen und Turnhallen mit Ausnahme der Förderschulen. Als Bezugsgröße stellen wir auf die Bruttogrundflächen (BGF) der Gebäude ab.

Bei den ausgewiesenen Benchmarks handelt es sich um Werte, die auf der Basis der Regelungen für die Aufstellung von Raumprogrammen für allgemein bildende Schulen sowie der im Laufe der vergangenen Prüfungen gesammelten Erfahrungen gebildet wurden. Für OGS-Angebote an Grundschulen sowie Ganztagsunterricht an weiterführenden Schulen werden entsprechend der individuellen Situation zusätzliche Flächen berücksichtigt.

Mit 30.320 Einwohnern liegt Meschede im interkommunalen Vergleich der derzeit ausgewerteten 18 Kommunen unter dem Mittelwert (39.121). Die Fläche von 219 km<sup>2</sup> liegt beim Maximalwert von 229 km<sup>2</sup>. Aufgrund der vorgenannten Daten ergibt sich für Meschede eine Einwohnerdichte von 139 Einwohnern je km<sup>2</sup>. Der Minimalwert beträgt 114 Einwohnern je km<sup>2</sup>.

→ **Feststellung**

Durch die geringe Bevölkerungsdichte und die große Flächenausdehnung ergeben sich bei der Abdeckung des Gemeindegebietes mit Grundschulstandorten besonders schwierige Bedingungen für die Stadt Meschede.

## **Grundschulen**

Die Zahl der Grundschüler in Meschede hat sich im Vergleich der Schuljahre 2000/01 mit 1.704 Schülern zu 2012/13 mit 1.266 Schülern um 25,7 Prozent verringert. Für den Zeitraum bis 2017 wird ein weiterer Rückgang um 25,8 Prozent, auf dann 940 Schüler prognostiziert.

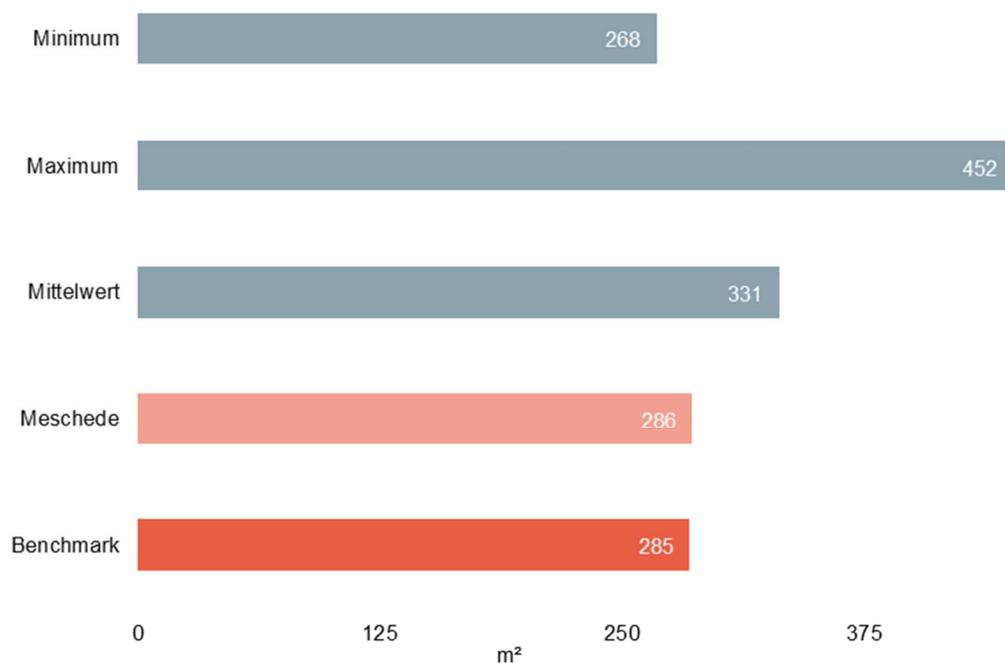
Die Stadt Meschede betreibt aktuell sieben Grundschulen mit acht Standorten:

- Marien-Grundschule in der Kernstadt
- Regenbogen-Grundschule in der Kernstadt
- Johannes-Grundschule in den Ortsteilen Wehrstapel und Eversberg
- Jakobus-Grundschule im Ortsteil Remblinghausen
- Nikolaus-Grundschule im Ortsteil Freienohl
- Don-Bosco-Grundschule im Ortsteil Wennemen
- Luzia-Grundschule im Ortsteil Berge

Im Bezugsjahr 2012/13 besuchten in Meschede in der Summe 1.266 Schüler in 58 Klassen die städtischen Grundschulen.

Die Bruttogrundfläche je Klasse im Jahr 2012 stellt sich im interkommunalen Vergleich wie folgt dar:

## Bruttogrundfläche Grundschulen je Klasse im interkommunalen Vergleich 2012

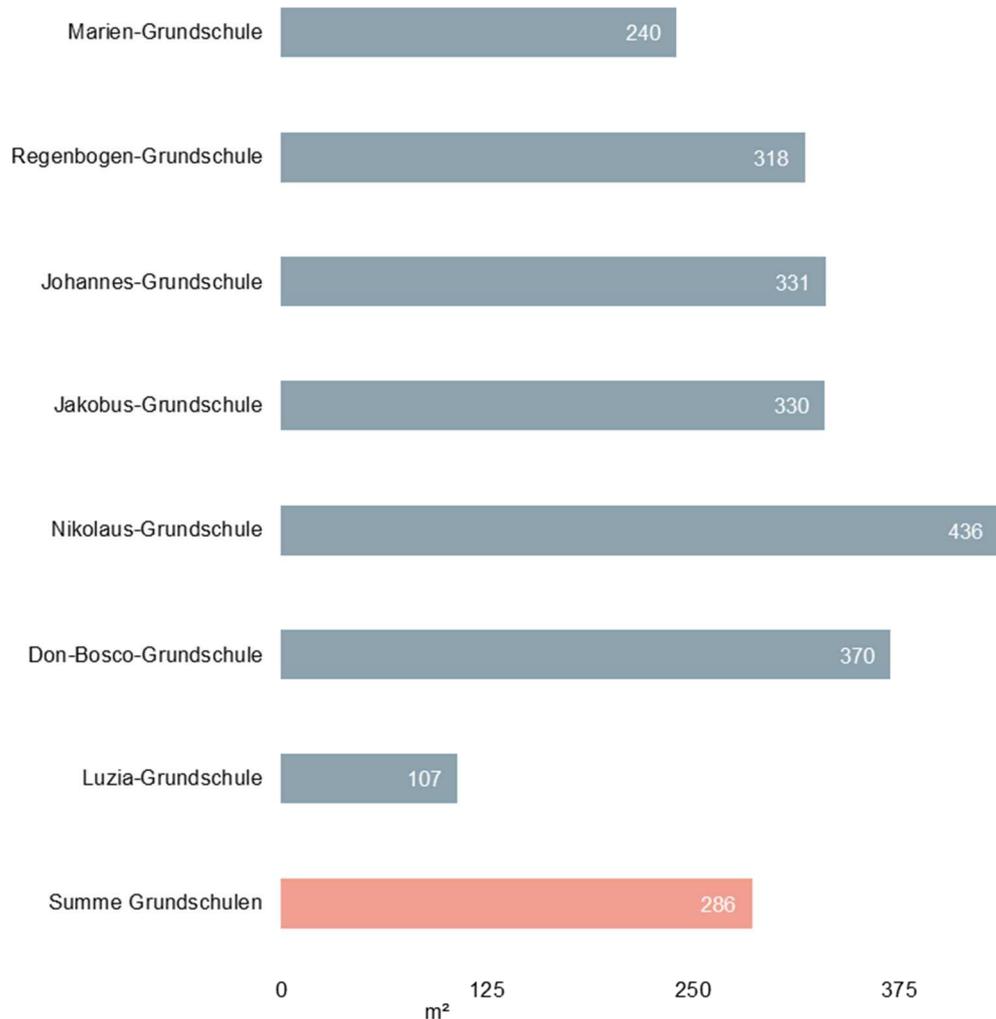


## Bruttogrundfläche Grundschulen je Klasse in m² im interkommunalen Vergleich 2012

Meschede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
286	268	452	331	295	322	365	21

Im Bezugsjahr 2012 liegt die Bruttogrundfläche je Klasse der Grundschulen in der Summe beim Benchmark von 285 m² BGF je Klasse. In der Einzelbetrachtung der Standorte zeigen sich deutlich unterschiedliche Bruttogrundflächen.

## Bruttogrundfläche Grundschulen je Klasse in m<sup>2</sup> 2012



### Marien-Grundschule

Die Marien-Grundschule liegt im Jahr 2012 mit 240 m<sup>2</sup> BGF je Klasse 16,1 Prozent unter dem Benchmark von 285 m<sup>2</sup>.

Im Jahr 2017 werden voraussichtlich noch 255 Schüler in 11 Klassen die Schule besuchen. Die Bruttogrundfläche je Klasse liegt dann beim Benchmark von 285 m<sup>2</sup> je Klasse. Die durch die Schließung der Förderschule eintretenden Flächenzuwächse wurden bei dieser Berechnung noch nicht berücksichtigt. Diese sollen nach dem Willen der Stadt Meschede zur Umsetzung moderner pädagogischer Konzepte und für den zusätzlichen Raumbedarf zur Umsetzung der Inklusion genutzt werden.

#### → Feststellung

Bei der Marien-Grundschule ist für 2012 kein Flächenpotenzial auszuweisen.

## Regenbogen-Grundschule

Die Regenbogen-Grundschule weist für 2012 bei einer Bruttogrundfläche von 318 m<sup>2</sup> BGF je Klasse ein Potenzial von ca. 400 m<sup>2</sup> auf. In 2017 werden noch 200 Schüler in acht Klassen die Schule besuchen. Die Bruttogrundfläche wird dann 477 m<sup>2</sup> BGF je Klasse und das Flächenpotenzial ca. 1.500 m<sup>2</sup> BGF betragen.

Die Regenbogen-Grundschule wird zukünftig zusammen mit der Jakobus-Grundschule in Remblinghausen als Verbundschule geführt.

## Johannes-Grundschule

Die Johannes-Grundschule hat Standorte in den Ortsteilen Wehrstapel (3. und 4. Klasse) und Eversberg (1. und 2. Klasse).

Für 2012 ergibt sich eine 16,1 Prozent über dem Benchmark liegende Bruttogrundfläche von 331 m<sup>2</sup> BGF je Klasse. Es ist ein Flächenpotenzial von ca. 300 m<sup>2</sup> BGF vorhanden.

Bei 100 Schülern in vier Klassen beträgt das Flächenpotenzial in 2017 ca. 1.200 m<sup>2</sup> BGF. Die Flächen der Teilstandorte betragen 1.250 m<sup>2</sup> BGF bzw. 1.069 m<sup>2</sup> BGF. Grundsätzlich eignen sich somit beide Standorte zur Umsetzung des für 2017 prognostizierten Flächenpotenzials.

### → Empfehlung

Die Stadt Meschede sollte die Johannes-Grundschule ab einer Anzahl von vier Klassen nur noch an einem Standort betreiben.

## Jakobus-Grundschule

Die Jakobus-Grundschule in Remblinghausen erreicht bereits in 2012 nicht die Mindestschülerzahl von 92 Schülern. Die Bruttogrundfläche je Klasse beträgt 330 m<sup>2</sup> BGF, das Flächenpotenzial ca. 200 m<sup>2</sup> BGF.

Im Jahr 2017 werden für die Jakobus-Grundschule noch 63 Schüler in 3 Klassen prognostiziert. Es ergibt sich eine Bruttogrundfläche je Klasse von 439 m<sup>2</sup> und ein Flächenpotenzial von ca. 500 m<sup>2</sup> BGF.

### → Empfehlung

Die Stadt Meschede hat den Handlungsbedarf erkannt und beschlossen, die Jakobus-Grundschule zukünftig als Teilstandort der Regenbogen-Grundschule zu betreiben. Zur Umsetzung des Flächenpotenzials wird der Stadt Meschede mittelfristig die Auflösung der Jakobus-Grundschule und die Verlagerung der Schüler an die Regenbogen-Grundschule empfohlen.

## Nikolaus-Grundschule

Im Jahr 2012 besuchten 190 Schüler in acht Klassen die Nikolaus-Grundschule in Freienohl. Mit 436 m<sup>2</sup> BGF je Klasse überschreitet die Nikolaus-Grundschule den Benchmark um 53 Prozent. Das Flächenpotenzial beträgt 1.200 m<sup>2</sup> BGF.

Im Jahr 2017 steigt die Bruttogrundfläche je Klasse auf 581 m<sup>2</sup>. Das Flächenpotenzial steigt auf ca. 1.800 m<sup>2</sup> BGF (52 Prozent der Bruttogrundfläche). Die Nikolaus-Grundschule besitzt eine

ungünstige Architektur mit großen Fluren und Treppenhäusern. Die ausgewiesenen Potenziale sind eventuell nicht in vollem Umfang umzusetzen. Ein genauer Prozentsatz konnte im Rahmen der Prüfung nicht ermittelt werden. Die im Bericht aufgeführten Flächenpotenziale sind somit als Hinweis auf ein grundsätzlich großzügiges Flächenangebot in der Nikolaus-Grundschule anzusehen.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Meschede sollte das vorhandene und zukünftig weiter steigende Flächenpotenzial an der Nikolaus-Grundschule anhand einer Raumbilanz genau bestimmen und für die Einbeziehung zusätzlicher Schülern anderer Standorte nutzen.

### **Don-Bosco-Grundschule**

Die Don-Bosco-Grundschule im Ortsteil Wennemen hatte im Jahr 2012 101 Schüler. Für 2017 werden noch 67 Schüler voraussichtlich die Grundschule besuchen. Das Flächenpotenzial beträgt im Jahr 2012 340 m<sup>2</sup> BGF und in 2017 625 m<sup>2</sup> BGF.

→ **Empfehlung**

Zur Umsetzung des Flächenpotenzials wird der Stadt Meschede die Auflösung der Don-Bosco-Grundschule und Verlagerung der Schüler an andere Standorte empfohlen. Das an der Nikolaus-Grundschule zukünftig entstehende Flächenpotenzial kann dazu genutzt werden.

### **Luzia-Grundschule**

Im Jahr 2012 besuchten 148 Schüler zehn Klassen die Luzia-Grundschule im Ortsteil Berge. Die Klassenstärke liegt in 2012 mit 15 Schülern je Klasse deutlich unter dem interkommunalen Mittelwert von 23 Schülern je Klasse.

Aufgrund der hohen Klassenzahl ergibt sich eine Bruttogrundfläche je Klasse von 107 m<sup>2</sup> BGF. Ein Potenzial ist somit rechnerisch nicht auszuweisen. Für das Jahr 2017 werden 124 Schüler an der Luzia-Grundschule prognostiziert. Unter Verwendung einer mittleren Klassenstärke würden sechs Klassen gebildet. Bei einer Bruttogrundfläche je Klasse von 178 m<sup>2</sup> ist auch für 2017 kein Potenzial auszuweisen.

In der Summe der Grundschulen ergibt sich bei der Stadt Meschede für das Betrachtungsjahr 2012 ein Flächenpotenzial von 75 m<sup>2</sup> BGF. Die niedrigen Kennzahlenwerte an der Marien- und Luzia-Grundschule relativieren die Flächenüberhänge (in der Summe 2.441 m<sup>2</sup> BGF) an den anderen Grundschulen.

Der niedrige Kennzahlenwert bleibt für die Luzia-Grundschule auch im Jahr 2017 bestehen. Das Flächenpotenzial der restlichen Grundschulen steigt auf ca. 5.500 m<sup>2</sup> BGF. Es entspricht ca. 33 Prozent der derzeit vorgehaltenen Bruttogrundfläche der Grundschulen in Meschede.

→ **Feststellung**

Im Prognosejahr 2017 werden ca. 33 Prozent der derzeitigen Grundschulfläche der Stadt Meschede nicht mehr benötigt.

Die Stadt Meschede hält derzeit aufgrund ihrer großen Flächenausdehnung noch eine Vielzahl von Grundschulstandorten vor. Bedingt durch die demografische Entwicklung werden die Schülerzahlen in Meschede in den kommenden Jahren weiter abnehmen.

Bei den meisten Grundschulstandorten wird dies zu bedeutenden Flächenpotenzialen führen. Teilweise betragen die Flächenüberhänge bis zu 60 Prozent der Bruttogrundfläche eines Standortes. Teilweise werden auch die Mindestschülerzahlen nicht erreicht.

Diese Standorte können zukünftig nur noch als Teilstandorte betrieben werden. Die ausgewiesenen Flächenpotenziale werden dadurch allerdings nicht angegangen. Dies kann nur durch die Aufgabe von Grundschulstandorten geschehen.

In den nächsten Jahren muss die Stadt Meschede durch die Zusammenfassung und Schließung von Grundschulen, sowie der Verlagerung von Schülern auf andere Standorte ihr Grundschulangebot neu ausrichten.

→ **Feststellung**

Die Stadt Meschede hat den Handlungsbedarf erkannt. Im Handlungsfeld 1.2.1 Schulstruktur der „Stadtstrategie – Vision Meschede 2022“ wird derzeit die zukünftige Ausrichtung des Grundschulangebotes der Stadt Meschede erarbeitet.

### **Weiterführende Schulen (gesamt)**

Das Angebot an kommunalen weiterführenden Schulen umfasst in Meschede im Jahr 2012/2013 folgende Schulen:

- St. Walburga-Schule, kath. Hauptschule in der Kernstadt Meschede,
- Franz-Stahlmecke-Schule, Gemeinschaftshauptschule in der Kernstadt Meschede,
- Konrad-Adenauer-Schule, Gemeinschaftshauptschule im Ortsteil Freienohl,
- Städtische Realschule im August-Macke-Schulzentrum
- St. Walburga Realschule, konfessionell geführte Schule
- Städtisches Gymnasium im August-Macke-Schulzentrum und
- Gymnasium der Benediktiner., konfessionell geführte Schule.
- Elisabeth-Förderschule

Die folgende Flächenbetrachtung ist auf die Schulen in kommunaler Trägerschaft fokussiert.

### **Hauptschulen**

#### **St. Walburga-Hauptschule**

Die katholische Hauptschule St. Walburga liegt in der Kernstadt Meschede. Aufgrund der rückläufigen Schülerzahlen können keine zwei Eingangsklassen mehr gebildet werden.

#### **Franz-Stahlmecke-Hauptschule**

Die Franz-Stahlmecke-Hauptschule wurde zum Ende des Schuljahres 2012/13 aufgelöst, da sie die Zweizügigkeit seit Jahren nicht mehr erreichte.

## Konrad-Adenauer-Hauptschule

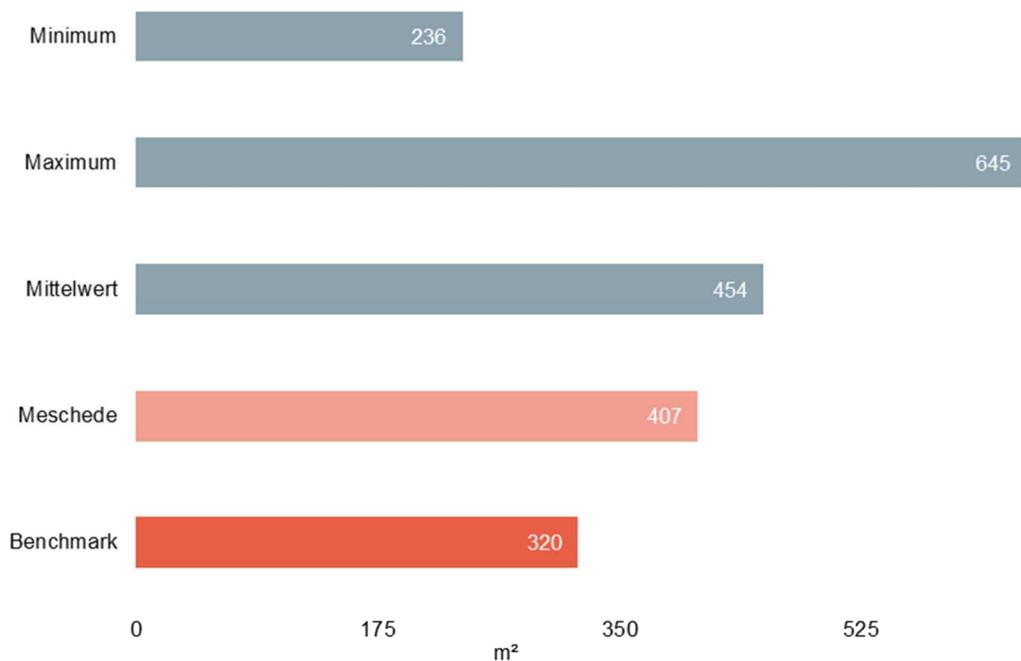
Die Konrad-Adenauer-Schule im Ortsteil Freienohl verzeichnet steigende Schülerzahlen.

Die Zahl der Hauptschüler in Meschede hat sich im Vergleich der Schuljahre 2000/01 zu 2012/13 um 20,0 Prozent verringert.

Im Bezugsjahr 2012/13 besuchten in Meschede 674 Schüler in 29 Klassen die städtischen Hauptschulen.

Die Bruttogrundfläche je Klasse im Jahr 2012 stellt sich im interkommunalen Vergleich wie folgt dar:

### Bruttogrundfläche Hauptschulen je Klasse im interkommunalen Vergleich 2012



### Bruttogrundfläche Hauptschulen je Klasse in m² im interkommunalen Vergleich 2012

Meschede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
407	236	645	454	406	456	490	20

Im Bezugsjahr 2012 liegt die Bruttogrundfläche je Klasse der Hauptschulen in der Summe 27,2 Prozent über dem Benchmark von 320 m² BGF je Klasse.

An der St. Walburga-Hauptschule und der Franz-Stahlmecke-Hauptschule ist in 2012 ein Flächenpotenzial von insgesamt 3.425 m² BGF vorhanden. Die Konrad-Adenauer-Schule zeigt

dagegen einen zusätzlichen Flächenbedarf. In der Summe beträgt das Flächenpotenzial 2.525 m<sup>2</sup> BGF.

Die Stadt Meschede hat zum Ende des Schuljahres 2012/13 die Franz-Stahlmecke-Schule aufgelöst. Das im Hauptschulbereich für 2012 vorhandene Flächenpotenzial ist somit bereits umgesetzt worden.

Die St. Walburga-Hauptschule wird im Prognosejahr 2017/18 voraussichtlich von 194 Schülern in neun Klassen besucht. Es ergibt sich eine Bruttogrundfläche von 414 m<sup>2</sup> je Klasse. Das Flächenpotenzial beträgt dann 842 m<sup>2</sup> BGF.

Für das Schuljahr 2017/18 werden an der Konrad-Adenauer-Hauptschule 266 Schüler in ca. 11 Klassen prognostiziert. Bei einem Benchmark von 320 m<sup>2</sup> BGF je Klasse und einer Fläche von 3.900 m<sup>2</sup> BGF ergibt sich ein Flächenpotenzial: ca. 400 m<sup>2</sup> BGF.

In der Summe ergibt sich für das Prognosejahr 2017/18 bei den Hauptschulen ein Flächenpotenzial von rd. 1.200 m<sup>2</sup> BGF, mit steigender Tendenz.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Meschede sollte auf Grund der sinkenden Schülerzahlen mittelfristig einen weiteren Hauptschulstandort aufgeben.

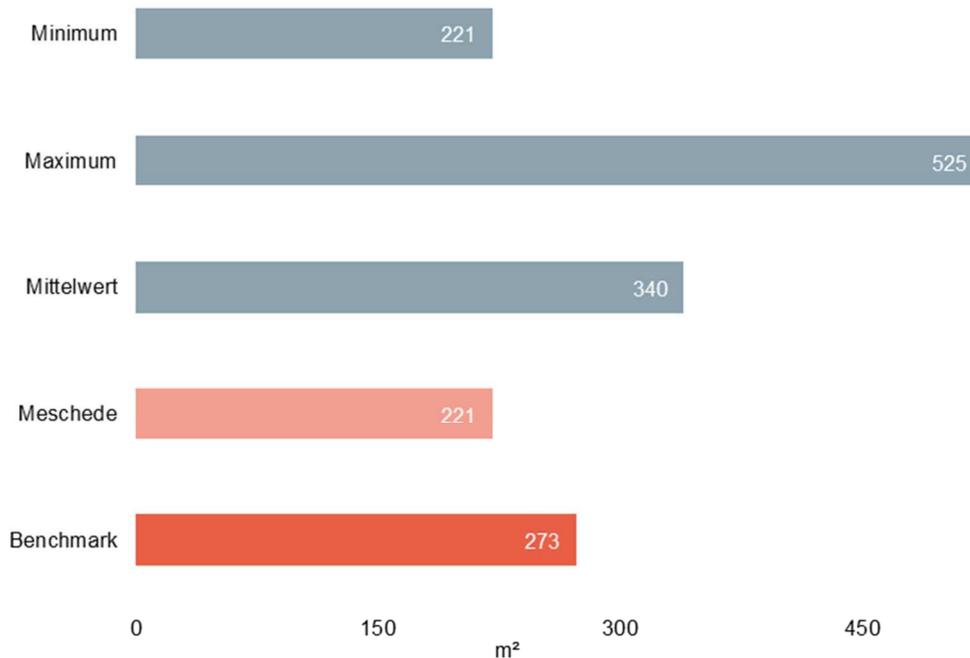
## **Realschulen**

Die städtische Realschule ist am August-Macke-Schulzentrum am südlichen Rand der Kernstadt Meschede angesiedelt und wird als drei- bis vierzügiges System geführt.

Die Zahl der Realschüler in Meschede hat sich im Vergleich der Schuljahre 2001/02 zu 2012/13 um 4,0 Prozent verringert.

Im Bezugsjahr 2012/13 besuchten in Meschede 510 Schüler in 19 Klassen die städtische Realschule. Die Bruttogrundfläche je Klasse im Jahr 2012 stellt sich im interkommunalen Vergleich wie folgt dar:

## Bruttogrundfläche Realschulen je Klasse im interkommunalen Vergleich 2012



## Bruttogrundfläche Realschulen je Klasse in m² im interkommunalen Vergleich 2012

Meschede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
221	221	525	340	298	320	374	20

Für das Bezugsjahr 2012 ist kein Flächenpotenzial vorhanden.

Die städtische Realschule wird im Prognosejahr 2017/18 voraussichtlich von 454 Schülern in 17 Klassen besucht. Es ergibt sich eine Bruttogrundfläche von 247 m² je Klasse. Der Benchmark von 273 m² BGF wird auch im Prognosejahr 2017/18 unterschritten. Ein rechnerisches Flächenpotenzial ist auch in 2017/18 nicht vorhanden.

### Gymnasien

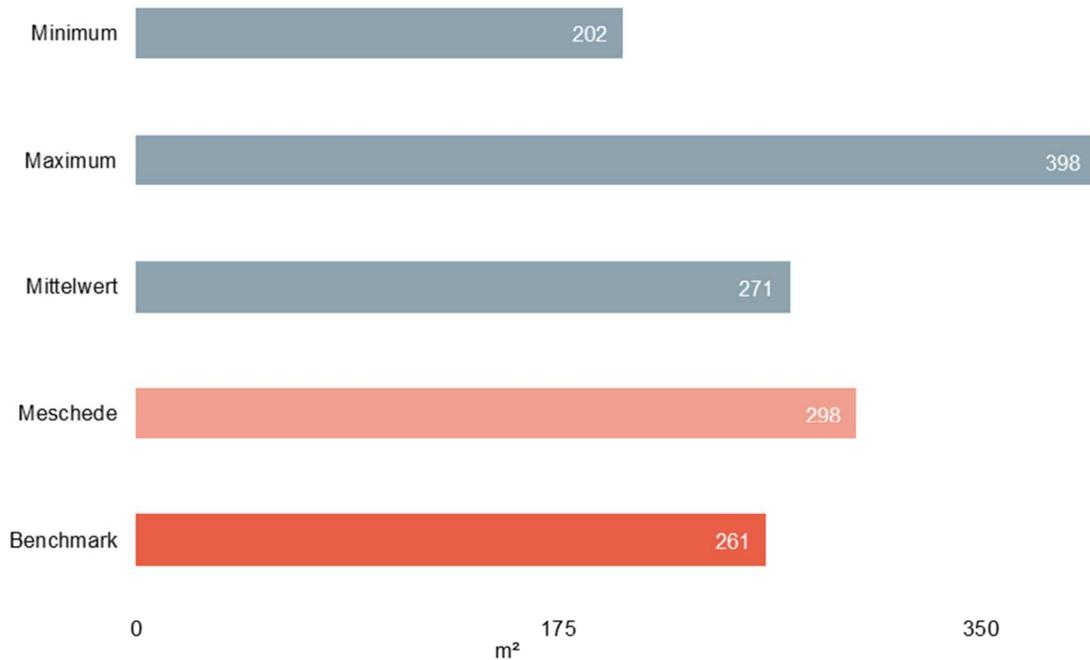
Von der Stadt Meschede wird im Jahr 2012 ein Gymnasium, das städtische Gymnasium im August-Macke-Schulzentrum, betrieben. Das Gymnasium nutzt eine Bruttogrundfläche von 10.374 m².

Die Zahl der Gymnasiasten in Meschede hat sich im Vergleich der Schuljahre 2000/01 zu 2012/13 um 19,2 Prozent erhöht. Die Schülerzahlen im Gymnasialbereich haben jedoch in 2011 mit 813 Schülern ihren Scheitelpunkt erreicht. Sie sind seitdem leicht rückläufig. Von 2012 bis 2017 wird die Anzahl der Gymnasiasten voraussichtlich geringfügig um 0,2 Prozent auf 810 zurückgehen.

Im Bezugsjahr 2012/13 besuchten in Meschede 812 Schüler in 35 Klassen/Kursen das städtische Gymnasium.

Die Bruttogrundfläche je Klasse/Kurs im Jahr 2012 stellt sich im interkommunalen Vergleich wie folgt dar:

### Bruttogrundfläche Gymnasien je Klasse im interkommunalen Vergleich 2012



### Bruttogrundfläche Gymnasien je Klasse in m² im interkommunalen Vergleich 2012

Meschede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
298	202	398	271	228	250	302	20

Im Bezugsjahr 2012 liegt die Bruttogrundfläche je Klasse/Kurs des Gymnasiums 14,0 Prozent über dem Benchmark von 261 m² BGF je Klasse/Kurs. Es ist ein Flächenpotenzial von 1.300 m² BGF auszuweisen.

Die Prognose für das Gymnasium Schuljahr 2017/18 geht von 752 Schülern in 15 Klassen und 20 Kursen aus. Es ergibt sich für das Prognosejahr eine Bruttogrundfläche Gymnasien je Klasse/Kurs von 305 m².

Der Benchmark für ein entsprechendes Gymnasium liegt bei 276 m² BGF je Klasse. Das Flächenpotenzial beträgt 1.000 m² BGF.

➔ **Empfehlung**

Die Stadt Meschede sollte das im Gymnasialbereich ausgewiesene Flächenpotenzial im Bedarfsfall für einen zusätzlichen Flächenbedarf der anderen weiterführenden Schulen nutzen, z. B. auf Grund der Schließung eines Hauptschulstandortes in den Ortsteilen.

**Potenzialberechnung Schulgebäude**

Schulart	BGF je Klasse in m <sup>2</sup>	Benchmark in m <sup>2</sup> je Klasse	Potenzial in m <sup>2</sup> (gerundet)
Grundschulen	286	285	100
Hauptschulen	407	320	0
Realschulen	221	273	0
Sekundar- und Gemeinschaftsschulen		360	
Gymnasien	298	261	1.300
<b>Gesamt</b>	305		<b>1.400</b>

Auf der Basis der oben dargestellten Flächenverbräuche ergeben sich für das Vergleichsjahr 2012 umsetzbare Flächenpotenziale in Höhe von 1.400 m<sup>2</sup> BGF.

Im Folgenden nehmen wir eine monetäre Bewertung der für 2012 ermittelten Flächenpotenziale vor.

Das Potenzial je m<sup>2</sup> BGF in Höhe von 100,00 Euro ergibt sich aus der Summe der Aufwendungen der berücksichtigten Bereiche:

- Personalaufwand der Gebäudewirtschaft
- Bauunterhaltung
- Bewirtschaftung
- Abschreibungen auf Gebäude und
- Kapitalkosten.

Auf der Basis des o. a. Flächenpotenzials ergibt sich somit ein monetäres Potenzial von rd. 140.000 Euro.

**Schulturnhallen**

Von der Stadt Meschede werden für den Schulsport folgende Turnhallen und Gymnastikräume vorgehalten:

Grundschulen:

- Turnhalle Marien-Schule
- Turnhalle Regenbogen-Schule, Doppelturnhalle
- Turnhalle Johannes-Schule

- Gymnastikraum Jakobus-Schule
- Gymnastikraum Nikolaus-Schule
- Gymnastikraum Don-Bosco-Schule

Weiterführende Schulen:

- Turnhallen August-Macke-Schulzentrum: Turnhalle Gymnasium, Zweifachturnhalle Realschule und Turnhalle St. Walburga-Hauptschule
- Turnhalle Franz-Stahlmecke-Hauptschule
- Turnhalle Konrad-Adenauer-Hauptschule

Von den Grundschulen wurden im Jahr 2012 von 58 Klassen 4,6 Turnhalleneinheiten mit einer Bruttogrundfläche von 2.834 m<sup>2</sup> genutzt.

Für die weiterführenden Schulen mit ihren 83 Klassen/Kursen standen 6,8 Turnhalleneinheiten mit einer Bruttogrundfläche von 5.498 m<sup>2</sup> BGF zur Verfügung.

Die Bruttogrundfläche je Klasse/Kurs im Jahr 2012 stellt sich im interkommunalen Vergleich wie folgt dar:

### Bruttogrundfläche Schulturnhallen je Klasse in m<sup>2</sup> im interkommunalen Vergleich 2012

Meschede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
60	60	125	76	66	72	79	21

Ausgehend von einem Sportflächenbedarf von einer Übungseinheit pro zwölf Klassen ergibt sich für Meschede folgende Gegenüberstellung mit dem aktuell vorhandenen Bestand:

### Vergleich Bedarf und Bestand Turnhalleneinheiten 2012

	Bedarf	Bestand	Saldo
Grundschulen	4,8	4,6	-0,2
Hauptschulen	2,4	3,8	1,4
Realschulen	1,6	2,0	0,4
Sekundar- und Gemeinschaftsschulen	0,0	0,0	0,0
Gymnasien	2,9	1,0	-1,9
Gesamtschulen	0,0	0,0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>11,7</b>	<b>11,4</b>	<b>-0,3</b>

In Meschede standen in 2012 den insgesamt 141 Klassen/Kursen der Grund- und weiterführenden Schulen 11,4 Turnhalleneinheiten zur Verfügung. Bei einer guten Organisation der Turnhallennutzungen reicht eine Turnhalleneinheit auch für zwölf Klassen aus. Ausgehend von einem Sportflächenbedarf von einer Übungseinheit für zwölf Klassen ergibt sich für Meschede rechnerisch eine geringe Unterschreitung.

Auf Grund der räumlichen Distanz zwischen den Ortsteilen werden die Turnhallen von den jeweilig angesiedelten Grundschulen genutzt. Eine Diskussion über den Fortbestand der Turnhallen muss somit immer im Zusammenhang mit dem Fortbestand des jeweiligen Grundschulstandortes geführt werden.

Der Marien-Grundschule stehen für 13 Klassen 0,68 Turnhalleneinheiten zur Verfügung. Der anteilige Rest entfällt auf die Nutzung durch die Förderschule. Aufgrund der sinkenden Schülerzahlen mit nur noch 11 Klassen und der Schließung der Förderschule wird sich die Situation in den zukünftigen Jahren deutlich entspannen.

Die Regenbogen-Grundschule belegt mit zwölf Klassen zwei Turnhalleneinheiten. Im Jahr 2017 werden es noch acht Klassen sein. Von den zwei, an der Regenbogen-Grundschule vorhandenen Übungseinheiten wird somit eine nicht für den Schulsport benötigt. Eine Umsetzung des damit verbundenen Flächenpotenzials (682 m<sup>2</sup> BGF) ist jedoch derzeit nicht möglich.

Die Johannes-Grundschule nutzt mit sieben Klassen eine Turnhalleneinheit. Im Jahr 2017 werden es noch vier Klassen sein, somit ist die Turnhalle auch weiterhin vorzuhalten.

Die Jakobus-Grundschule benutzt für ihre vier Klassen einen Gymnastikraum mit 162 m<sup>2</sup> BGF, entsprechend 0,25 Turnhalleneinheiten. Für das Jahr 2017 werden für die Jakobus-Grundschule drei Klassen prognostiziert. Wie bereits weiter oben angeführt, wird der Stadt Meschede die Auflösung des Grundschulstandortes empfohlen.

Der Nikolaus-Grundschule steht für den Sportunterricht ein Gymnastikraum (181 m<sup>2</sup> BGF) sowie bei Bedarf die Turnhalle in Freienohl zur Verfügung. Für das Jahr 2017 werden an der Nikolaus-Grundschule sechs Klassen prognostiziert. Somit ist kein Flächenpotenzial vorhanden.

Die Luzia-Grundschule nutzt die Turnhalle in Freienohl. Die Nutzung wird auch im Prognosejahr 2017 bestehen. Insofern ist kein Potenzial vorhanden.

An der Don-Bosco-Grundschule befindet sich ein Gymnastikraum (104 m<sup>2</sup> BGF), der von vier Klassen benutzt wird. Der Gymnastikraum wird somit benötigt. Der Fortbestand des Grundschulstandortes ist aufgrund der rückläufigen Schülerzahlen jedoch gefährdet.

Für den Sportunterricht an den weiterführenden Schulen stehen fünf Turnhallen zur Verfügung:

- Turnhallen August-Macke-Schulzentrum: Turnhalle Gymnasium, Zweifachturnhalle Realschule und Turnhalle St. Walburga-Hauptschule
- Turnhalle an der Franz-Stahlmecke-Hauptschule
- Doppeltturnhalle an der Konrad-Adenauer-Hauptschule

In der Summe ergeben sich 6,8 Turnhalleneinheiten, die von 83 Klassen/Kursen genutzt werden.

Die Turnhalle an der Hauptschule St. Walburga wurde im Jahr 2012 von zehn Klassen benutzt. Im Prognosejahr 2017/18 werden es voraussichtlich neun Klassen sein. Die Turnhalle wird dadurch auch zukünftig schulisch genutzt.

Die Turnhalle der Franz-Stahlmecke-Hauptschule wurde im Jahr 2012 von vier Klassen genutzt. Die Franz-Stahlmecke-Hauptschule wurde 2013 geschlossen. Die Stadt Meschede ist derzeit bestrebt das Gebäude einschließlich der Turnhalle zu veräußern.

Die Konrad-Adenauer-Hauptschule hatte im Jahr 2012 15 Klassen. Im Jahr 2017 wird sie voraussichtlich nur noch 11 Klassen aufweisen. Neben der Konrad-Adenauer-Hauptschule nutzen noch die Luzia-Grundschule und die Nikolaus-Grundschule die Turnhalle. Beide Einheiten der Doppelturnhalle werden somit für den Turnunterricht auch weiterhin benötigt.

Die Realschule hat mit ihren 19 Klassen im Jahr 2012 zwei Turnhalleneinheiten genutzt. Im Jahr 2017 werden es ca. 17 Klassen sein. Die Nutzung von zwei Turnhalleneinheiten ist somit auch zukünftig gesichert.

Dem Gymnasium wurde eine Turnhalleneinheit zugeordnet. Die Turnhalle wird auch im Prognosejahr durch das Gymnasium ausgelastet.

### Turnhallen (gesamt)

Neben den oben angeführten Turnhallen für den Schulsport werden von der Stadt Meschede keine weiteren Turnhallen vorgehalten.

### Bruttogrundfläche Turnhallen je 1.000 Einwohner in m<sup>2</sup> im interkommunalen Vergleich 2012

Meschede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
277	247	786	382	333	374	395	20

Wie bereits weiter oben beschrieben bildet die Stadt Meschede im Bezugsjahr 2012 im interkommunalen Vergleich den Minimalwert bei der Bruttogrundfläche Schulturnhallen je Klasse.

Im interkommunalen Vergleich der Bruttogrundfläche je 1.000 Einwohner liegt die Stadt Meschede 12,1 Prozent über dem Minimalwert.

An drei Grundschulen wird statt jeweils einer Turnhalle ein Gymnastikraum bereitgestellt. Die Gymnastikräume haben im Vergleich mit Turnhallen eine wesentlich geringere Grundfläche.

Weitere Turnhallen werden von der Stadt Meschede nicht vorgehalten.

### Gesamtbetrachtung Flächenmanagement Schulen und Turnhallen

Nachfolgend werden die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen zusammenfassend dargestellt:

- Durch die geringe Bevölkerungsdichte und die große Flächenausdehnung ergeben sich bei der Abdeckung des Gemeindegebietes mit Grundschulstandorten besonders schwierige Bedingungen für die Stadt Meschede.
- Im Bezugsjahr 2012 liegt die Bruttogrundfläche je Klasse der Grundschulen in der Summe beim Benchmark von 285 m<sup>2</sup> BGF je Klasse.

- In der Summe der Grundschulen ergibt sich bei der Stadt Meschede für das Betrachtungsjahr 2012 ein Flächenpotenzial von 75 m<sup>2</sup> BGF. Die niedrigen Flächenwerte an der Marien- und Luzia-Grundschule relativieren die Flächenüberhänge (in der Summe 2.441 m<sup>2</sup> BGF) an den anderen Grundschulen.
- Ein niedriger Kennzahlenwert bleibt für die Luzia-Grundschule auch im Jahr 2017 bestehen. Das Flächenpotenzial der restlichen Grundschulen steigt auf ca. 5.500 m<sup>2</sup> BGF. Es entspricht ca. 33 Prozent der derzeit vorgehaltenen Bruttogrundfläche der Grundschulen in Meschede.
- In den nächsten Jahren muss die Stadt Meschede durch die Zusammenfassung und Schließung von Grundschulen, sowie der Verlagerung von Schülern auf andere Standorte ihr Grundschulangebot neu ausrichten. Die Stadt Meschede hat den Handlungsbedarf erkannt. Im Handlungsfeld 1.2.1 Schulstruktur der „Stadtstrategie – Vision Meschede 2022“ wird derzeit die zukünftige Ausrichtung des Grundschulangebotes der Stadt Meschede erarbeitet.
- Im Bezugsjahr 2012 liegt die Bruttogrundfläche je Klasse der Hauptschulen in der Summe 27,2 Prozent über dem Benchmark von 320 m<sup>2</sup> BGF je Klasse. Die Stadt Meschede hat zum Ende des Schuljahres 2012/13 die Franz-Stahlmecke-Schule aufgelöst. Das im Hauptschulbereich für 2012 vorhandene Flächenpotenzial ist somit bereits umgesetzt worden.
- Für das Prognosejahr 2017/18 ergibt sich bei den Hauptschulen ein Flächenpotenzial von rd. 1.200 m<sup>2</sup> BGF, mit steigender Tendenz. Die GPA NRW empfiehlt der Stadt Meschede auf Grund der sinkenden Schülerzahlen mittelfristig einen weiteren Hauptschulstandort aufzugeben.
- An der Realschule ist im Bezugsjahr 2012 und im Prognosejahr 2017/18 kein Flächenpotenzial vorhanden.
- Die Bruttogrundfläche je Klasse/Kurs des Gymnasiums liegt 14,0 Prozent über dem Benchmark von 261 m<sup>2</sup> BGF je Klasse/Kurs. Es ist ein Flächenpotenzial von 1.300 m<sup>2</sup> BGF auszuweisen. Das Flächenpotenzial sinkt auf 1.000 m<sup>2</sup> BGF.
- Die Stadt Meschede sollte das im Gymnasialbereich ausgewiesene Flächenpotenzial im Bedarfsfall für einen zusätzlichen Flächenbedarf der anderen weiterführenden Schulen nutzen, z. B. auf Grund der Schließung eines Hauptschulstandortes in den Ortsteilen.
- Auf der Basis der oben dargestellten Flächenverbräuche ergeben sich für das Vergleichsjahr 2012 in der Summe umsetzbare Flächenpotenziale in Höhe von 1.400 m<sup>2</sup> BGF. Auf der Basis des o. a. Flächenpotenzials ergibt sich somit ein monetäres Potenzial von rd. 140.000 Euro.
- Im Bereich der Turnhallen ergibt sich kein umsetzbares weiteres Flächenpotenzial.

→ **KIWI-Bewertung**

In der Gesamtbetrachtung wird das Handlungsfeld „Flächenmanagement Schulen und Turnhallen“ der Stadt Meschede mit dem Index 3 bewertet.

**Schulsekretariate**

Die Prüfung der Schulsekretariate dient als Orientierung der Kommunen im Hinblick auf die Angemessenheit der Stellenausstattung. So unterlagen die Anforderungen an die Schulsekretariate in den vergangenen Jahren infolge sinkender Schülerzahlen, der Bildung von Schulverbänden sowie der Einrichtung und Ausweitung von Betreuungsangeboten und Ganztagsunterricht erheblichen Veränderungen. Mit der Integration und Inklusion oder auch der Einführung des Bildungs- und Teilhabepakets kommen weitere Herausforderungen auf die Kommunen zu. Diese sich verändernden Rahmenbedingungen entfalten zwangsläufig auch Auswirkungen auf den Personalbedarf in den Schulsekretariaten.

**Aufgabenwahrnehmung**

Den Schulsekretariaten in Meschede sind offiziell keine Sonderaufgaben zugewiesen. Bei der Organisation und Abrechnung der Mittags- und Ganztagsangebote übernehmen die Schulsekretariate die Annahme der Meldungen vor Ort.

Die Aufgabenwahrnehmung kann insofern als normal bewertet werden.

→ **Feststellung**

Die Aufgabenwahrnehmung entspricht dem üblichen Tätigkeitsfeld der Schulsekretariate.

**Kennzahlen Schulsekretariate im interkommunalen Vergleich 2012 (alle Schularten)**

Kennzahl	Meschede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Aufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	106,51	60,18	106,51	79,09	68,29	77,13	86,70	21
Schüler je Sekretariatsstelle	422	422	705	565	508	568	624	20
Aufwendungen je Stelle in Euro	44.949	42.400	48.551	43.956	42.400	43.902	44.544	20

Für die Schulsekretariate in Meschede wurden insgesamt 7,91 Vollzeit-Stellen erhoben. Die für die Kennzahlenbildung zugrunde gelegten Personalaufwendungen wurden auf der Basis des KGSt-Gutachtens „Kosten eines Arbeitsplatzes“ (Stand 2012/13) ermittelt.

Der Fachabteilung wurden zur detaillierten Analyse die Kennzahlenwerte differenziert für die einzelnen Schulformen übergeben.

→ **Feststellung**

Meschede bildet mit Aufwendungen in Höhe von 106,51 Euro je Schüler im interkommunalen Vergleich den Maximalwert. Im Gegensatz zu der niedrigen Anzahl der Schüler je Sekretariatsstelle sind die Aufwendungen je Stelle überdurchschnittlich.

Die genannten Auffälligkeiten zeigen sich in unterschiedlicher Ausprägung bei allen betrachteten Schulformen. Lediglich beim Gymnasium liegen die Aufwendungen je Stelle im interkommunalen Vergleich unter dem Mittelwert.

Die Stellenausstattung der Schulsekretariate ist durch den in den vergangenen Jahren erfolgten Rückgang der Schülerzahlen bei allen Schulformen überdurchschnittlich.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Meschede sollte die Stellenbemessung der Schulsekretariate überprüfen und wenn möglich reduzieren.

## **Organisation und Steuerung**

### **Eingruppierung der Sekretariatskräfte**

In den meisten Kommunen sind die Sekretariatsstellen den Entgeltgruppen 5 und 6 zugeordnet. Das Personal in der Entgeltgruppe 6 profitiert dabei zumeist noch von einer Regelung der Besitzstandswahrung als Ausfluss der Überleitung aus dem BAT.

Dies ist in der Stadt Meschede so anzutreffen. Von den insgesamt 7,91 Stellen sind 6,11 in die Entgeltgruppe 6 eingruppiert. Davon betreffen 1,0 Stellenanteile das Gymnasium.

→ **Feststellung**

Die Sekretariatsstellen zeigen aufgrund der Besitzstandswahrung eine überdurchschnittliche Eingruppierung.

→ **Empfehlung**

Personelle Veränderungen sollten dazu genutzt werden, die neuen Eingruppierungen umzusetzen.

### **Stellenbemessungsverfahren**

Die Stadt Meschede orientiert sich in ihrem Stellenbemessungsverfahren am Gutachten der KGSt. Es werden Schulform, Anzahl der Klassen und Schüler sowie der OGS-Anteil differenziert mit mittleren Bearbeitungszeiten berücksichtigt.

Neuberechnungen werden regelmäßig bei Notwendigkeit (Änderung der Schülerzahlen) durchgeführt. Die nächste Bemessung ist für 2014 vorgesehen.

Die KGSt wird im Sommer 2014 einen neuen Bericht zur Stellenbemessung der Schulsekretariatsstellen herausgeben. Die Stadt Meschede sollte die vorgesehene Bemessung auf der Grundlage des neuen Berichtes der KGSt durchführen.

Die Veränderung der Stellenanteile wird dabei entweder durch Umsetzungen oder Anpassung der Stunden erreicht.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Meschede sollte das für 2014 vorgesehene Stellenbemessungsverfahren nutzen um die Stellenanteile der Schulsekretariate zu reduzieren.

**Schülerbeförderung**

Bei der Schülerbeförderung liegt der Schwerpunkt der Prüfung in der Beurteilung, ob und inwieweit sich die Kommunen bereits mit Optimierung der Schülerbeförderung befassen.

Die Stadt Meschede hat für die Schülerbeförderung von 1.261 Schülern im Jahr 2012 920.000 Euro aufgewendet.

**Kennzahlen Schülerbeförderung im interkommunalen Vergleich 2012**

Kennzahl	Meschede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Aufwendungen je Schüler in Euro	276	105	350	222	152	220	282	20
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	709	287	871	566	490	584	633	18
Anteil der beförderten Schüler an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	38	20	58	38	28	38	47	19

Der Fachabteilung wurden zur detaillierten Analyse die Kennzahlenwerte differenziert für die einzelnen Schulformen übergeben.

Die Aufwendungen je Schüler liegen mit 276 Euro 25,5 Prozent über dem Median. Bei der Betrachtung der Aufwendungen je befördertem Schüler wird das 3. Quartil überschritten. Der Anteil der beförderten Schüler liegt beim Median.

Die Aufwendungen je befördertem Schüler liegen bei der detaillierten Auswertung bei allen betrachteten Schulformen über dem jeweiligen interkommunalen Median.

Wie bereits weiter oben beschrieben liegt Meschede mit 30.320 Einwohnern im interkommunalen Vergleich der derzeit ausgewerteten 17 Kommunen unter dem Mittelwert (38.975). Die Fläche von 219 km<sup>2</sup> liegt beim Maximalwert von 229 km<sup>2</sup>. Aufgrund der vorgenannten Daten ergibt sich für Meschede eine Einwohnerdichte von 147 Einwohnern je km<sup>2</sup>.

→ **Feststellung**

Durch die geringe Bevölkerungsdichte und die langen Fahrstecken ergeben sich bei der Schülerbeförderung erhöhte Aufwendungen für die Stadt Meschede.

Der Anteil der beförderten Grundschüler ist durch das relativ breite Grundschulangebot unterdurchschnittlich. Bei allen anderen Schulformen liegt der Anteil deutlich über dem jeweiligen Mittelwert.

## Organisation und Steuerung

Die Stadt Meschede vergibt Schülerkarten für den ÖPNV. In erforderlichen Fällen wird Schüler-spezialverkehr eingesetzt. Schülertickets werden nicht ausgegeben.

Von März bis April eines jeden Jahres gehen die Schülerlisten im Fachbereich „Generationen, Bildung, Freizeit“ ein. Sie werden an die Schulen zur Korrektur weiter gegeben. Der Fachbe-reich prüft den Anspruch auf Übernahme der Fahrtkosten und leistet die Sachbearbeitung. An-hand von detailliert aufgelisteten Prüfschritten werden die einzelnen Paragraphen der Schüler-fahrtkostenverordnung strukturiert abgearbeitet. Danach erfolgt die Weiterleitung an die Busun-ternehmen zur Ausstellung der Fahrkarten (Schulwegjahrestickets). Schüler ohne Anspruch werden nicht befördert.

Aufgrund der ländlichen Struktur mit weiten Anfahrtswegen und den Witterungsbedingungen wurde die angebotenen Fahrradpauschalen nicht angenommen.

Gemäß der Schülerfahrtkostenverordnung steht die Nutzung des ÖPNV in Meschede an erster Stelle.

Schülerspezialverkehr wird in Meschede nur in einzelnen Fällen (ab drei Schüler) in den Ortstei-len: Berge, Calle, Remblinghausen und Schüren eingesetzt, bei denen aufgrund der ländlichen Struktur eine Versorgung mit dem ÖPNV nicht zu erreichen ist. Ansonsten wird der Transport von den Eltern übernommen, die dafür eine Kostenerstattung (13 Cent /km) erhalten.

Die Stadt Meschede ist im Dialog mit den ÖPNV-Trägern im Stadtgebiet. Schul- und Fahrzeiten sind durch Absprachen zwischen den Schulleitungen und den ÖPNV-Trägern, wenn möglich, aufeinander abgestimmt. Wobei sich die Abstimmung aufgrund der Netzeinbindung des ÖPNV schwierig gestaltet.

Die letzte Ausschreibung des Schülerspezialverkehrs erfolgte im Jahr 2007. Es wurden nur wenige Angebote eingereicht. Derzeit ist eine neue Ausschreibung nicht geplant.

### → Empfehlung

Aufgrund des langen Zeitraumes von sechs Jahren seit der letzten Ausschreibung sollte die Stadt Meschede den Schülerspezialverkehr neu ausschreiben.

Die Aspekte der Schülerbeförderung werden mit der Schulentwicklungsplanung eng verknüpft z.B. bei der Grundschule Remblinghausen, die aktuell nur noch als Teilstandort betrieben wird. Die Schülerfahrten werden abgestimmt auf den Zusammenhalt der Teilstandorte.

### → Feststellung

Aufgrund der ländlichen Struktur entstehen in Meschede im interkommunalen Vergleich deutlich erhöhte Aufwendungen für die Schülerbeförderung. Meschede nutzt außer in weni-gen Ausnahmefällen ausschließlich den ÖPNV. Die Aufgabenwahrnehmung in Sekretariaten und Schulamt ist klar strukturiert. Handlungsmöglichkeiten zur Verringerung der Aufwendun-gen der Schülerbeförderung bestehen durch eine Ausschreibung des Schülerspezialver-kehrs.

## → Absender

---

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen  
Heinrichstraße 1, 44623 Herne

---

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

**t** 0 23 23/14 80-0

**f** 0 23 23-14 80-333

**e** [info@gpa.nrw.de](mailto:info@gpa.nrw.de)

**i** [www.gpa.nrw.de](http://www.gpa.nrw.de)

# ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Grünflächen der Kreis- und  
Hochschulstadt Meschede  
im Jahr 2014*

# INHALTSVERZEICHNIS

→ Grünflächen	3
Inhalte, Ziele und Methodik	3
Grünflächen allgemein	3
Organisation und Steuerung	3
Strukturen	6
Park- und Gartenanlagen	7
Strukturen	7
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung	8
Gesamtbetrachtung Park- und Gartenanlagen	10
Spiel- und Bolzplätze	10
Strukturen	10
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung	12
Gesamtbetrachtung Spiel- und Bolzplätze	13
Straßenbegleitgrün	13
Strukturen	13
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung	14
Gesamtbetrachtung Straßenbegleitgrün	16
Sportaußenanlagen	16
Organisation und Steuerung	16
Strukturen	17

## → Grünflächen

### Inhalte, Ziele und Methodik

Die Prüfung Grünflächen umfasst die Handlungsfelder

- Park- und Gartenanlagen,
- Spiel- und Bolzplätze,
- Straßenbegleitgrün sowie
- Sportaußenanlagen.

Ziel der Prüfung ist die Untersuchung und Bewertung der systematischen, nachhaltigen Steuerung sowie der effizienten und effektiven Aufgabenerledigung unter Berücksichtigung der gesamtstädtischen Finanzsituation, um Handlungsmöglichkeiten und Potenziale zur Haushaltskonsolidierung aufzuzeigen.

Die Prüfung gliedert sich in die Abbildung der Organisation und Steuerung der kommunalen Grünflächen und Sportaußenflächen sowie einen interkommunalen Kennzahlenvergleich zur Wirtschaftlichkeitsbetrachtung der Park- und Gartenanlagen, der Spiel- und Bolzplätze sowie des Straßenbegleitgrüns. Bei den Aufwendungen wurden Personalaufwendungen, Aufwendungen für Fremdvergaben von Ingenieurleistungen, Pflegeaufwendungen (Eigen- und Fremdleistungen) und Abschreibungen einbezogen.

Zudem wird die Flächensituation und Auslastung der kommunalen Sportaußenanlagen untersucht.

### Grünflächen allgemein

#### Organisation und Steuerung

Die Organisation und Steuerung wird auf der Grundlage der Kennzahl „Erfüllungsgrad Grünflächenmanagement“ analysiert. Die Kennzahl zeigt auf, in welchem Umfang und welcher Ausprägung die aktuelle Situation der Stadt Meschede einer zeitgemäßen wie effizienten Steuerung der Aufgabenerfüllung entspricht.

Der Erfüllungsgrad beruht auf einer Nutzwertanalyse, deren Basis ein standardisierter Fragebogen bildet. Die jeweiligen Antworten werden auf einer Skala von 0 bis 3<sup>1</sup> bewertet und im Nachgang mit einem festgelegten Gewichtungsfaktor multipliziert. Mit Ausnahme der Fragen nach dem Freiflächenentwicklungskonzept und der zentralen Aufgabenerfüllung nehmen wir eine differenzierte Skalierung für die Bereiche Park- und Gartenanlagen, Spiel- und Bolzplätze und Straßenbegleitgrün vor. Die Gewichtung erfolgt im Rahmen von Faktoren (eins bis drei) entsprechend ihrer Bedeutung für eine wirtschaftliche und erfolgreiche Steuerung der Grünflächen.

<sup>1</sup> nicht erfüllt = 0; ansatzweise erfüllt = 1; überwiegend erfüllt = 2; vollständig erfüllt = 3

## Erfüllungsgrad Grünflächenmanagement

Fragen	Gesamt	Park- und Gartenanlagen	Spielplätze	Straßenbegleitgrün
Erfolgt die Aufgabenerledigung im Bereich der Grünflächen zentral?	12	4		
Liegt ein Freiflächenentwicklungskonzept vor?	12	4		
Gibt es Informationen zur Bürgerzufriedenheit?	3	1	1	1
Bestehen Zielvorgaben durch die Verwaltungsführung?	12	4	4	4
Wurden operative Ziele für die Unterhaltung der Grünflächen gesetzt und dokumentiert?	18	6	6	6
Gibt es ein zentrales (produktübergreifendes) Grünflächeninformationssystem (GIS/GRIS)?	27	9	9	9
Sind Standards für die Unterhaltung der Grünflächen definiert?	27	9	9	9
Ist eine Kostenrechnung implementiert?	27	9	9	9
Werden Kennzahlen (u. a. zur Wirtschaftlichkeit) erhoben?	0	0	0	0
Ist ein Berichtswesen vorhanden?	6	2	2	2
Besteht ein eindeutiges Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis?	27	9	9	9
Werden die Aufwendungen des Bauhofes als Leistungspreise verrechnet?	9	3	3	3
Wird die Aufgabenerledigung einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen?	18	6	6	6
Ermittelter Wert	198	66	66	66
Optimalwert	279	93	93	93
<b>Erfüllungsgrad in Prozent</b>	<b>71</b>	<b>71</b>	<b>71</b>	<b>71</b>

Die Erfüllungsgrade zu den drei Teilbereichen sind am Ende des Berichtes abgebildet.

### Zusammenfassung der Ist-Situation und Handlungsempfehlungen

#### Aufgabenwahrnehmung

- Die Aufgabenwahrnehmung im Bereich der Grünflächen erfolgt im Wesentlichen zentral. Der Fachbereich Infrastruktur ist für die Unterhaltung zuständig. Planungen werden in Zusammenarbeit mit den betroffenen Verwaltungsbereichen erstellt.
- Bereits im Jahr 1999 hat die Stadt Meschede ein Freiflächenentwicklungskonzept erarbeitet. Ein Arbeitskreis, gebildet aus dem Verwaltungsvorstand, Kommunalpolitikern und Vertretern des IBB (Integrierter Baubetriebshof) hat sich mit der zukünftigen Nutzung der Freiflächen auseinandergesetzt und Standards zur Pflege und Unterhaltung festgelegt.

In das Projekt „Stadtstrategie Meschede 2022“ ist der FB Infrastruktur mit Vertretern in den Gremien eingebunden. Aktuell werden von der Stadt Meschede im Rahmen des

REGIONLE Projektes Sauerland-Seen weitere Grünflächen in die Unterhaltung übernommen.

## Steuerung

- Befragungen zur Bürgerzufriedenheit wurden in Meschede bislang nicht durchgeführt. Meldungen der Bürger zur Unterhaltung der Grünflächen werden jedoch im IBB entgegengenommen und wenn möglich, wird Abhilfe geschaffen.
- Die Stadt Meschede unterhält ein Grünflächeninformationssystem (GIS). In das GIS sind sämtliche Daten zu den Grünflächen der Stadt Meschede eingegeben. Die Angaben entsprechen nicht in allen Punkten der von der GPA NRW verwendeten Systematik. Dadurch konnten einige Kennzahlen nicht gebildet werden.  
Daneben sind in dem GIS für das gesamte Stadtgebiet Pflegestandards festgelegt. Durch die Vorgabe der Pflegestandards konnten die Mitarbeiter des IBB von 1994 bis 2013 um 16 Stellen reduziert werden. Die Zielvorgabe eine Einsparung von 450.000 Euro im Vergleich zum Jahr 1999 umzusetzen hat der IBB 2006 erreicht.  
Die Stadt Meschede erstellt die „Stadtstrategie – Vision Meschede 2022“. Sie enthält im Handlungsfeld Wasser u. a. das strategische Ziel, das Freizeit- und Erholungszentrum Hennesee attraktiver zu gestalten.
- Für die Unterhaltung der Grünflächen wurden operative Ziele durch die Art und Anzahl der Pflegegänge gesetzt und dokumentiert. Beispiele: bei der extensiven Pflege wird nur zweimal jährlich gemulcht, bei intensiv genutzten Flächen acht- bis zehnmal, der Umfang der Rosenbeete wurde reduziert, der Maschinenpark wurde optimiert.

## Wirtschaftlichkeit

- Wie bereits weiter oben erwähnt gibt es in Meschede ein zentrales (produktübergreifendes) Grünflächeninformationssystem. Es ist derzeit noch ohne kaufmännischen Hintergrund. Die Aufwendungen sind derzeit nur je Ortsteil auswertbar. Eine Auswertung einzelner Pflegeleistungen ist derzeit nicht möglich.
- Durch die Festlegung der Anzahl der Pflegegänge sind die Standards für die Unterhaltung der Grünflächen im Stadtgebiet differenziert definiert.
- Die Kostenrechnung wird in der Kämmererei geleistet. Ortsteilweise sind Auswertungen der Aufwendungen für Material, Maschineneinsatz und Personal möglich.
- Kennzahlen (u. a. zur Wirtschaftlichkeit) werden derzeit noch nicht erhoben.
- Regelmäßig wird über den Mittelabfluss der inneren Verrechnungen und den zeitlichen Verlauf berichtet, mit dem Ziel, mögliche Einsparungen zu erreichen.
- Es besteht ein eindeutiges Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis zwischen den Produktverantwortlichen und dem IBB.
- Die Aufwendungen des IBB werden noch nicht als Leistungspreise verrechnet. Nur bei Leistungen für die Hennesee GmbH und die kostenrechnenden Einrichtungen werden Leistungspreise verwendet. Bei gleichen Leistungen sind daraus auch Kostenvergleiche für den internen Bereich möglich.

- Durch den Vergleich mit freien Anbietern werden bei Bedarf einzelne Leistungen (z. B. gegenüber dem FB 40 „Schulen“: Außenbereichspflege Schulzentrum, Mäharbeiten am technischen Rathaus) einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Meschede sollte die derzeit verwendete Kostenrechnung zu einer Leistungsrechnung erweitern. Dazu ist es notwendig die Gesamtaufwendungen differenzierter darzustellen, sodass steuerungsrelevante Kennzahlen (Leistungspreise) gebildet werden können. In einem regelmäßigen Berichtswesen sind die Kennzahlen darzustellen und auszuwerten.

**Strukturen**

Die Grün- und Erholungsflächen<sup>2</sup> umfassen Erholungsflächen, landwirtschaftliche Flächen, Waldflächen, Wasserflächen, Flächen anderer Nutzungen und Straßenbegleitgrün. Sie beziehen sich auf alle Flächen im Stadtgebiet, unabhängig davon, ob es sich um kommunale Flächen handelt oder nicht.

**Strukturkennzahlen Grünflächen allgemein im interkommunalen Vergleich 2012**

Kennzahl	Meschede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Bevölkerungsdichte in EW je km <sup>2</sup>	139	113	1.631	486	296	439	543	18
Anteil Grün- und Erholungsfläche an Gemeindefläche in Prozent	88,2	48,2	88,6	78,3	77,2	80,8	84,6	16
Grün- und Erholungsfläche je EW in m <sup>2</sup>	6.356	295	7.814	2.473	1.442	1.807	2.882	18
<b>Kommunale Grünflächen</b>								
Anteil kommunale Grünfläche an Gemeindefläche in Prozent	0,8	0,5	34,4	6,2	1,5	3,0	4,5	10
Kommunale Grünfläche je EW in m <sup>2</sup>	58	9	3.032	368	36	77	106	10

Die Stadt Meschede gehört zu den dünn besiedelten Gebieten in Nordrhein-Westfalen. Mit nur 139 Einwohnern je km<sup>2</sup> liegt die Einwohnerdichte im 1. Quartil (bis 296 Einwohnern je km<sup>2</sup>).

Meschede liegt in der Fremdenverkehrsregion „Sauerland“. Die Stadt ist geprägt von den Flüssen Ruhr und Henne. Südlich der Kernstadt Meschede liegt der Henne-See mit seinen vielfältigen touristischen Angeboten.

Die Grün- und Erholungsflächen nehmen 88,2 Prozent des Gemeindegebietes ein. Meschede erreicht damit fast den Maximalwert von 88,6 Prozent. Dementsprechend hat Meschede eine Grün- und Erholungsfläche je Einwohner im oberen Bereich.

<sup>2</sup> Auswertung lt. IT-NRW, Katasterfläche nach der tatsächlichen Art der Nutzung

Der Anteil der kommunalen Grünfläche an der Gemeindefläche ist jedoch gering. Meschede positioniert sich mit 0,8 Prozent im Bereich des Minimalwertes.

Die kommunale Grünfläche je Einwohner liegt mit 58 m<sup>2</sup> unterhalb des Medians. Die interkommunalen Vergleichswerte sind jedoch stark beeinflusst von Kommunen mit großen Forstflächen.

## Park- und Gartenanlagen

Die in die Prüfung einbezogenen Park- und Gartenanlagen sind Freiflächen einer Kommune, die eine – wenn auch geringe – Pflege benötigen. Ausgenommen davon sind Flächen, die einem Gebäude, einem Gewässer oder dem Straßenkörper zuzuordnen sind oder einer bestimmten Nutzungsart dienen (z.B. Sportflächen, Spiel- und Bolzplätze). Ebenso unberücksichtigt bleiben land- und forstwirtschaftlich genutzt Flächen sowie so genannte weitere Parkanlagen (z.B. Kurparks, Botanische Gärten).

## Strukturen

Im Rahmen der Prüfung konnten die Flächen der Park- und Gartenanlagen und die Flächen des Straßenbegleitgrüns vom IBB nicht genau voneinander abgegrenzt werden. Gewisse Ungenauigkeiten mussten dabei hingenommen werden. Die nachfolgenden Ausführungen und Kennzahlen stehen daher unter dem Vorbehalt einer eingeschränkten Belastbarkeit der zur Verfügung gestellten Struktur- und Finanzdaten.

In der Summe unterhält Meschede 1.771.794 m<sup>2</sup> Grünfläche. Den Park- und Gartenanlagen wurden 596.053 m<sup>2</sup> oder 33,6 Prozent zugeordnet. Der interkommunale Mittelwert liegt hier bei 10,7 Prozent.

Nicht nur in der Innenstadt sondern auch in den einzelnen Ortsteilen sind Parkanlagen vorhanden. Hier eine Auflistung der wesentlichen Anlagen:

- Meschede, Baugebiet Hainberg 26.415 m<sup>2</sup>
- Meschede, Hohlweg/Sommerkamp 15.427 m<sup>2</sup>
- Grevenstein, Freizeitanlage Dorfmitte 12.529 m<sup>2</sup>
- Frenkhausen, Schlehenweg 12.030 m<sup>2</sup>
- Meschede, Uferweg 11.639 m<sup>2</sup>
- Freienohl, Parkanlage Im Ohl 11.503 m<sup>2</sup>
- Meschede, Bereich Ziegelei 10.675 m<sup>2</sup>
- Meschede, Im Schwarzen Bruch 11.448 m<sup>2</sup>
- Meschede, Am Heerweg 10.156 m<sup>2</sup>
- Frenkhausen, Unterm Heid 9.474 m<sup>2</sup>
- Meschede, Fritz-Honsel-Str. 8.431 m<sup>2</sup>
- Grevenstein, Graf-von-Spee-Str. 8.616 m<sup>2</sup>

- Wennemen, Bepflanzung entlang Baugebiet Schneckenacker 7.781 m<sup>2</sup>
- Geitenbergstr. 7.217 m<sup>2</sup>
- Parkanlage Lindenstr. 6.908 m<sup>2</sup>
- Frenkhausen Waldbeerweg 6.065 m<sup>2</sup>
- Meschede, Im Schwarzen Bruch 5.709 m<sup>2</sup>
- Freienohl, Alter Friedhof 5.099 m<sup>2</sup>

Weiterhin sind ca. zehn Anlagen mit einer Größe von mind. 3.000 m<sup>2</sup> und eine Vielzahl von kleinen Flächen in den Ortsteilen vorhanden.

Zukünftig wird sich die Fläche der Park- und Gartenanlagen noch erhöhen. Die Wiesen an dem Henneufer werden im Rahmen des REGIONALE Projektes Sauerland-Seen aktuell umgestaltet und sind dann vom IBB zu unterhalten.

### Strukturkennzahlen Park- und Gartenanlagen im interkommunalen Vergleich 2012

Kennzahl	Meschede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche der Park- und Gartenanlagen je EW in m <sup>2</sup>	19,66	0,26	19,66	6,29	2,59	4,41	6,80	13
Durchschnittliche Größe der Park- und Gartenanlagen in m <sup>2</sup>	2.394	781	32.011	7.089	2.394	4.941	8.774	13

Die Anzahl der Park- und Gartenanlagen in Meschede konnte im Rahmen der Prüfung nur überschläglich mit ca. 249 ermittelt werden. Es ergibt sich daraus eine durchschnittliche Größe der Park- und Gartenanlagen von ca. 2.400 m<sup>2</sup>.

Im Rahmen der „Stadtstrategie – Vision Meschede 2022“, Handlungsfeld Wasser, wird auch Bezug genommen auf die touristische Bedeutung der Park- und Gartenanlagen. Freizeit- und Erholungsbereiche sowie Ortskerne sollen zukünftig attraktiver gestaltet werden.

#### → Empfehlung

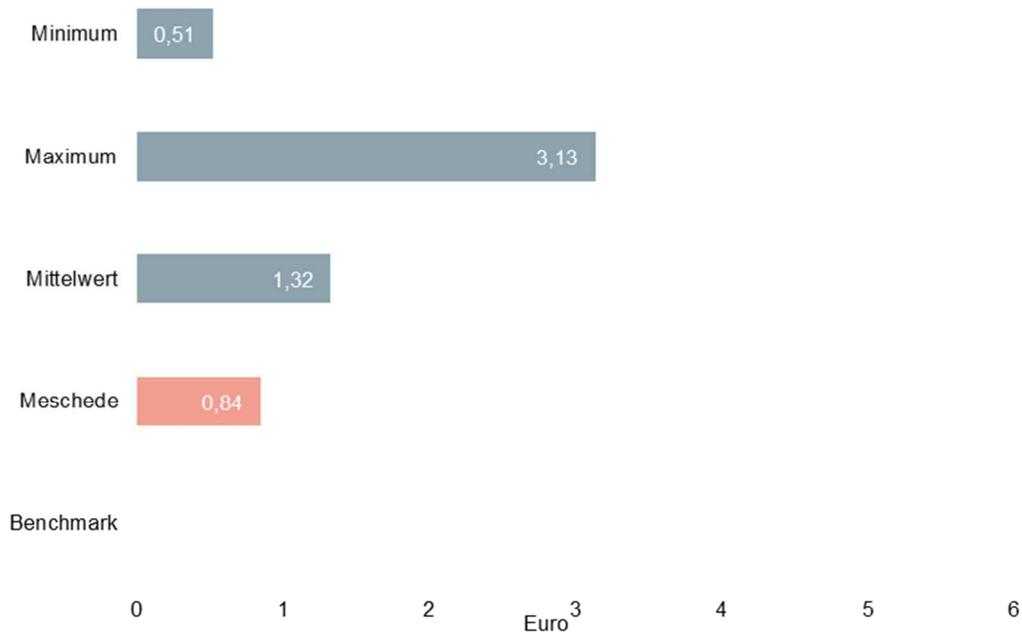
Die Stadt Meschede räumt den Park- und Gartenanlagen als ortsbildprägendem Standortfaktor und zur Stärkung des Tourismus bewusst einen hohen Stellenwert ein. Gleichwohl sollte die Stadt Meschede überprüfen inwieweit eine Reduzierung der Anzahl der Anlagen durch Umnutzung oder Aufgabe und Vermarktung der Flächen möglich ist, bzw. ob die Übergabe der Pflege- und Unterhaltungsarbeiten an Dorfgemeinschaften etc. erreicht werden kann.

### Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Um einen aussagekräftigen interkommunalen Vergleich darstellen zu können stehen der GPA NRW mit elf Kommunen derzeit noch zu wenig Werte zur Verfügung. Gleichwohl möchten wir

auf diese Darstellung nicht verzichten. Zu bedenken ist, dass sich die Werte durch neu hinzukommende Kommunen noch ändern werden.

### Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Park- und Gartenanlagen je m<sup>2</sup> im interkommunalen Vergleich 2012



### Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Park- und Gartenanlagen je m<sup>2</sup> in Euro im interkommunalen Vergleich 2012

Meschede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
0,84	0,51	3,13	1,32	0,80	0,99	1,60	11

Für die Unterhaltung und Pflege der Park- und Gartenanlagen wurden im Jahr 2012 500.425 Euro aufgewendet.

Die Stadt Meschede platziert sich im interkommunalen Vergleich der Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Park- und Gartenanlagen je m<sup>2</sup> im unteren Bereich, 26,3 Prozent unter dem Median.

Die Unterhaltung und Pflege der Park- und Gartenanlagen wird in Meschede seit Jahren anhand von definierten Standards durchgeführt. Der für die Pflege und Unterhaltung zuständige IBB führt die Maßnahmen aus.

Differenziertere Auswertungen sind aufgrund des vorhandenen Datenbestandes der Stadt Meschede derzeit nicht möglich.

## Potenziale

Eine Festlegung des Benchmarks ist für das Segment der mittleren kreisangehörigen Kommunen derzeit nicht möglich. Die bisher vorliegende Anzahl von Vergleichswerten reicht dafür nicht aus. Die aus dem Benchmark abgeleiteten Potenziale wird die GPA NRW der Stadt Meschede zum gegebenen Zeitpunkt zukommen lassen.

## Gesamtbetrachtung Park- und Gartenanlagen

Nachfolgend werden die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen zusammenfassend dargestellt:

- Bei der Stadt Meschede stellen die Park- und Gartenanlagen einen hohen Anteil an den Grünflächen.
- Im interkommunalen Vergleich der Fläche der Park- und Gartenanlagen je EW bildet Meschede derzeit den Maximalwert.
- Als ortsbildprägendem Standortfaktor und zur Stärkung des Tourismus räumt die Stadt den Park- und Gartenanlagen bewusst einen hohen Stellenwert ein.
- Im interkommunalen Vergleich der Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Park- und Gartenanlagen je m<sup>2</sup> platziert sich die Stadt Meschede im unteren Bereich, 26,3 Prozent unter dem Median.
- Die Stadt Meschede sollte überprüfen inwieweit eine Reduzierung der Anlagen durch Umnutzung oder Aufgabe und Vermarktung der Flächen möglich ist, bzw. ob die Übergabe der Pflege- und Unterhaltungsarbeiten an Dorfgemeinschaften etc. erreicht werden kann.

### → KIWI-Bewertung

In der Gesamtbetrachtung wird das Handlungsfeld „Park- und Gartenanlagen“ der Stadt Meschede mit dem Index 3 bewertet.

## Spiel- und Bolzplätze

Im Fokus stehen die kommunalen Spiel- und Bolzplätze (ohne Spiel- und Bolzplätze an öffentlichen Einrichtungen wie z.B. Schulen und Kindertageseinrichtungen).

## Strukturen

Die Stadt Meschede unterhält 68 Spiel- und Bolzplätze mit einer Gesamtfläche von 76.792 m<sup>2</sup>.

Die Unterhaltung und Überwachung wird vom IBB durchgeführt. Änderungen an den bestehenden Anlagen oder Planungen zu Neuanlagen werden in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen erstellt.

Für die Unterhaltung und Pflege der Spiel- und Bolzplätze wurden im Jahr 2012 174.640 Euro aufgewendet.

## Strukturkennzahlen Spiel- und Bolzplätze im interkommunalen Vergleich 2012

Kennzahl	Meschede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche der Spiel- und Bolzplätze je EW in m <sup>2</sup>	2,53	1,20	5,39	2,60	2,05	2,47	2,93	16
Fläche der Spiel- und Bolzplätze je EW unter 18 Jahre in m <sup>2</sup>	14,17	6,74	31,61	14,78	11,68	14,22	15,35	16
Anzahl der Spiel- und Bolzplätze je 1.000 EW	2,24	0,79	2,77	1,61	1,15	1,55	1,91	16
Anzahl der Spiel- und Bolzplätze je 1.000 EW unter 18	12,55	4,42	16,20	9,15	6,76	8,28	10,93	16
Anzahl der Spielgeräte je 1.000 m <sup>2</sup>	9,42*	1,58	8,91	4,65	3,03	3,79	6,19	15

\*Der Wert der Stadt Meschede wurde nicht in den interkommunalen Vergleich einbezogen, da er sich auf die Fläche der Spiel- und Bolzplätze bezieht.

Die Anzahl der Spiel- und Bolzplätze bewegt sich im obersten Bereich, dies gilt auch für die Anzahl der Spielgeräte.

Die mittlere Größe von 1.129 m<sup>2</sup> je Anlage ist im interkommunalen Vergleich eher gering (1. Quartil bis 1.138 m<sup>2</sup>).

Bis 2030 wird die Anzahl der unter 18-Jährigen in Meschede von 5.420 auf 3.873 Einwohner (-28,5 Prozent) zurückgehen. Der interkommunale Mittelwert liegt hier bei -15,8 Prozent.

### → Feststellung

Meschede ist von einem besonders starken Rückgang der unter 18-Jährigen betroffen.

Zukünftig ist somit von einer wesentlich geringeren Nutzung der Spiel- und Bolzplätze auszugehen. Wobei sich die oben skizzierte Entwicklung in den einzelnen Ortsteilen durchaus unterschiedlich darstellen kann.

Durch den demografischen Wandel ändern sich auch die Ansprüche der Bevölkerung an Anzahl, Fläche und Ausstattung der Spiel- und Bolzplätze.

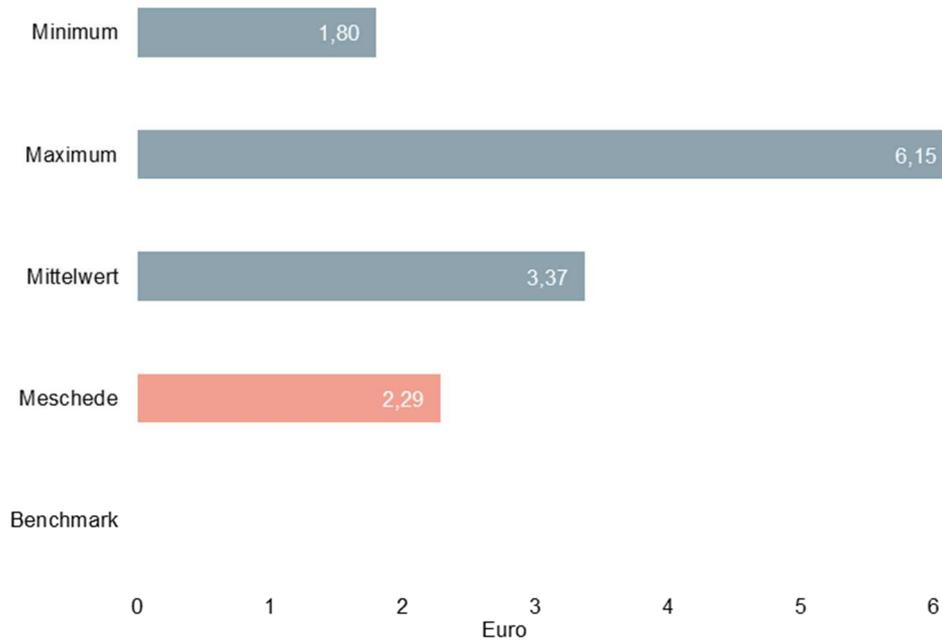
In den Jahren 2012 und 2013 wurde bereits jeweils ein Spielplatz geschlossen, von denen einer bereits vermarktet werden konnte.

### → Empfehlung

Die Stadt Meschede sollte die Auswirkungen der demografischen Entwicklung zum Anlass nehmen, ihr Angebot (Anzahl und Ausstattung) an Spiel- und Bolzplätzen weiterhin kontinuierlich den sich wandelnden Bedürfnissen anzupassen.

## Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

### Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Spiel und Bolzplätze je m<sup>2</sup> im interkommunalen Vergleich 2012



### Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Spiel- und Bolzplätze je m<sup>2</sup> in Euro im interkommunalen Vergleich 2012

Meschede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
2,29	1,80	6,15	3,37	2,32	2,95	4,17	14

Die Stadt Meschede positioniert sich im interkommunalen Vergleich der Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Spiel- und Bolzplätze je m<sup>2</sup> noch unterhalb des 1. Quartils.

Besonders zu erwähnen sind die in der Kennzahl enthaltenen Aufwendungen für die Grünflächenpflege je m<sup>2</sup> Spielanlage und die Aufwendungen für die Kontrolle der Spielgeräte je Spielgerät. Beide bilden mit 0,37 Euro bzw. 27,69 Euro jeweils den Minimalwert im interkommunalen Vergleich.

Im Wesentlichen wird dies durch zwei Maßnahmen erreicht:

- Die Kontrolle und Pflege der Spiel- und Bolzplätze (mit Ausnahme der Mäharbeiten) wird von zwei Mitarbeitern gleichzeitig durchgeführt. Dadurch entfällt eine Anfahrt.
- Das Stadtgebiet ist in Mähbezirke eingeteilt. Die Mäharbeiten werden von einem Mitarbeiter des IBB durchgeführt, der die Spiel- und Bolzplätze im Rahmen seiner sonstigen Mäharbeiten mit anfährt.

## Potenziale

Eine Festlegung des Benchmarks ist für das Segment der mittleren kreisangehörigen Kommunen derzeit nicht möglich. Die bisher vorliegende Anzahl von Vergleichswerten reicht dafür nicht aus. Die aus dem Benchmark abgeleiteten Potenziale wird die GPA NRW der Stadt Meschede zum gegebenen Zeitpunkt zukommen lassen.

## Gesamtbetrachtung Spiel- und Bolzplätze

Nachfolgend werden die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen zusammenfassend dargestellt:

- Bezogen auf die Einwohnerzahl hält die Stadt Meschede eine bei den Medianen liegende Fläche vor. Die Anzahl der Spiel- und Bolzplätze bewegt sich im obersten Bereich, dies gilt auch für die Anzahl der Spielgeräte.
- Meschede ist von einem besonders starken Rückgang der unter 18-Jährigen betroffen.
- Im interkommunalen Vergleich der Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Spiel- und Bolzplätze je m<sup>2</sup> positioniert sich die Stadt Meschede noch unterhalb des 1. Quartils.
- Die Stadt Meschede sollte die Auswirkungen der demografischen Entwicklung zum Anlass nehmen, ihr Angebot an Spiel- und Bolzplätzen weiterhin kontinuierlich anzupassen.

### → KIWI-Bewertung

In der Gesamtbetrachtung wird das Handlungsfeld "Spiel- und Bolzplätze" der Stadt Meschede mit dem Index 4 bewertet.

## Straßenbegleitgrün

Unter Straßenbegleitgrün verstehen wir alle Randbereiche innerhalb der Straßenparzelle, die nicht befestigt sind. Hierzu gehören insbesondere Grünflächen innerhalb eines Verkehrskreisels, Bankette und Böschungen, Straßenbäume, Pflanzbeete sowie Pflanzkübel.

## Strukturen

Bei der Ermittlung der Fläche des Straßenbegleitgrüns mussten gewisse Ungenauigkeiten hingenommen werden. Die nachfolgenden Ausführungen und Kennzahlen stehen daher unter dem Vorbehalt einer eingeschränkten Belastbarkeit der zur Verfügung gestellten Struktur- und Finanzdaten.

Auf dem Gebiet der Stadt Meschede sind 823.649 m<sup>3</sup> Straßenbegleitgrün zu pflegen. Das Straßenbegleitgrün stellt mit 46,5 Prozent das größte Segment innerhalb der kommunalen Grünflächen der Stadt Meschede dar. Der interkommunale Mittelwert liegt hier bei 13,7 Prozent.

Die Fläche des Straßenbegleitgrüns entspricht 34,6 Prozent der gesamten Verkehrsfläche. Der interkommunale Mittelwert liegt bei 19 Prozent. Bezogen auf die gesamte Verkehrsfläche nimmt das Straßenbegleitgrün in Meschede somit einen überproportionalen Anteil ein.

Zum Teil ist dies auch durch die topographische Situation der Stadt Meschede mit vielen steilen Böschungen und Hängen bedingt.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Meschede sollte alle Optionen (Beseitigung von Kleinstflächen, Vermarktung, Umnutzung etc.) prüfen, um das Straßenbegleitgrün in seinem Umfang zu reduzieren.

Die Einwohnerdichte der Stadt Meschede liegt im interkommunalen Vergleich im unteren Bereich.

Aufgrund der vorgenannten Bedingungen positioniert sich die Stadt Meschede im interkommunalen Vergleich der Strukturkennzahl Fläche Straßenbegleitgrün je Einwohner im obersten Quartil.

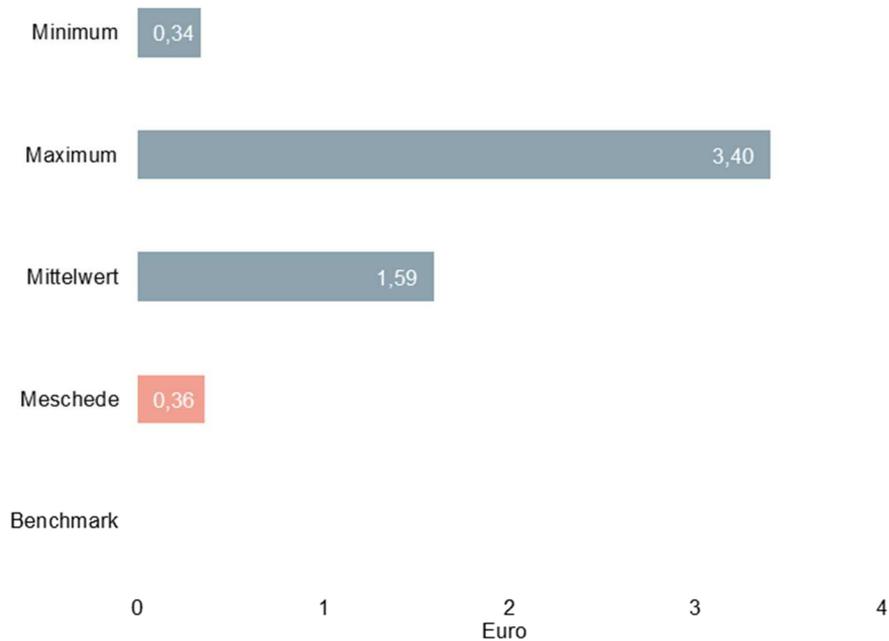
**Strukturkennzahl Straßenbegleitgrün im interkommunalen Vergleich 2012**

Kennzahl	Meschede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche Straßenbegleitgrün je EW in m <sup>2</sup>	27,17	2,45	34,83	12,94	6,07	7,43	20,42	12

**Wirtschaftlichkeitsbetrachtung**

Um einen aussagekräftigen interkommunalen Vergleich darstellen zu können stehen der GPA NRW mit neun Kommunen derzeit noch zu wenig Werte zur Verfügung. Gleichwohl möchten wir auf diese Darstellung nicht verzichten. Zu bedenken ist, dass sich die Werte durch neu hinzukommende Kommunen noch ändern werden.

## Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Straßenbegleitgrün je m<sup>2</sup> im interkommunalen Vergleich 2012



## Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Straßenbegleitgrün je m<sup>2</sup> in Euro im interkommunalen Vergleich 2012

Meschede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
0,36	0,34	3,40	1,59	0,52	1,40	2,55	9

Die Stadt Meschede liegt im interkommunalen Vergleich der Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Straßenbegleitgrün je m<sup>2</sup> im 1. Quartil, nur zwei Cent über dem Minimalwert.

Die Unterhaltung des Straßenbegleitgrün erfolgt anhand von differenziert festgelegten Standards. Die Auswertung zeigt eine kostengünstige Ausführung der Pflege und Unterhaltung seitens des IBB.

Die Unterhaltungsarbeiten am Straßenbegleitgrün werden wenn möglich maschinell ausgeführt. dazu wird ein Unimog mit Mäharm eingesetzt. Büsche und Gehölze werden nicht zurück geschnitten, sondern vom IBB auf den Stock gesetzt. Das nachfolgende Häckseln des Schnittgutes wird von Fremdfirmen übernommen. Als Gegenleistung können die Firmen die Biomasse vermarkten.

### Potenziale

Eine Festlegung des Benchmarks ist für das Segment der mittleren kreisangehörigen Kommunen derzeit nicht möglich. Die bisher vorliegende Anzahl von Vergleichswerten reicht dafür nicht

aus. Die aus dem Benchmark abgeleiteten Potenziale wird die GPA NRW der Stadt Meschede zum gegebenen Zeitpunkt zukommen lassen.

## Gesamtbetrachtung Straßenbegleitgrün

Nachfolgend werden die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen zusammenfassend dargestellt:

- Bezogen auf die gesamte Verkehrsfläche nimmt das Straßenbegleitgrün in Meschede einen überproportionalen Anteil ein.
- Im interkommunalen Vergleich der Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Straßenbegleitgrün je m<sup>2</sup> liegt die Stadt Meschede im 1. Quartil, nur zwei Cent über dem Minimalwert.
- Die Stadt Meschede sollte alle Optionen (Beseitigung von Kleinstflächen, Vermarktung, Umnutzung etc.) überprüfen, das Straßenbegleitgrün in seinem Umfang zu reduzieren.

### → KIWI-Bewertung

In der Gesamtbetrachtung wird das Handlungsfeld "Straßenbegleitgrün" der Stadt Meschede mit dem Index 4 bewertet.

## Sportanlagen

Der Schwerpunkt bei den kommunalen Sportanlagen liegt bei den Sportplätzen. Dabei werden ausschließlich kommunale Sportplatzanlagen im Sinne der DIN 18035-1 (Sportplätze, Teil 1: Freianlagen für Spiele und Leichtathletik, Planung und Maße) einbezogen, die entsprechend in der städtischen Bilanz ausgewiesen sind mit Ausnahme von Stadien und Spiel- und Bolzplätzen.

Berücksichtigt werden auch solche Sportplätze, deren Pflege und Unterhaltung ganz oder teilweise auf nutzende Vereine übertragen wurden und bei denen sich die Kommunen über Zuschüsse und/oder unterstützende Dienstleistungen am laufenden Unterhaltungsaufwand beteiligen.

## Organisation und Steuerung

### Datengrundlage

Die Stadt Meschede hat bereits im Jahr 1997 ein Sportstättenkonzept angefertigt. Aktuell erstellt die Stadt ein neues Sportentwicklungskonzept. In diesem Rahmen werden alle Sportstätten hinsichtlich ihrer baulichen und sportpädagogischen Aspekte bewertet. Zusätzlich wird ein detaillierter „Öko-Check“ jeder Anlage durchgeführt.

Anzahl, Fläche, Ausstattung und baulicher Zustand der Anlagen sind somit in Meschede aktuell erhoben worden.

## Nutzungsverhalten

Parallel zur Bewertung der Anlagen wurde in Meschede anhand von Fragebögen eine Einwohnerbefragung mit besonderer Berücksichtigung von Senioren, Kindergärten und Schulen zum Sportverhalten durchgeführt. Weiterhin wurden auch sonstige örtliche Sportanbieter (Volks-hochschule, Fitnessstudios) kontaktiert; leider ohne einen ausreichenden quantitativen Rücklauf.

In den Sportvereinen wurde mit separaten Fragebögen das Nutzungsverhalten abgefragt. Hier wurde ein guter Rücklauf der Fragebögen erzielt.

Weiterhin erfolgte eine Informationsveranstaltung mit dem Stadtsportverband und Kreissportbund.

Die Belegungszeiten der Sportanlagen durch die Schulen und die Vereine werden in Meschede nicht erfasst. Eine Ausnahme bildet der Sportplatz Schederweg, der für den Schulsport und den Vereinssport genutzt wird. Für die zwei dort trainierenden Mannschaften gibt es Belegungszeiten. Dieser Sportplatz wird von der Stadt Meschede unterhalten, alle anderen Plätze sind den Vereinen zur Nutzung und Pflege übergeben worden.

Insofern liegen bei der Stadt Meschede keine Daten über die Auslastung der Sportanlagen vor.

## Bedarfsplanung

Eine Sportstättenbedarfsplanung ist aktuell in Erarbeitung. Die demografische Entwicklung der Stadt Meschede wird dabei ebenso berücksichtigt.

## Maßnahmen

Entscheidungen zur Aufgabe oder Eigentumsübertragung von Sportanlagen auf einen Verein wurden bisher nicht getroffen.

Im Jahr 1989 wurde der Betrieb der Sportplätze auf Vereine übertragen. Die Vereine übernehmen seitdem die Pflege, Unterhaltung und Bewirtschaftung der Anlagen. Lediglich investive Maßnahmen werden seitens der Stadt durchgeführt.

Für die Jugendmannschaften gewährt die Stadt einen jährlichen Zuschuss in Höhe von ca. 7.200 Euro gesamt.

### → Feststellung

Mit der Übertragung des Betriebs der Sportaußenanlagen auf die Vereine ist es der Stadt Meschede gelungen, die Belastung des städtischen Haushalts zu reduzieren.

## Strukturen

Im Bezugsjahr 2012 werden 13 Sportplätze mit einer Gesamtfläche von 188.618 m<sup>2</sup> betrieben. Die interkommunalen Mittelwerte je Kommune betragen 12 Sportplätze und 176.883 m<sup>2</sup>.

Die Anlagen werden von elf Vereinen mit 85 Mannschaften, davon 56 Jugendmannschaften genutzt. Die interkommunalen Mittelwerte der derzeitigen beteiligten Kommunen liegen bei 15 Vereinen, 96 Mannschaften und 67 Jugendmannschaften.

Mit ihrer Ausstattung an Sportplätzen liegt Meschede über den Mittelwerten. Die Anzahl an nutzenden Vereinen ist jedoch unterdurchschnittlich.

### Strukturkennzahlen Sportaußenanlagen im interkommunalen Vergleich 2012

Kennzahl	Meschede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche Sportaußenanlagen je EW in m <sup>2</sup>	6,22	2,28	10,32	5,16	3,31	5,10	6,27	20
Sportnutzfläche Sportplätze je EW in m <sup>2</sup>	3,37	0,95	4,97	2,29	1,53	1,92	2,76	22

Die zuvor genannten Mittelwerte korrespondieren mit einer mittleren Einwohnerzahl von ca. 37.839 Einwohnern. Meschede hatte im Jahr 2012 nur 30.320 Einwohner.

Die Kennzahl „Fläche Sportaußenanlagen je EW“ liegt 2,1 Prozent und die Kennzahl „Sportnutzfläche Sportplätze je EW“ 47,2 Prozent über dem jeweiligen Mittelwert.

Bei den Strukturkennzahlen je Einwohner ergeben sich somit Positionierungen im 3. und 4. Quartil.

Die Stadt Meschede liegt in einem ländlichen Raum mit einer starken Präsenz und sozialen Funktion der Vereine. Insofern ist im interkommunalen Vergleich mit erhöhten Sportflächen beim Einwohnerbezug zu rechnen. Meschede positioniert sich bei beiden Strukturkennzahlen im obersten Bereich.

Inwieweit die Vorhaltung von Sportstätten im derzeitigen Umfang gerechtfertigt ist, kann aufgrund der fehlenden Auslastungsgrade nicht abschließend beurteilt werden.

Beim interkommunalen Vergleich der Sportnutzfläche je Mannschaft zeigt Meschede eine Positionierung im 4. Quartil. Die Sportnutzfläche je Mannschaft liegt 30,0 Prozent über dem Mittelwert.

### Sportnutzfläche je Mannschaft im interkommunalen Vergleich

Kennzahl	Meschede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Sportnutzfläche je Mannschaft in m <sup>2</sup>	1.201	561	1.627	921	752	895	1.060	19

Da Meschede bereits seit 1998 die Unterhaltung der Sportanlagen an die Vereine übergeben hat, sind nur noch die bilanziellen Belastungen zu tragen. Insofern hat die Stadt ihre Belastungen bereits weitestgehend minimiert.

Für die Stadt Meschede werden im interkommunalen Vergleich besonders stark rückläufige Einwohnerzahlen prognostiziert (bis 2013 -17 Prozent). Für Meschede bedeutet dies zukünftig eine nochmalige Erhöhung der o.a. Strukturkennzahlen.

Der Bevölkerungsrückgang wird auch Auswirkungen auf die Vereine zeigen. Bereits jetzt ist die Anzahl der Mannschaften rückläufig. Diese Entwicklung wird sich zukünftig noch verstärken.

→ **Feststellung**

Meschede hat ein Sportanlagenangebot, das bezogen auf die Anzahl der Einwohner und der nutzenden Mannschaften im obersten Bereich liegt. Zukünftig ist mit einem starken Rückgang der Bevölkerung und somit auch der Mannschaften in den Vereinen zu rechnen.

Meschede hat den Handlungsbedarf erkannt und erstellt aktuell eine Sportstättenbedarfsplanung. Folgende Aspekte sollten dabei in den Vordergrund gestellt werden:

- Wie verändern sich zukünftig die Nutzungen?
- Können die Nutzungen konzentriert werden?
- Können die Vereine zukünftig noch die Anlagen im heutigen Umfang unterhalten?
- Werden noch so viele Sportanlagen benötigt?
- Was geschieht mit nicht mehr benötigten Anlagen?
- Können nicht mehr benötigte Anlagen umgenutzt werden?

## Erfüllungsgrad Park- und Gartenanlagen

	Fragen	Erfüllungsgrad	Bewertung / Skalierung	Gewichtung	erreichte Punkte	Optimalwert
1	Erfolgt die Aufgabenerledigung im Bereich der Grünflächen zentral?	überwiegend erfüllt	2	2	4	6
2	Liegt ein Freiflächenentwicklungskonzept vor?	überwiegend erfüllt	2	2	4	6
3	Gibt es Informationen zur Bürgerzufriedenheit?	ansatzweise erfüllt	1	1	1	3
4	Bestehen Zielvorgaben durch die Verwaltungsführung?	überwiegend erfüllt	2	2	4	6
5	Wurden operative Ziele für die Unterhaltung der Grünflächen gesetzt und dokumentiert?	überwiegend erfüllt	2	3	6	9
6	Gibt es ein zentrales (produktübergreifendes) Grünflächeninformationssystem (GIS/GRIS)?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
7	Sind Standards für die Unterhaltung der Grünflächen definiert?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
8	Ist eine Kostenrechnung implementiert?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
9	Werden Kennzahlen (u. a. zur Wirtschaftlichkeit) erhoben?	nicht erfüllt	0	2	0	6
10	Ist ein Berichtswesen vorhanden?	ansatzweise erfüllt	1	2	2	6
11	Besteht ein eindeutiges Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
12	Werden die Aufwendungen des Bauhofes als Leistungspreise verrechnet?	ansatzweise erfüllt	1	3	3	9
13	Wird die Aufgabenerledigung einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen?	vollständig erfüllt	3	2	6	6
	Punktzahl gesamt				66	93
	<b>Erfüllungsgrad gesamt in Prozent</b>					<b>71</b>

## Erfüllungsgrad Spiel- und Bolzplätze

	Fragen	Erfüllungsgrad	Bewertung / Skalierung	Gewichtung	erreichte Punkte	Optimalwert
1	Erfolgt die Aufgabenerledigung im Bereich der Grünflächen zentral?	überwiegend erfüllt	2	2	4	6
2	Liegt ein Freiflächenentwicklungskonzept vor?	überwiegend erfüllt	2	2	4	6
3	Gibt es Informationen zur Bürgerzufriedenheit?	ansatzweise erfüllt	1	1	1	3
4	Bestehen Zielvorgaben durch die Verwaltungsführung?	überwiegend erfüllt	2	2	4	6
5	Wurden operative Ziele für die Unterhaltung der Grünflächen gesetzt und dokumentiert?	überwiegend erfüllt	2	3	6	9
6	Gibt es ein zentrales (produktübergreifendes) Grünflächeninformationssystem (GIS/GRIS)?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
7	Sind Standards für die Unterhaltung der Grünflächen definiert?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
8	Ist eine Kostenrechnung implementiert?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
9	Werden Kennzahlen (u. a. zur Wirtschaftlichkeit) erhoben?	nicht erfüllt	0	2	0	6
10	Ist ein Berichtswesen vorhanden?	ansatzweise erfüllt	1	2	2	6
11	Besteht ein eindeutiges Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
12	Werden die Aufwendungen des Bauhofes als Leistungspreise verrechnet?	ansatzweise erfüllt	1	3	3	9
13	Wird die Aufgabenerledigung einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen?	vollständig erfüllt	3	2	6	6
	Punktzahl gesamt				66	93
	<b>Erfüllungsgrad gesamt in Prozent</b>					<b>71</b>

## Erfüllungsgrad Straßenbegleitgrün

	Fragen	Erfüllungsgrad	Bewertung / Skalierung	Gewichtung	erreichte Punkte	Optimalwert
1	Erfolgt die Aufgabenerledigung im Bereich der Grünflächen zentral?	überwiegend erfüllt	2	2	4	6
2	Liegt ein Freiflächenentwicklungskonzept vor?	überwiegend erfüllt	2	2	4	6
3	Gibt es Informationen zur Bürgerzufriedenheit?	ansatzweise erfüllt	1	1	1	3
4	Bestehen Zielvorgaben durch die Verwaltungsführung?	überwiegend erfüllt	2	2	4	6
5	Wurden operative Ziele für die Unterhaltung der Grünflächen gesetzt und dokumentiert?	überwiegend erfüllt	2	3	6	9
6	Gibt es ein zentrales (produktübergreifendes) Grünflächeninformationssystem (GIS/GRIS)?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
7	Sind Standards für die Unterhaltung der Grünflächen definiert?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
8	Ist eine Kostenrechnung implementiert?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
9	Werden Kennzahlen (u. a. zur Wirtschaftlichkeit) erhoben?	nicht erfüllt	0	2	0	6
10	Ist ein Berichtswesen vorhanden?	ansatzweise erfüllt	1	2	2	6
11	Besteht ein eindeutiges Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
12	Werden die Aufwendungen des Bauhofes als Leistungspreise verrechnet?	ansatzweise erfüllt	1	3	3	9
13	Wird die Aufgabenerledigung einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen?	vollständig erfüllt	3	2	6	6
	Punktzahl gesamt				66	93
	<b>Erfüllungsgrad gesamt in Prozent</b>					<b>71</b>

## → Absender

---

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

---

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

---

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

**t** 0 23 23/14 80-0

**f** 0 23 23/14 80-333

**e** [info@gpa.nrw.de](mailto:info@gpa.nrw.de)

**i** [www.gpa.nrw.de](http://www.gpa.nrw.de)